

DER **Lion**

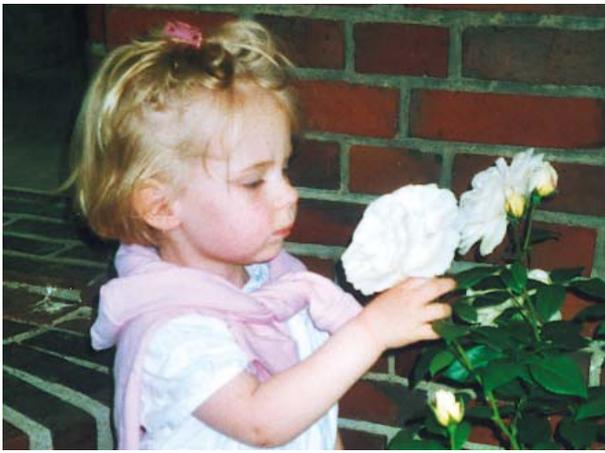


**Deutsche
Ausgabe**

September
2002

Lions- Rose

**Die große
Activity S. 12**



12 Die Lions-Rose. Da erblüht den Lions eine wunderschöne Activity, die jeweils im Frühjahr und Herbst einen neuen „Trieb“ bekommen kann. Eine Fortsetzung der Jubiläums-Activity zugunsten des Friedensdorfs Oberhausen.



20 Weingarten 22 – das gemeinsame Projekt von Lions und Rotary – ist vollendet. Das restaurierte Fachwerk-Ensemble wurde den behinderten Bewohnern der Lebenshilfe übergeben. Wie lebt man Integration?



38 Wenn ein Club 33 wird, dann ist das eine Geschichte wert. Ganz besonders, wenn – wie beim LC Weiden – solche Erfolge vorzuweisen sind. Der Club gab z. B. den Anstoß zur großen Activity Gehör-Screening-Geräte.



62 Der erste schwimmende Lions Club der Welt hat seinen Heimathafen in Deutschland: Neustadt. Am Norwegenkai in Kiel, an Bord der „MS Deutschland“, wurde der Club gechartert.

28 So lange ist es gar nicht mehr hin. Der LC München-Alt-Schwabing stellt sein neues Angebot an Weihnachtskarten und den Kalender 2003 vor – ein Jahr mit schönen Gärten.



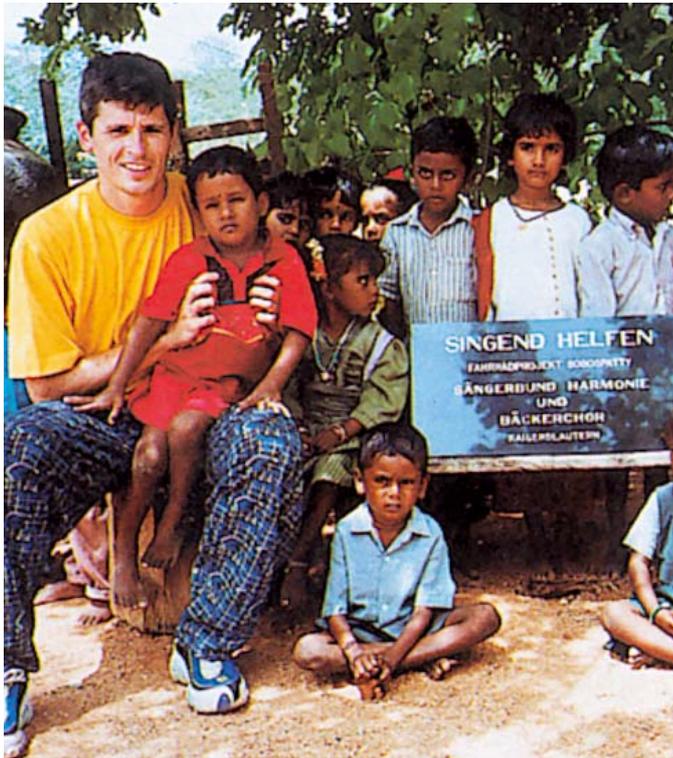
50 Das Meerpferd. Die Geschichte eines alten Brunnens, der aus der Remise geholt wurde. Natürlich von Lions. Und so hat Nordhausen jetzt ein neues Schmuckstück.

53

Den Pfeifenmann Markus Merk kennen alle deutschen Fußball-Fans.

Aber der Bundesliga-Schiedsrichter hat ganz besonderes Engagement vorzuweisen.

Und dabei unterstützen ihn auch Lions. Zum Beispiel Lions aus der Vorderpfalz.



DER Lion: Notizen aus der Redaktion

Entlassen. So einen Satz hat es in DER Lion noch nicht gegeben: „Wir haben in diesem Jahr sieben neue Mitglieder aufgenommen. Die Mitglieder, die ohne Grund den Veranstaltungen des Clubs fernblieben, wurden nach einer entsprechenden Schonzeit vom Club ausgeschlossen.“ Peng! Fragen nach dem Schock: Kommt jetzt der amerikanische Trend nach Europa, der das Minus in der Mitglieder-Statistik der Clubs zum Normalfall macht? Hat der Club voreilig Mitglieder aufgenommen, sie vielleicht nicht rechtzeitig über die Anforderungen aufgeklärt, die Lions an ihre Freundeskreise stellen? Hat sich der Club zu wenig Mühe gegeben, alle Mitglieder einzubinden oder zu interessieren? Waren die Club-Meetings zu langweilig – wie es unser Internationaler Präsident vermutet (siehe Kolumne)? Auf alle Fälle: Mitglieder-Erhaltung scheint auch ein Problem bei uns zu werden. Diskussions-Thema, zumal auch PID Hans Hermann Sturm in seiner Auswertung der Lions-Statistik die Auflösung von zwei deutschen Lions Clubs anmerkt und warnt: Wehret den Anfängen!

★

Verstärkung. Der Verlag Schürmann + Klagges hat sich verstärkt – Anzeigen-Beraterin Vera Ender weist das Impressum aus. Der Erfolg der agilen Mitarbeiterin lässt sich schnell feststellen. In diesem Heft haben wir knapp elf Seiten Anzeigen. Und das ist eine Entwicklung gegen den Trend, der vielen Verlagen Anzeigen-Einbußen bis zu 40 Prozent zugewiesen hat.

★

Kommentarlos. Post vom Governorrat: „Der Governorrat hat auf seiner Sitzung am 17./18. August 2002 in Ilmenau im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur GDV Bochum im DER Lion einstimmig beschlossen, dass künftig eine wertende Berichterstattung unterlassen werden sollte. Berichterstattung und Kommentar, der als solcher gekennzeichnet werden sollte, sind zu trennen. Hiermit erfolgt laut Meinung des Governorrates keinerlei Eingriff in die Pressefreiheit.“ **f.h.**

Die anderen Themen

30

Die erste Folge der Lion-Serie: Das Engagement für ältere Menschen. PDG Hans Otto Strumm zeigt an einem Beispiel, wie leicht Senioren aus ihrer gewohnten Umgebung gerissen werden können – und öffnet den großen Bogen von möglichen Activities, mit denen sich Lions und Lions Clubs engagieren können.

42

Die Goldene 13 – oder das Unternehmen Razgrad. Eine Punktlandung für PDG Klaus F. Haase, der seinen 13. Lions Club in Bulgarien zur Charter führte. Als Patenclub half ihm dabei der LC Alsfeld-Lauterbach. Sechs Clubmitglieder reisten aus Hessen an. Interessant: In Razgrad lebt ein Bevölkerungsanteil von 40 Prozent Türken. Aber ethnische Probleme gibt es in Razgrad nicht.

44

Ein Lion als Kunstmäzen – eine andere Art von Activity. LF Gernot Huber stellt der Öffentlichkeit seine beiden Skulpturen-

parks auf Teneriffa und in der Nordheide zur Verfügung. Lions Clubs können sie besuchen. Und: Junge Künstler können hier mit einem Stipendium der Stiftung arbeiten.

46

Aus Fremden werden Freunde – das Motto der Damen des LC Madonnenland, die sich in diesem neuen Lions Club zusammengefunden haben. Aufbruch-Stimmung ist die Idee der 26 Gründungsmitglieder um PDG Irmgard Wüst. Thema des Festvortrags: „Toleranz – ein schillernd Ding“, gehalten von PDG Gerald Rittershaus.

58

Club des Jahres im Distrikt 111-N: der LC Hamburg-Walddörfer. Der Club war der erste, der für die Terror-Opfer des 11. September spendete. Er ließ auch eine alte Kirchenglocke wieder erklingen – und er machte mit großen Fundraising-Aktivitäten von sich reden. Und wusste vor allem, die Öffentlichkeit für sich zu mobilisieren. Ein Activity-Jahr im Überblick.

Die Rubriken: Inhalt – 2. US; Impressum – 02; IP-Kolumne – 04; Aus dem Board – 06; hotline – 08; Aus dem Governorrat – 10; Meinung – 16; Bilanz Friedensdorf – 24; reporter – 65; Personalien – 71; Teilbeilage: Stil- und Etikette-Berater; Gesamtbeilage: Walbusch

Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: Fred Huck

Manuskripte an Redaktion Lion:

Rennbahnstraße 165 d, 22043 Hamburg
Tel.: (0 40) 68 91 45 80, Fax: (0 40) 68 91 45 81.

Stellv. Chefredakteur: Wulf Mämpel

Am Alten General 18, 44879 Bochum
Tel.: (02 34) 49 16 36.

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,
D-44894 Bochum.

Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Gestaltung: Michael Haverkamp, Sandra Körber, Karen Otto

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Anzeigenberaterin: Vera Ender

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: 1. des Vormonats.

Anzeigenschluss: 10. des Vormonats.

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



President:

Kay K. Fukushima, P. O. Box 22607, Sacramento, California 95822, USA.

Immediate Past President:

J. Frank Moore III.,
P. O. Box 482,
Daleville, Alabama,
36322-0482, USA.

First Vice President:

Dr. Tae-Sup „TS“ Lee,
Room 507, Chokson
Hyundai Bldg.,
80, Chockson-dong,
Chongro-ku,
Seoul 110-756,
Republik Korea.

Second Vice President:

Clement F. Kusiak
6302 Hornewood
Road, Linthicum,
Maryland
21090-2108, USA.

Directors:

Harri Ala-Kulju, Espoo, Finnland;

Dr. S. P. Amin, Nairobi, Kenia;

Jørn Andersen, Haderslev, Dänemark;

Lucie Armstrong, Hamilton, Neuseeland;

Sadaichi Aso, Oyama, Japan;

Pedro R. Balbanero, Muntinlupa City, Philippinen;

Delmar „Del“ Brown, Iowa City, Iowa, USA;

Peter Cerniglia, Cross Plains, Wisconsin, USA;

Pravin Chhajed, Ahmedabad, Indien;

Jacques Garello, Marseille, Frankreich;

K. M. Goyal, New Delhi, Indien;

Whady Lacerda, Cuiaba, Brasilien;

Ching-Li Lee, Kaohsiung, Taiwan;

Shi-Wook Lee, Yongin-City, Republik Korea;

Robert W. Miller, Orwigsburg, Pennsylvania, USA;

Melvin M. Nakamura, Honolulu, Hawaii, USA,

Scott Neely, South Charleston, West Virginia, USA;

Buddy Ouzts, Winder, Georgia, USA;

Antonio Perrot, Neapel, Italien;

John J. Rabideau, Churchville, New York, USA;

David Roberts, Sun City, Arizona, USA;

Rodolphe Robinel, Cayenne, Französisch-Guayana;

William Andrew Rollins, Portland, Oregon, USA;

Bruce Schwartz, Bismarck, North Dakota, USA;

Patricia Ann Shurley, Edmond, Oklahoma, USA;

Dr. Henry L. Smith, Louisville, Kentucky, USA;

Scott Storms, Windsor Locks, Connecticut, USA;

Ross L. Thorfinnson jr., Eden Prairie, Minnesota, USA;

Mickey Torres M., Concepcion, Chile;

John F. Walker, Sterling Heights, Michigan, USA;

Eberhard J. Wirfs, Kelkheim, Deutschland;

Druckauflage: 42 500

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,
D-44894 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de



Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

Anzeigenverwaltung: Schürmann + Klagges,

Druckerei, Verlag, Agentur, Postfach 10 23 70,
D-44723 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: Monika Sojka

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 30 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementpreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,

300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook (001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung und Hilfe für Gehörlose,
Rechtsabteilung:	298	Anlaufstelle
Versicherungs-Probleme:	202	für SF-Beauftragte etc.:
LCIF-Abteilung:		318, 320
Allgemeine Informationen:	383	Mitgliedschaft:
Entwicklung des Programms:	395, 396	Charter und Clubaufbau:
Grants:	292, 580, 507	305, 306
Melvin Jones		Mitgliedschaftsprogramme:
Fellowships:	293, 517	322
Programme und PR:	386, 508	Namensänderungen:
Leadership-Abteilung:		306
Allgemeine Informationen:	367	Neue Clubs (und Proteste):
Institute:	387	305
Seminare und Workshops:	544	Marketing und Unterlagen für Clubgründungen:
Programm-Entwicklung:	578	307
Weltkongresse:		Marketing-Unterlagen:
Allgemeine Informationen:	281	520, 522
Unterbringung:	284, 390	Formulare für neue Mitglieder und Transfer:
Internationale Aktivitäten:		322
Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs:	315, 316	Mitglieder-Auszeichnungen:
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen:	500	339, 340, 341
Youth Outreach-Program:	330	Fragen zum Budget, DG-Spesen:
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm:	323	220, 221
		Club-Bedarf:
		Allgemeine Informationen:
		252, 253, 261
		Bestellungen:
		262
		Versand:
		276
		Friedensplakat-Wettbewerb:
		358
		PR- und Produktionsabteilung:
		358, 360, 363

So helfen Lions!

Wenn in Grimma vor wenigen Tagen 20 Container aufgestellt wurden, so waren es Hamburger Lions, die auf diese Weise Kaufleuten der Stadt eine Chance gaben, ihre Waren anzubieten.

Wenn in Wehlen an der Elbe Hochdruckreiniger (für Kalt- und Warmwasser), Handscheinwerfer und Ladegerät sowie Wathosen bei den Aufräumarbeiten eingesetzt werden konnten, dann waren es auch Lions-Spenden.

Wenn in einigen Überschwemmungsorten Gärten und Zäune vom Schlamm befreit und wieder aufgestellt werden konnten, dann haben es Leos geschafft. Und sie werden sich Anfang Oktober (3. bis 6.) in einer Großaktion an die Renovierung von Wohnungen machen, wenn diese ausgetrocknet sind.

Menschen waren mit ihrer Hilfe für die Opfer der Jahrtausendflut schneller als die Politiker. Und Lions vorneweg. Da brauchte es keinen großen Aufruf zur Hilfe. Die Katastrophen, die sie vor Ort selbst erlebten oder deren schreckliche Bilder sie auf allen TV-Kanälen sahen, waren Anstoß genug, Hilfe zu leisten.

Die Regenflut, die Sturzbäche, das Hochwasser, die Wasserwalze, die sich die Elbe hinunter wälzte – von Tag zu Tag neue Horror-Nachrichten. Erst mit den Tagen kamen die Medien dazu, Einzelschicksale an die Zuschauer und Leser zu vermitteln.

Da arbeiteten bereits die Koordinationszentren der Lions – zum Beispiel in Dresden –, um Hilfe-Wünsche und Angebote zu koordinieren und Spenden und Hilfsgüter an die am schlimmsten Betroffenen weiterzuleiten.

„Das wird auch in den nächsten Wochen unsere Hauptaufgabe sein“, sagt DG 111-OS Dr. Andreas Hänsel. „Klar sind wir uns darüber, auf welchen Personenkreis wir unsere Hilfe konzentrieren wollen: Ältere Menschen, Jugendliche und Familien, denen die Flut alles genommen hat. Aber auch Handwerker und Gewerbetreibende, die beim Aufbau wichtige Aufgaben übernehmen und die Versorgung gewährleisten.“

Die Solidarität der Lions hat sich bewährt. Es war klar, dass die Hoffnung in dieser Situation nicht sterben dürfe, dass eine Verödung ganzer von Wasser und Schlamm verwüsteter Landstriche vermieden werden musste. Menschen halfen Menschen, um das Leben mit sinkendem Pegelstand wieder durchstarten zu lassen.

Mitgefühl mit den Mitbürgern, die binnen weniger Stunden alles verloren hatten, was über Generationen – und ganz besonders in den vergangenen 13 Jahren nach der Wende – mit Fleiß und Hingabe aufgebaut hatten, war zu wenig.

Da wurde richtig angepackt. Der LC Bargtheide zum Beispiel hat in Ahrensburg spontan eine Activity gestartet, Kinder aus überfluteten Gebieten (mit Begleitung) in Familien aufzunehmen. Der

LC Hamburg-Walddorfer spendete 5000 Euro, um behinderten Kindern eine Ferienzeit zu ermöglichen, damit die Eltern sich ganz auf die Aufräumarbeiten konzentrieren können. Lions Clubs, die jetzt nach den Ferien ihre ersten Treffen abhalten, wollen sich als Erstes Hilfsmaßnahmen in den Flutgebieten überlegen, hört man immer wieder. Möglichkeiten gibt es genug. Auf der Basis von Club zu Club vor Ort, über reaktivierte Städtepartnerschaften und Spenden an das HDL. **f. h.**

Das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. hat für die Soforthilfe das Spendenkonto eingerichtet (bisher sind 116 000 Euro eingegangen). Liebe Lionsfreunde, es werden noch viele Spenden gebraucht.

HDL e. V.

Deutsche Bank AG Siegen

BLZ 460 700 90

Konto-Nr. 0 124 412

Stichwort: Hochwasserhilfe 2002 – **Projekt-Nr. 101 100**

Deutsche Bank AG Wiesbaden

BLZ 510 800 60

Konto-Nr. 0 111 108 500

Angabe des Verwendungszwecks: **Projekt-Nr. 101 100**

In dem **Projekt 101 200** werden Hilfsmaßnahmen für Flutopfer in Österreich und Tschechien zusammengefasst, Koordination DG Hans-Jürgen Beuerle (111-FON).

Projekt 101 400, Hochwasserhilfe 111-FON, für Spender, die nur Geschädigte im Distrikt 111-FON unterstützen möchten, Projektleitung: DG Hans-Jürgen Beuerle.

Projekt 101 300, Hochwasser Radebeul, nur für Geschädigte in und um Radebeul, Projektleitung: LC Radebeul, Friedrich-Carl von Zitzewitz.

Projekt 101 500, Flutopferhilfe, Projektleitung: LC Dresden-Agenda 21, Detlef U. Müller-Greven.

Die Verantwortung über die Vergabe von Spenden tragen die Distrikt-Governors 111-ON, 111-OS und 111-OW. Hier diese Ansprechpartner:

111-ON:

Detlef Schenk, Prenzlauer Allee 74, 17268 Templin, Tel. priv.: (0 39 87) 5 34 40, Tel. Büro: (0 39 87) 55 18 70/71, Fax Büro: (0 39 87) 55 18 72, E-Mail: dhschenk@t-online.de

111-OS:

Dr. Andreas Hänsel, Langbeinstr. 6, 01454 Radeberg, Tel. priv.: (0 35 28) 44 14 91, Tel. Büro: (0 35 28) 4 09 80, Fax Büro: (0 35 28) 44 21 27, E-Mail Büro: dr.haensel@moebelhof-koeckritz.de

111-OW:

Johannes Senge, Rainer-Maria-Rilke-Str. 14, 99425 Weimar, Tel. priv.: (0 36 43) 90 48 54, Tel. Büro: (0 36 77) 6 59-0, Fax Büro: (0 36 77) 65 95 03, E-Mail Büro: info@hotel-tanne-thueringen.de

DER WELTPRÄSIDENT

Mitglieder in Lions Clubs zu behalten – das ist auch weiterhin weltweit ein wichtiges Anliegen, um die Stärke von Lions Clubs International zu erhalten. Und genauso wichtig wie das Gewinnen neuer Mitglieder. Es kann nicht gut sein, wenn wir genauso viele oder noch mehr Mitglieder verlieren, wie wir gewinnen.



Wie lautet die Formel, um unsere Mitglieder bei der Stange zu halten? Wie können wir sicherstellen, dass Frauen und Männer, die vor kurzem noch daran interessiert waren, uns in Freundschaft und mit dem Wunsch anderen zu helfen, ihren Enthusiasmus auch erhalten, um an einem besseren Morgen mitzubauen? Sich in unsere Arbeit einzubringen und an Activities teilzunehmen ist natürlich wichtig. Aber da ist noch etwas sehr wichtiges, damit das einzelne Mitglied stolz darauf bleibt, unsere Nadel zu tragen.

Und das sind die Club-Treffen.

So einfach ist das. Das wird oft übersehen, weil sie mit Regelmäßigkeit stattfinden. Wenn diese Treffen interessant und informativ, spannend durchgeführt werden, überzeugen sie die Mitglieder auch, immer wieder zu kommen und sich noch mehr zu engagieren.

Langweilige, stumpfsinnige Treffen, die nur abgehalten werden, weil sie nun mal sein müssen, haben eine negative Wirkung auf die Mitglieder. Die Lions werden schnell keinen Sinn mehr darin sehen, daran teilzunehmen. Folge: Sie verlieren ihren Enthusiasmus und ihre Freude an anderen Aktivitäten ihres Clubs teilzunehmen.

Mehr noch: Es scheint eine Verbindung zu geben zwischen lebendigen Clubtreffen und der Bereitschaft, Service-Projekte in der Gemeinde anzupacken. Langweilige Treffen scheinen die Aufmerksamkeit für wichtige Aktionen vor Ort zu lähmen. Ich bitte jeden einzelnen Club in unserer Vereinigung

**Von
Kay K. Fukushima,
Präsident der
Internationalen
Vereinigung
von Lions Clubs**

Clubtreffen sind sehr wichtig!

Nur spannende, gut organisierte und informative Meetings binden die Mitglieder wirklich an ihren Club. Meint der IP.

die eigenen Treffen mal genauer unter die Lupe zu nehmen, um herauszufinden, ob sie wirklich das Interesse ihrer Mitglieder finden. Ermutigen Sie die Mitglieder an Projekten teilzunehmen – und zwar regelmäßig!

Bedenken Sie: Wir stehen in einem Wettbewerb, wie Menschen ihre Freizeit sinnvoll bestreiten.

Und es liegt in der Verantwortung der Clubführung, dass die bei den Meetings verbrachte Zeit für jeden Einzelnen etwas bringt.

Wir haben herausbekommen, dass lange und langweilige Clubtreffen der Hauptgrund sind, warum Lions ihre Mitgliedschaft aufgeben.

Haben Sie eine Tagesordnung für jedes Treffen? Und wird sie abgearbeitet? Nur zu leicht werden Meetings mit Verspätung begonnen, es wird nicht straff geführt, das Zeitlimit überschritten und schließlich hat man auch nichts geschafft.

Die Meinung aller ist gefragt. Aber ist die Clubführung auch bereit, andere Stimmen zu hören und zu berücksichtigen?

Ein Clubtreffen muss mehr sein, als nur Zusammenkommen, Activities diskutieren und die Geselligkeit im Club zu genießen. So wichtig das auch ist. Es muss auch regelmäßig ein interessantes Programm geboten werden. Gastredner und Präsentationen wecken Interesse an den Clubtreffen. Und sehen Sie zu, dass Sie Repräsentanten des öffentlichen Lebens, aus Wirtschaft und Kultur, für Vorträge gewinnen. Und warum holen Sie nicht Menschen zu Auftritten, die durch Activities des Clubs gewonnen haben – z. B. ein Blinder, dem Sie einen Führhund beschafft haben, oder ein Jugendllicher, dem Sie einen Jugendaustausch gesponsert haben oder der den lokalen Friedensplakat-Wettbewerb gewonnen hat?

Wenn es mal nicht klappt: Warum melden Sie sich nicht am Hauptsitz in Oak Brook und bestellen eine Video-Präsentation? Sie können aus mehreren Filmen das geeignete Thema wählen. Ich glaube an Tradition. Und wir sollten sie auch pflegen. Denn wir können stolz darauf sein, Lion zu sein. Aber es kommen Zeiten, in denen Wandel angesagt ist. Das

gilt auch für die Clubtreffen, die so ablaufen „wie wir es immer schon gehabt haben“.

Dann: Ändern Sie den Kurs. Versuchen Sie etwas Neues. Fügen Sie neue Elemente in den Ablauf ein, die das Clubtreffen interessanter und lebendiger machen.

Damit sich alle Mitglieder im Club heimisch fühlen können, müssen die Leistungen aller Mitglieder anerkannt werden. Wenn mal jemand ein Meeting versäumt, sollte man ihn anrufen und herausfinden, warum er nicht da war. Dies macht dem Mitglied klar, dass seine Teilnahme geschätzt wird, dass es benötigt wird.

In der Kürze liegt die Güte eines normalen Clubtreffens. Langatmige Berichte auf einer überladenen Tagesordnung lassen das Interesse einschlafen. Keiner kann sich dem Blick auf die Uhr entziehen ... Das ist doppelt schlecht: Denn bei überlangen Treffen bleibt endlich zu wenig Zeit für Fragen und Antworten. Langeweile kommt auf. Das Interesse stürzt ab. Voraussehbar, dass dies Wirkung auf die folgenden Treffen und Activities hat.

Erkennen Sie die Probleme. Versuchen Sie eine andere Richtung einzuschlagen. Und zwar sofort. Organisieren Sie mal ein ganz anderes Treffen. Ohne Regularien. Mit nur einem Thema. Zum Beispiel die Erhaltung der Club-Mitgliedschaft. Verbessern Sie die Kommunikation im Club. Geben Sie neue Ziele vor. Und entwickeln Sie alle zusammen Pläne, wie diese neuen Ziele erreicht werden können.

Lions wollen, dass der Club zusammenbleibt. Sie möchten auch als Führungselite in der Gemeinde anerkannt werden. Deshalb sind sie ja in den Club gekommen.

Die Struktur der Clubtreffen ist ein entscheidender Faktor, die Möglichkeiten des Clubs zu stärken, die Lebensbedingungen in der Gemeinde zu verbessern. Und – wie es unser Motto für 2002/2003 sagt: „Mithelfen, ein besseres Morgen zu schaffen.“



Advent im Erzgebirge und in Leipzig

11. – 15. Dezember 2002

Besuchen Sie mit uns das vorweihnachtlich geschmückte Erzgebirge und erleben Sie das traditionelle Weihnachtsoratorium von J. S. Bach in der Thomaskirche zu Leipzig.

Eingeschlossene Leistungen:

- ✓ An- und Abreise im bequemen Fernreisebus ab/bis Ruhrgebiet
- ✓ zwei Übernachtungen im Hotel Birkenhof (4-Sterne) in Oberwiesenthal
- ✓ zwei Übernachtungen im Hotel Interconti (5-Sterne) in Leipzig
- ✓ täglich Frühstücksbuffet
- ✓ zwei Abendessen im Hotel Birkenhof und ein Abendessen im Auerbachskeller
- ✓ komplettes Ausflugsprogramm inkl. Eintrittsgebühren
- ✓ Eintrittskarte für das Weihnachtsoratorium
- ✓ fachkundige Reiseleitung ab Ruhrgebiet bis Leipzig
- ✓ ein Reiseführer pro Zimmer
- ✓ Insolvenzversicherung

**Preis pro Person
im Doppelzimmer**

€ 495,-

im Einzelzimmer

€ 585,-

Fordern Sie unseren ausführlichen Reiseprospekt an!



**Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd
Reisebüro in 45127 Essen, Am Handelshof 1,
Tel.: (0201) 20 63-245, Fax: (0201) 20 63-270,
E-Mail: 6217@hapag24.de**

Hapag-Lloyd Reisebüro GmbH Essen ist offizielles Reisebüro des Gesamt-Districts 111-Deutschland



**Hapag-Lloyd
Reisebüro**

Sie führen die Vereinigung durch das Jahr 2002/2003



IP Kay K. Fukushima

Unser neuer Internationaler Präsident ist Mitglied des LC Sacramento-Senator seit 1965, war ID 1986–1988. Davor hatte er eine Reihe wichtiger Ämter im MD 4 auf dem Gebiet der Sichterhaltung inne. Mehrfach ausgezeichnet, Ambassador of Goodwill, MJF (progressiv), Helen Keller Fellow. Der IP kommt aus der Versicherungsbranche, kümmert sich auch um Zoos, Pfadfinder und Jugendprojekte. Mit Denise hat er zwei Kinder und vier Enkel.

IPIP J. Frank Moore III.

ist Lion im LC Daleville (Alabama) seit 1975, war ID 1994–1996. 100 Prozent DG, bereitete die USA-/Kanada-Foren 1996–1998 vor, leitete die Sichterhaltungs-Vereinigung, war P der PDG-Vereinigung. Mehrfach hoch geehrt, Ambassador of Goodwill, MJF (progressiv). Neben Lions auf vielen Gebieten engagiert. Der Pädagoge und Ehefrau Rita (MJF) haben einen Sohn und zwei Töchter, beide Lions.



1. VP Dr. Tae-Sup Lee



Lion seit 1975, Mitglied des LC Seoul-Sejong. ID 1993–1995. DG, CC, Präsident des 32. OSEAL-Forums und Co-Chairman des 78. Int. Kongresses. Mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Ambassador of Goodwill, Melvin Jones Fellow (progressiv). Leitete mehrere eigene Firmen. Saß vier Amtsperioden im Parlament, war Minister für politische Angelegenheiten sowie Wissenschaft und Technologie. Verheiratet mit Haing-Ja (MJF), zwei Kinder, drei Enkel.



2. VP Clement F. Kusiak



Stammt aus Linthicum (Maryland), ID 1988–1990. Mitglied des LC Baltimore-Brooklyn seit 1956. 100 Prozent DG und GDSC. War im Planungsstab des USA-/Kanada-Leadership-Forums, Group Leader in der DGE-Schulung. Bei mehreren Int. Kongressen in verschiedenen Komitees. Ambassador of Goodwill, Melvin Jones Fellow (progressiv). Im Ingenieurwesen und eigenen Firmen tätig. Verheiratet mit Jeanne, zwei Söhne, zwei Enkelkinder.

ID 2001–2003

Harri Ala-Kulju, Finnland;
Dr. S. P. Amin, Kenia;
Jørn Andersen, Dänemark;
Sadaichi Aso, Japan;
Pedro R. „Pete“ Balbanero, Philippinen;
Peter Cerniglia, USA;
Pravin Chhajed, Indien;
Robert W. Miller, USA;
Buddy Ouzts, USA;
Antonio Perrot, Italien;
Patricia Ann Shurley, USA;
Dr. Henry L. Smith, USA;
Scott Storms, USA;
Ross L. Thorfinnson, USA;
Mickey Torres M., Chile;
John F. Walker, USA;
Arthur Woods, Kanada.

Die (neuen) Int. Direktoren 2002–2004



Lucie Armstrong
Neuseeland



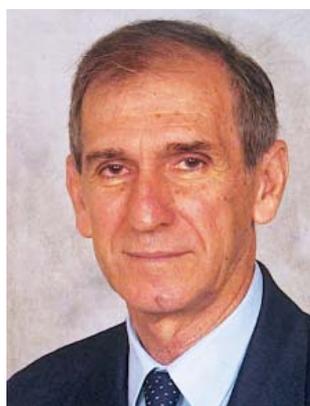
Delmar „Del“ Brown
USA



Jacques Garello
Frankreich



K. M. Goyal
Indien



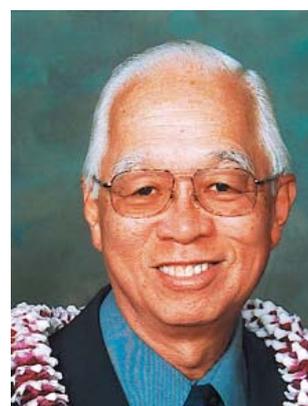
Whady Lacerda
Brasilien



Ching-Li Lee
Taiwan



Shi-Wook Lee
Südkorea



Melvin M. Nakamura
USA



Scott Neely
USA



John J. Rabideau
USA



David Roberts
USA



Rodolphe Robinel
Französisch-Guayana



William Andrew Rollins
USA



Bruce Schwartz
USA



Eberhard J. Wirfs
Deutschland



Shiro Yabe
Japan

hotline

Namen und Nachrichten aus dem GD 111



Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:
Bleichstraße 1-3,
D-65183 Wiesbaden,
Tel.: (06 11) 991 54-0,
Fax: (06 11) 991 54-20,
E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de

Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

Zentrale

Rita Nolen (06 11) 991 54-0

Allgemeines Sekretariat

Melanie Schlegelmilch
(06 11) 991 54-45

Mitgl.-Verz., LC-Gründungen

Gisela Bettner (06 11) 991 54-40

Buchhaltung

Gerlinde Meyer (06 11) 991 54-30
Carola Bsullak (06 11) 991 54-31

Waren, Rechnungswesen, M-Berichte, DER Lion

Martina Schießler (06 11) 991 54-33

Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer (06 11) 991 54-34

Gesellschaft der Freunde Lions e. V.

Emma Hölzel (06 11) 991 54-50

Generalsekretär

Sören Junge

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. in Wiesbaden – direkt verbunden

Fax: (06 11) 991 54-83

E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Geschäftsführung:

Volker Weyel (06 11) 991 54-82
E-Mail: V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

Assistentin der Geschäftsführung:

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 991 54-81
E-Mail: I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

SightFirst- und Projektabteilung:

(Mo. – Fr. 8.30 – 12 Uhr)

Carola Lindner (06 11) 991 54-80

E-Mail: C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de

Jugendarbeit, Jugendaustausch:

(Mo. und Mi. 9 – 12 Uhr)

Waltraud Schmitz (06 11) 991 54-90
E-Mail: W.Schmitz@Lions-Hilfswerk.de

Dörte Jex (06 11) 991 54-90

E-Mail: D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

Lions-Quest:

(Mo. – Do. 9 – 13 Uhr

und 14 – 16 Uhr, Fr. 9 – 14 Uhr)

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 991 54-81
E-Mail: I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

(Mo. – Do. 9 – 12 Uhr)

Eva Kramer (06 11) 991 54-95

E-Mail: E.Kramer@Lions-Hilfswerk.de

Buchhaltung:

(Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr)

Lidia Kraft (06 11) 991 54-79

Alle Informationen über die deutschen
Lions Clubs gibt es auch unter

<http://www.lions-clubs.de>



Seit Gründung des LC Rheingoldstraße hat **LF Günter Schmitz** für seinen Club das Amt des Sekretärs ausgeübt – 30 Jahre! P Hans-Josef Fondel dankte ihm jetzt mit einem Terrakotta-Löwen für diese unermüdliche Arbeit (Foto): „Günter Schmitz hat sich uneigennützig für den Club eingesetzt und sich um ihn verdient gemacht.“ Günter Schmitz bleibt aber im Club-Vorstand, in der Funktion des Clubmasters. Seine Aufgabe als Sekretär übergab er an Thomas Brahm.

Damen-Club in Malaga

In El Morche – nahe Malaga – wird derzeit ein neuer internationaler Damen-Club gegründet. Deutschsprachige Interessenten an diesem Lions Club in Spanien können sich zur Kontaktaufnahme an **PDG Alexander Rist** wenden oder sich direkt vor Ort bei **Claudia Pichot** erkundigen. Zu erreichen über Afligidos 3-2 izq, 29015 Malaga, España. Telefon Mobil (00 34) 6 46 20 33 40 oder Telefon (00 34) 9 52 21 96 15.

„Aussies“ suchen Gasteltern

Gerade sind 18 deutsche Jugendliche voller Begeisterung aus Australien zurückgekehrt, da kündigt sich schon der Gegenbesuch an.

Zum Jahreswechsel 2002/2003 suchen australische Jugendliche Gasteltern in deutschen Lions-Familien. Diese australischen Mädchen und Jungen (17 – 22 Jahre) werden voraussichtlich um den 10. Dezember 2002 in Deutschland eintreffen und bis Mitte/Ende Januar 2003 bleiben.

Sie sollen in dieser Zeit für jeweils ca. drei Wochen in einer Familie untergebracht werden. Gesucht

werden deshalb Gasteltern für die Zeiträume:

● Mitte Dezember 2002 bis Ende Dezember 2002 und Ende Dezember 2002 bis Mitte/Ende Januar 2003.

Wer ein australisches Mädchen oder einen Jungen aufnehmen will, melde sich bitte unter Angabe von Unterbringungsabschnitt, Alter und Geschlecht des Gastes bei:

PDG Dr. Eberhard Rienhoff,
Tilsiter Straße 12, 27232 Sulingen,
Tel./Fax (0 42 71) 34 31 (privat),
Tel. (0 54 41) 9 76 18 60 (dienstlich),
Fax (0 54 41) 9 76 17 90 (dienstlich).

Hamburg: Ball im Elysee

Alle zwei Jahre bitten die Damen des **LC Alveslohe** zu ihrem Wohltätigkeitsball – diesmal am 9. November (Samstag), Beginn 18.30 Uhr, in das Hotel Elysee, Hamburg. Sie versprechen eine tolle Tombola, Künstler-Auftritte, Tanzband, Menü, Empfangscocktail. Eintritt: 75 Euro. Anmeldungen an **Inge Kemen** Tel. (0 41 93) 76 14 18, **Ina Stein** Tel. (0 41 94) 667.



It's a boy!

Wir haben **Sylvia Burchel** (Foto) in Osaka vermisst. Unsere „Deutsche“ in Oak Brook musste zu Hause bleiben – Baby im Endspurt! Es ist inzwischen eingetrudelt. Ein Junge. Mutter und Kind sind wohlauf! Wir gratulieren!



Die richtige Flasche

Ich bin eine Flasche. Jeder kann es lesen: eine vom Stuttgarter Hofbräu. Ausgesprochen süffig, was in mir steckt. Deshalb gingen mir die Gäste beim Deutschen Empfang in Osaka auch sofort an den Hals. Und nun stellen Sie sich vor, da hat sich doch einfach die Konkurrenz in den Text geschlichen und meinen guten Eindruck für sich reklamiert. Da ist mir aber der Schaum vergangen. Ich war es, das Stuttgarter Hofbräu, das den Gästen so gemundet hat, klar!!!

Club des Jahres

Der **Lions Club Hannover-Tiergarten** ist im Distrikt 111-NH von DG Rolf Peter Saal als Club des Jahres 2001/2002 ausgezeichnet worden. Besonders erfolgreich war der Einsatz des Clubs für das Friedensdorf Oberhausen, die Jubiläums-Activity „50 Jahre Lions in Deutschland“. Die Mitglieder sammelten Kleidung und Spielzeug, Clubpräsident **Dr. Jürgen Buken** brachte die gesammelten Gegenstände persönlich in das Friedensdorf.

Lions-Literatur

Der **Lions Club Lübeck-Hanse** und das Buddenbrookhaus übergeben zusammen einen neuen Literaturpreis, der im kommenden Jahr erstmals vergeben wird. Er ist mit 2000 Euro dotiert und soll „Debütpreis des Buddenbrookhauses“ heißen. Eine Jury sucht den Preisträger unter jungen Autoren aus, die ihren ersten Roman in der Lesereihe „Debüt im Buddenbrookhaus“ im Haus der Dichterbrüder Mann vorstellen.



Das Haus der Dichterbrüder Thomas und Heinrich Mann: Startrampe zum Lionspreis.

Hoteltipp im Vinschgau - Südtirol



★★★★★ VIER JAHRESZEITEN

GOURMET HOTEL - RELAXION-PARKLANDSCHAFT

Schlemmerzeit für Wanderfreunde in Schlanders bei Meran

Zu den besten Schlemmeradressen im Vinschgau gehört das Hotel Vier Jahreszeiten in Schlanders. Gut aufgehoben sind hier Gäste, die Urlaub mit Genießen verbinden. Vier Sterne-S garantieren Komfort in Zimmern, die mindestens 31 m² groß sind. Dazu gibt es die Blumenpracht im Relaxion-Park mit Felsgrotten, Wasserfällen, Sonnenterrassen und einem Freibad. Sportliche Gäste werden die zwei Tennisplätze nutzen, die Ausflüge mit Fahrrädern und Mountain Bikes und die unzähligen Wanderwege in der Umgebung. Für danach gibt's im Hotel noch Fitnessraum, Hallenbad, Sauna, Dampfbad und einen Whirlpool zum Ausspannen. Zum Gourmet-Erlebnis wird das Essen im Vier Jahreszeiten in Schlanders. Unser Küchenchef verwöhnt die Gäste mit 5-7gängigen Degustationsmenüs und leichten Buffets.

Visa- und Eurocard werden angenommen

PREISIDEE

Gourmet/HP ab € 98,00
p. Person/Tag/DZ

Andreas Hofer Straße 8
I-39028 Schlanders bei Meran
Telefonservice: 7 - 23 Uhr:
Tel. 0039 0473 621 400
Fax 0039 0473 621 533

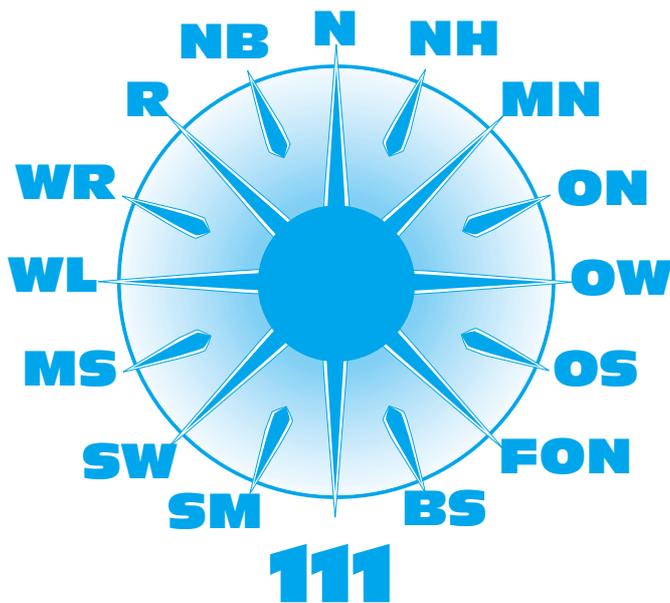
hotel@vierjahreszeiten.it
www.vierjahreszeiten.it

AUS DEM GOVERNORRAT

Liebe Lions, liebe Leos:

Das idyllische Städtchen Ilmenau war der Ort der ersten Governorrats-Sitzung nach der International Convention in Japan. Aber leider wirkte auch im schönen Thüringen die GDV von Bochum nach.

Die Einwendungen einiger Clubs gegen das Protokoll der GDV hat der Governorrat mehrheitlich gebilligt. Die Änderungen werden der nächsten GDV in Weimar zur Genehmigung vorgelegt werden.



Mit Bestürzung hat der Governorrat die Androhung einer Nichtigkeitsklage gegen die Beschlüsse der GDV zur Finanzierung des Hilfswerks der Deutschen Lions e.V. (HDL) zur Kenntnis genommen.

Die Beschlüsse, die die Delegierten mit großer Mehrheit gefasst hatten, betrafen die Zahlung von

5 € als Verwaltungskostenanteil für das HDL

9 € für den Distrikt-Verfügungsfonds

6 € für Leo- und Jugendarbeit

Hier war es, sowohl in den Clubanträgen als auch in den Anträgen des Governorrates, zu einer Vermischung und zum Teil auch zu einer falschen Verwendung der Bezeichnung „Spende“ „Umlage“ und „Beitrag“ gekommen.

+++ Zwei Themen bilden den Schwerpunkt dieser K Klaus Tang +++ Es geht um den Fortbestand des HDL des GR an alle deutschen Lions Clubs +++ Thema 2: die bereits angelaufen ist +++ Hilfsangebote aus Gro Frankreich, Italien und der Türkei +++ Dank an die L

Daraus aber die Nichtigkeit aller Beschlüsse herzuleiten, würde das Ende unseres Hilfswerks bedeuten.

Der erklärte Wille der GDV sollte Vorrang haben.

Der Governorrat hat mit dem rechts stehenden Schreiben an alle Clubs im MD 111-Deutschland seine Auslegung der Beschlüsse deutlich gemacht.

Liebe Lions, sichern Sie den Fortbestand unseres Hilfswerks.

Das Thema – das eigentlich Vorrang hätte haben sollen – die Flutkatastrophe, wurde so in Ilmenau an die zweite Stelle gedrängt, aber natürlich haben wir uns auch damit ausführlich befasst.

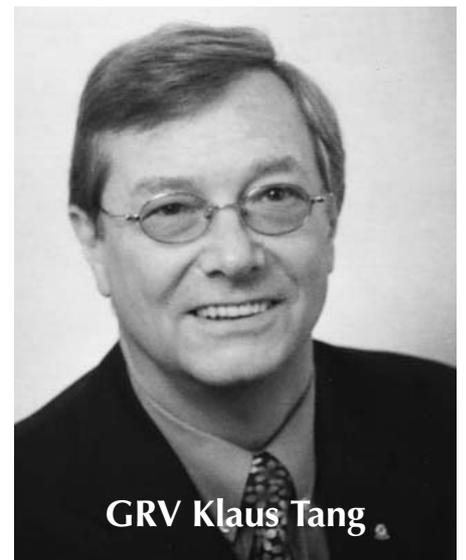
Beim HDL wurden verschiedene Projektkonten eingerichtet, so dass gezielte Spenden möglich sind.

Die Governors und die Clubs der betroffenen Gebiete haben Zugriff auf diese Konten. Somit ist die direkte Hilfe vor Ort gewährleistet.

Natürlich vermitteln die Governors und die Region- bzw. Zone-Chairmen auch Kontaktadressen für diejenigen Clubs, die direkt vor Ort tätig werden möchten.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle ganz besonders für die Hilfsangebote der Multi-Distrikte Großbritannien, Frankreich, Italien und der Türkei, die mir in persönlichen Schreiben ihre Unterstützung zugesichert haben.

Ein besonderer Dank gilt auch unseren Leos, die bereits am 17./18. August mit ca. 30 Personen in den ost-deutschen Flutgebieten tätige Hilfe geleistet haben und dies auch weiterhin tun werden.



GRV Klaus Tang



LIONS CLUBS INTERNATIONAL

SEKRETARIAT GESAMT-DISTRICT 111 – DEUTSCHLAND

SEKRETARIAT LIONS CLUBS INTERNATIONAL GD 111
BLEICHSTRASSE 1-3, D-65183 WIESBADEN

TELEFON 0611/ 99 154-45
TELEFAX 0611/ 99 154-20
Internet: <http://www.lions-clubs.de>
e-mail: sekretariat@lions-clubs.de

An die
Präsident/innen/en
der Lions Clubs in Deutschland

Wiesbaden, 20. August 2002

Sehr geehrte Damen und Herren Präsidenten,
liebe Lions,

nach der Gesamt-District-Versammlung (GDV) in Bochum wurden Zweifel an der Rechtmäßigkeit einiger dort gefaßter Beschlüsse geäußert, da mißverständliche Formulierungen verwendet wurden, die dann auch im Ergebnisprotokoll und in Schreiben an die Clubs verwendet wurden.

Nachdem die vom Governerrat (GR) beantragte Satzungsänderung sowie ein Beitrag für das Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. (HdL e.V.) in Höhe von Euro 25 nicht die erforderliche Mehrheit erhielten, beschloß die ganz überwiegende Mehrheit der Delegierten folgende Zahlungen:

1. Euro 5,00 für die teilweise Deckung der Verwaltungskosten des HdL e.V.
2. Euro 6,00 für Jugend- und Leo-Arbeit.
3. Euro 9,00 für die District-Verfügungs-Fonds (DVF)

Diese Beschlüsse haben gezeigt, daß die Lionsfreunde den Bestand des HdL e.V. sichern, die Jugend- und Leo-Arbeit stärker fördern und die DVFs erhalten wollen. Um diesem Willen der Lions im Gesamt-District 111 gerecht zu werden, hat der GR in seiner Sitzung vom 17. August 2002 auf Vorschlag des Ausschusses für Satzung und Organisation die in Bochum gefaßten Beschlüssen einstimmig wie folgt ausgelegt:

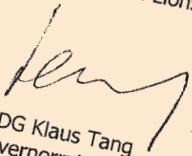
1. Euro 5,00 als Übergangslösung für das Lionsjahr 2002/2003 einen einmaligen Ergänzungsbeitrag zur teilweisen Finanzierung der Verwaltungskosten des HdL e.V.
2. Euro 6,00 als Verwaltungsbeitrag zur Jugend- und Leo-Arbeit im Gesamt-District.
3. Euro 9,00 als Jahresspende für die DVFs.

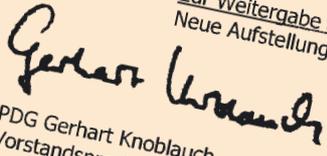
Wir bitten Sie, mit allen anderen Clubs gemeinsam weiterhin solidarisch das HdL e.V. zu unterstützen, indem Sie die freiwillige Jahresspende möglichst mit einer Abbuchungsermächtigung vom HdL e.V. einziehen lassen.

Der GR hat ferner einstimmig eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die Vorschläge für juristisch einwandfreie Lösungsmöglichkeiten für die finanzielle Zukunft des HdL e.V. erarbeiten wird. Über diese werden Ihre Delegierten bei der kommenden GDV in Weimar abstimmen.

Die teilweise aufgetretenen Irritationen bedauern wir und bitten um Ihre Nachsicht.

Mit den besten Lionsgrüssen


IPDG Klaus Tang
Governorats-Vorsitzender

Zur Weitergabe an Schatzmeister
Neue Aufstellung Beiträge 2002-03

PDG Gerhart Knoblauch
Vorstandssprecher HDL e.V.

Trotz der sich abzeichnenden großen Unterstützung der Flutopfer durch staatliche und andere Organisationen wird es mit Sicherheit genügend so genannte „Einzelfälle“ geben, die auf die Unterstützung der Lions angewiesen sein werden.

Herzlichst
Ihr



Mit diesem Brief wenden sich der GRV und der Vorstandssprecher des HDL an die Präsidenten aller deutschen Lions Clubs. Sie erklären der Beschlüsse der GDV von Bochum, verbunden mit der Bitte, das Hilfswerk weiter solidarisch zu unterstützen.

Die zünftige Taufe der

Lions-Rose

Party in Offenseth-Sparrieshoop

Activity in friedlichen Farben

Den Lions erblüht eine wunderschöne Activity. Auf Initiative des LC Elmshorn legt Deutschlands bedeutendster Rosenzüchter W. Kordes' Söhne eine zauberhafte cremefarbene Lions-Rose auf. Die Neuzüchtung, die Mitte Juni feierlich getauft wurde, kann ab sofort bestellt werden (siehe Seite 15).

Der Erlös aus dieser Rosen-Activity „Blühendes Leben für blühendes Leben“ soll ausschließlich der Lions-Jubiläums-Activity Friedensdorf Oberhausen zugute kommen. Hier leisten Ärzte und Pflegepersonal mit großem Einsatz und unter erschwerten Bedingungen schier Unglaubliches zum Wohle verletzter Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten.

Dieses Projekt der humanitären Hilfe hat die Lionsfreunde aus Elmshorn (Distrikt 111-N) bewogen, diese überregionale Lions-Activity ins Leben zu rufen.

Die Lions aus Elmshorn bitten alle Lions Clubs, sich an dieser so dringend erforderlichen und wichtigen Maßnahme für die Zukunft der Völkerverständigung zu beteiligen.

Wilhelm Kordes, Mitinhaber von Europas größtem Rosenzuchtbetrieb W. Kordes' Söhne, ist langjähriges Mitglied des LC Elmshorn. Speziell für Lions hat er diese wunderschöne, in friedlichen Farben anmutende Rose gezüchtet.



Die Lions-Rose wachse und gedeihe: Frau Pannen, die Gattin des Club-Präsidenten, taufte die Neuschöpfung aus dem Hause Kordes' Söhne.



Die Taufe der Rose

DG Harald Dräger ließ sich vom Züchter Wilhelm Kordes die neue Lions-Rose erklären. – Die Activity Lions-Rose erläuterte Club-Präsident Dr. Klaus Pannen den vielen Gästen, die sich in einem Gewächshaus von Kordes' Söhne in Offenseth-Sparrieshoop (mitten im Rosenland von Schleswig-Holstein) versammelten. – Einen ganzen Vormittag im Mittelpunkt: Ein Triumphstrauß der neuen Lions-Rose. Sogar das Fernsehen der Region war da. Die Kamera konnte sich gar nicht von der Blütenpracht trennen. Und natürlich gab es zur Unterhaltung der Gäste zünftige Musik. Und pfannenweise Leckeres.



Porträt einer Rose

Schauen wir dieser Königin ins Gesicht: Cremeweiß sind die Blütenblätter der Lions-Rose. Beim Aufblühen überzieht sie ein Hauch von Aprikot und Rosé. Eine elegante Rose steht vor uns, gut gefüllt, meist in Dolden von drei bis fünf Blüten. Und diese Lions-Rose duftet angenehm. „Eine Bereicherung aller Gärten“, beschreibt sie der Züchter. „Sie sorgt für schönste Gartenharmonie.“ Ihre weich anmutende Farb-

gebung passt sich nahtlos in alle Gartenbilder ein und vermittelt ebenso unauffällig wie geschickt zwischen üppigen Stauden-Arrangements wie auch knalligen Sommerblumen-Beeten. Diese bis zu 60 cm hoch werdende Traumrose wird unterstützt durch ein dicht stehendes, mittelgroßes, leicht glänzendes robusten Laubwerk. Die Lions-Rose ist die ideale Beetrose, für Gruppen genauso geeignet wie zur Einzelstellung.

Die Rose – Königin des Sommers in unseren Gärten und Vasen. Sie betört,

Lions-Rose



Hausherr Wilhelm Kordes präsentierte die neue Lions-Rose aus seiner Zucht den Gästen, stellte mit sichtlichem Stolz ihre friedliche Schönheit und ihre gärtnerischen Vorzüge heraus. Unten: Zusammen mit seiner charmanten Gattin begrüßte er die vielen Taufgäste aus der Umgebung von Elmshorn und Hamburg.

berauscht, verzaubert und verführt. Sie liebt die Wärme. Braucht Zuwendung. Verlangt Hingabe und Geduld. Vor allem vom Züchter.

Einer der bekanntesten Deutschen Rosenzüchter, LF Wilhelm Kordes, hat den deutschen Lions eine Rose aus seiner Zucht geschenkt – die Lions-Rose. Und zur Taufe dieser cremefarbenen Schönheit lud der Mitinhaber von W. Kordes' Söhne in sein Rosen Center in Offenseth-Sparrieshoop ein. Party-Stimmung um Mittag. Governor 111-N Harald Dräger ist da. Natürlich sind alle Lionsfreunde aus dem LC Elmshorn gekommen, die diese Rose zur großen Activity für das Friedensdorf Oberhausen gemacht haben. Und der Clubpräsident hat seine Gattin – im passenden cremefarbenen Outfit – mitgebracht. Sie soll die Lions-Rose taufen. Ein Gewächshaus füllt sich mit lockerer Partylaune. Das Ehepaar Kordes begrüßt alle Gäste persönlich. Die Taufreden bringen die Activity mit Schwung in Gang. Und dann wird ein Parodestrauß dieser herrlichen Blüten der Schampus-Dusche unterzogen. Applaus, Applaus! Wir haben die Lions-Rose. Und alle stoßen fröhlich darauf an.

Glückwunsch zu einer beispielhaften Activity, die noch über mehrere Jahre die Renovierung des Friedensdorf Oberhausen unterstützen soll. Wenn man schon an

einem solchen Tag mit einem „Lagerfeld der Rosenbranche“ zusammensteht, dann darf man sich erzählen lassen, was für eine Arbeit zu leisten ist, ehe eine neue Rosensorte in den Verkauf kommt. „Rosen sind auch der Mode unterworfen. Aber so schnell wie die Modemacher sind wir nicht“, klärt Wilhelm Kordes auf. Am Anfang steht der Kreuzungsplan (klar: im PC) mit allen Eigenschaften von Rosenvater und -mutter. Dann werden im April an die 2000 Mütter von Hand bestäubt – eine kitschige Angelegenheit. 100 000 Blüten 80 000 Hagebutten. Mit der Ernte setzt eine harte Auswahl ein. Nach vier Jahren bleiben vielleicht zwei oder drei Sorten übrig. Nach sieben bis zehn Jahren ist die neue Rose so weit, dass sie in den Markt gebracht werden kann. Und dann entscheiden die Kunden, ob sie den Zeitgeist getroffen hat“, berichtet Wilhelm Kordes in diesem Kurzdurchlauf einer Rosenzüchtung. In punkto Lions-Rose ist der erfahrene Züchter optimistisch. „Schon auf die kleine Vorankündigung im „DER Lion“ sind die ersten Bestellungen eingegangen: Sogar aus Bayern“, berichtet LF Wilhelm Kordes. Und die ersten vorgetriebenen Rosen im Topf gehen am Tauf-Tag weg, als gäbe es nie wieder welche. Jetzt sind die Züchter gespannt, wie die Bestellungen der Lionsfreunde aus dem ganzen Bundesgebiet eintrudeln.



Aufregend, so eine Rosen-Taufe. Da muss der Daumen helfen.

Die Rosen-Idee und ihre Verwirklichung

Im Herbst 2000 diskutierten Mitglieder des LC Elmshorn mit ihrem Clubfreund Wilhelm Kordes, Mitinhaber der größten Rosenschule Europas, über die Idee der Lions-Rose. Wir wandten uns an das Sekretariat Wiesbaden wegen der Vermarktungs-Rechte. Aber der Schlüssel zur Aktion lag in Oak Brook. Gary La Petina und Ralph Mossner haben dort stark dazu beigetragen, dass die Lions-Rose verwirklicht werden konnte. Natürlich lief da die Züchtung schon. Die Entwicklung einer Rosensorte nimmt bis zu sieben Jahren in Anspruch. Unser Wunsch war natürlich, dass ein besonders widerstandsfähiges und farblich anspruchsvolles Exemplar auf den Markt kommt. Im Sommer 2001 traf dann die Findungskommission ihre Wahl, so dass im Herbst 2001 veredelt wurde – für den Herbstmarkt 2002. Diese Aktion Lions-Rose soll sich in den nächsten Jahren durch eine Frühjahrs- und Herbst-Aktion fortsetzen. Wenn Sie die Rose im Garten haben: Erfreuen Sie sich nicht nur an ihrer Schönheit, sondern auch daran, dass diese Rose zur Finanzierung des Friedensdorfes Oberhausen beiträgt.

Günter Wörtmann

So kommen die Rosen zu Ihnen

Und so bekommen Sie die Lions-Rose aus dem Hause W. Kordes' Söhne (Firmenmotto: „Die schönsten Rosen der Welt“). Herbstlieferung: Mitte Oktober – wenn die Bestellung bis 25. September vorliegt; Ende Oktober – wenn die Bestellung bis 5. Oktober eingetroffen ist – und November/Dezember – wenn die Bestellung nach dem 6. Oktober eintrifft. Die Frühjahrs-Lieferung erfolgt im März und April. Bitte Liefertermin anmerken. Versandkosten-Pauschale bis Pflanzenwert von 30,00 Euro: 6,10 Euro; Pflanzenwert 30,01 bis 75,00 Euro: 5,19 Euro; Pflanzenwert 75,01 bis 125,00 Euro: 4,10 Euro; ab 125,01 Euro kostenfrei.

W. Kordes' Söhne Bestellschein

25365 Klein Offenseth-Sparrieshoop
Telefon (0 41 21) 48 70-0 • Fax (0 41 21) 8 47 45
Anrufbeantworter nach Geschäftsschluss

Aufgrund der Lieferbedingungen des zurzeit gültigen Kataloges bestelle ich:

Herbstlieferung

- Mitte Oktober Wenn Auftrag bis 25. 9. vorliegt. Ende Oktober Wenn Auftrag bis 5. 10. vorliegt. November/Dezember Wenn Auftrag nach dem 6. 10. eingeht.

Frühjahrslieferung

- März April
Aufträge werden in der Reihenfolge des Einganges ausgeführt.
Bitte gewünschten Versandtermin ankreuzen.

Rechnungsanschrift:

Bitte ergänzen Sie Ihre Telefonnummer _____ / _____ (erreichbar in der Zeit von _____ bis _____)
Falls Sendung **an eine andere Adresse** geschickt werden soll:

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Hier bitte ankreuzen, wenn **Selbstabholung in Sparrieshoop** gewünscht wird.

Sollte die Güteklasse A (3 Triebe) nicht lieferbar sein, liefern wir Güteklasse B (2 Triebe).

Bestellmenge	Menge	Busch	Sortenname	Güteklasse	€
	3 3 6	Bu	Lions-Rose ®		

1 Stück 6,95 €

ab 10 Stück 6,60 € per Stück
zuzüglich Versandkostenpauschale

Versand/Zahlung erfolgt:

- Eurocard Visa auf Rechnung
(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Kartennummer:

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □

Bitte diesen Coupon ausschneiden. Sie können ihn auf eine Postkarte kleben. Schicken Sie den Coupon an:
W. Kordes' Söhne,
25365 Klein Offenseth-Sparrieshoop.

Bei Rückfragen:
Tel. (0 41 21) 48 70-0,
Fax (0 41 21) 8 47 45.
Anrufbeantworter nach Geschäftsschluss.



Kommentar

Kultur, Bildung: Lage, Misere und Chance

Es musste so kommen: Nun gehen Eltern, Schüler und Lehrer zunehmend auf die Straße. Gemeinsam fordern sie mehr Bildung. Der Unmut sitzt tief. Nicht erst seit der Pisa-Studie sind Eltern sauer. Seit Jahren beklagen sie die Studienpläne, den Lehrermangel, die oft zu großen Klassen und den räumlichen Zustand der Schulgebäude – besonders in Nordrhein-Westfalen.

Die Schulpolitik, die ja auch Gesellschaftspolitik und damit Kulturpolitik ist, wurde sträflich vernachlässigt. Sie ist – bis auf wenige Ausnahmen – zu wenig international, vergleicht man einmal die Anforderungen in den Niederlanden oder in Frankreich. Ich spreche hier nicht einmal von Elite, ein Begriff, der in England und Frankreich nicht mit dem ideologischen Imperativ belegt ist, sondern einen hohen Stellenwert besitzt. Ich meine die fehlende Kulturbildung in unseren Schulen.

Die blamable Pisa-Studie hat nicht nur die Augen geöffnet, sie hat die Quittung serviert für eine falsche Politik, in der das Soziale lange Zeit gegenüber der Kultur ausgespielt wurde. Was für ein Unsinn! Inzwischen haben die Politiker begriffen, dass Kulturpolitik auch Sozialpolitik bedeutet. Die Defizite sind erkannt, sie zu minimieren sollte eine gemeinsame Aufgabe

von Lehrern, Eltern und Politikern sein. Schule muss für ein ganzes Leben begeistern, muss Neigungen wecken, Leidenschaften entfachen: non scolae sed vitae discimus – nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen wir. Wie recht doch die klugen Lateiner hatten!

Die Vernetzung von Kultur und Bildung ist ein vernünftiger Weg. Seit Jahren wurde auf die Missstände bei der Vermittlung kultureller Werte immer wieder hingewiesen. Der Mangel an musikischem Unterricht in unseren Schulen wird ebenso beklagt wie das Fehlen von Heimatkunde und Geschichte. Kultur als Bildungsfach – eigentlich ein Muss.

Kulturbildung hat auch etwas mit Herzensbildung, mit Charakterbildung zu tun. Kultur, das ist nicht nur Goethe und Mozart, Wagner und Dali, Kultur zeigt ein vielfältiges Gesicht. Sie muss im Elternhaus beginnen. Im eigenen Umfeld. Kultur vor Ort, das heißt auch der Umgang miteinander, heißt Ästhetik. Wer sich der Vielfalt der Kultur nähert, übt damit auch soziales Verhalten. Ein Kulturmensch muss nicht unbedingt Klavierspielen können!

Da Kultur international ist, verbindet sie auch in hohem Maße die Menschen unterschiedlicher Religionen und Kul-

turkreise sowie Hautfarben. Sie reißt Barrieren in den Betonköpfen ein, schafft Brücken und festigt die Toleranz voreinander. Kultur war global und wird immer global sein, weil sie Menschen über die Staatsgrenzen und Kontinente hinweg zusammenführt.

Im Bereich der Musik, der Malerei, des Tanzes, der Literatur. Hier wurden und werden sprachliche Hürden leicht genommen – die Kultur ist wie der Sport die Sprache von Jung und Alt, auch wenn einem oft die Worte fehlen. Kultur muss also wieder zentraler Bereich unserer Schulbildung werden; die intensive Beschäftigung mit Musik, Theater und Kunst. Es kann nicht sein, dass Gymnasiasten Oskar Kokoschka für einen Mittelstürmer von Schalke 04 halten.

Das zunehmend grauenhafte Angebot im Fernsehen, die permanente Verrohung der Gefühle durch oft hirn-rissige Gewaltepens können nicht der Ersatz sein. Erfurt ist ein warnendes Beispiel für eine Verrohung. Es gibt aber auch die verbale Gewalt, die ebenso schockiert und zur Überprüfung unserer Wertevermittlung anregen muss.

Fazit: Gebe es die Vielfalt der Kultur nicht, wir wären alle nur wohlhabende Neandertaler.

Von


Wulf Mämpel
Stv. Chefredakteur





Von Misstrauen und Vorurteilen –
Gedanken am Ende eines Jahres.
Von PGRV Dr. Walter ADEN

Ein Plädoyer für die Lions-Freundschaft

Nur wenn man reformfähig und reformbereit ist, ist man auf dem richtigen Wege. Nicht mit den Hinweisen auf gestern können wir die Fragen von morgen lösen, sondern mit dem Mut, zuzupacken.

Jegliches populistisches Handeln ist abzulehnen, aber bei bestehendem Handlungsbedarf ist zu reagieren.

Sätze von GRV Dr. Walter Aden in seinem Rechenschaftsbericht am Ende seines Amtsjahres. Das Jubiläum „50 Jahre Lions in Deutschland“, die Ereignisse von Erfurt, die HDL-Querelen einer Entscheidung zugeführt – es war ein besonderes Jahr, das DER Lion ganz nahe begleitet hat.

Aber da sind noch die Abschlussworte nachzutragen, die in und seit Bochum noch mehr eine besondere Bedeutung im GD 111 bekommen haben.

Liebe Freunde, schließen möchte ich mit ein paar Gedanken, bei denen ich mir lange überlegt habe, ob ich sie hier und heute erwähnen soll oder nicht – und sie nun eben doch vortrage.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich ganz überwiegend viel Vertrauen und Unterstützung in meinem Jahr als Governorrats-Vorsitzender erfahren durfte. Auf der anderen Seite habe ich Erkenntnisse gewonnen, die mir vorher so nicht bekannt waren, gelegentlich aber von früheren GRV-Kollegen zumindest angedeutet worden sind.

Was meine ich?

Es gibt zu meinem leichten Erschrecken bei uns Lions über Eitelkeiten und Empfindlichkeiten hinaus möglicherweise zunehmend den Tatbestand des Misstrauens gegenüber Lionsfreunden, die aufgrund von Wahlen Vorstandsaufgaben übernommen haben.

Ganz gelegentlich konnte ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dass es am eigentlich erhofften Vertrauen anscheinend doch mangelt, wenn Fragen zur Entscheidung anstehen.

Dann ist schnell von „denen da oben“ die Rede, die man zwar gewählt hat, deren Denken, Tun und Handeln aber dann doch misstrauisch beäugt wird.

Da gibt es Ansätze von Intrigen, die doch ein hohes Maß an Irritation auslösen.

Wir müssen nach meiner Meinung in der Sache konstruktiv kritisch diskutieren und um die besten Lösungen ringen, aber nicht Zweifel und Missgunst auszulösen versuchen.

Wenn ich einen Wunsch an eine gütige „Lions-Fee“ frei hätte, dann den: Verlässlichkeit und Aufrichtigkeit müssen gerade auch dann gegeben sein, wenn man ein Spitzenamt bei Lions angetragen bekommt.

Diejenigen, die demokratisch gewählten Foren vorstehen, dürfen nicht in die Gefahr geraten, dass sie wegen dieses Amtes misstrauisch beobachtet werden. Sie müssen umgekehrt aber auch selbst zur Teamarbeit, beispielsweise in einem Governorrat, bereit sein und Kollegialität garantieren.

Wir kritisieren gelegentlich die Politik, dass es dort anscheinend schwieriger wird, gute Leute zu finden, weil zu dieser Arbeit kaum noch jemand Lust hat. Die Folge ist dann manchmal, dass der Qualitätswettbewerb zu kurz kommt, weil sich manche einfach versagen, Verantwortung zu übernehmen.

Das darf bei uns nie passieren!

Natürlich sind Satzungen und Geschäftsordnungen wichtig. Aber noch wichtiger ist eine verlässliche Lions-Freundschaft, die sich dann auch bei der Lösung schwieriger Probleme bewähren muss.

Es geht um das Engagement in der Sache, um Stil und Würde, um das Miteinander und nicht um das Gegeneinander.

Mit dieser Mahnung möchte ich schließen, nicht ohne dessen ungeachtet ein herzliches Wort des Dankes an alle zu richten, die geholfen haben, Verantwortung zu übernehmen, die in aller Regel unter Inkaufnahme starker zeitlicher Belastungen gute Lionsfreunde gewesen sind und sicherlich auch weiter sein werden.

STEUERN SPAREN UND VERMÖGEN BILDEN!

Die

Elimar Tegtmeyer Finanzberatung

– seit 1982 im Interesse ihrer

Mandanten tätig –

bietet ihre Dienstleistungen in den
folgenden Geschäftsfeldern an:

Steuersparende bzw. steuermindernde Investitionsmöglichkeiten

Zum Beispiel in den Sparten:

- Schiffe
- Immobilien
- Ökologie
- auf Wunsch auch alle anderen bekannten Möglichkeiten auf diesem Sektor.

Darüber hinaus umfasst das Angebot sowohl konventionelle als auch innovative Kapitalanlagemöglichkeiten.

Elimar Tegtmeyer ist seit 1992 Lions-Freund und führt gerne ein unverbindliches Gespräch mit Ihnen.

ELIMAR TEGTMEYER FINANZBERATUNG

MARIENSTRASSE 10 A D-12207 BERLIN
FON 030/772 16 09 FAX 030/773 81 05
INFO@TEGTMAYER-FINANZBERATUNG.DE
WWW.TEGTMAYER-FINANZBERATUNG.DE

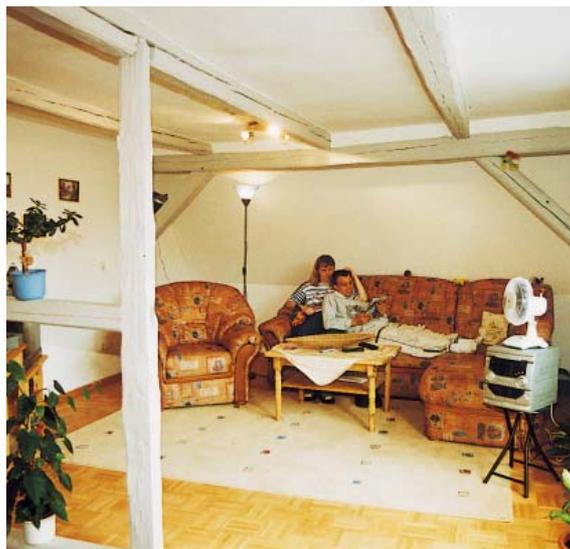
Eine Chance für 19 Menschen

Integration leben





**Im Weingarten 22,
Haus der Lions
und Rotarier, mitten
in Quedlinburg.**



Da war erst die Idee: ein verfallenes, wertvolles Fachwerk-Ensemble in der Traditions-Stadt Quedlinburg zu retten. Zur Denkmalschutz-Initiative kam der Gedanke: Wir wollen nicht nur Steine bewegen. Die Erneuerung soll Menschen zugute kommen. Die Lebenshilfe könnte mit von ihr betreuten Menschen hier, mitten im Zentrum von Quedlinburg, einziehen. So ist es gekommen. Lions und Rotarier haben für die Arbeiten

in freundschaftlichem Wettbewerb mehr als 1 000 000 Mark aufgebracht – die Lions Clubs angefeuert von PDG Alexander U. Martens. „DER Lion“ begleitete die Activity regelmäßig. Und wir freuen uns: Das Werk ist getan, gelungen, die Bewohner haben es angenommen. Am 4. Juli konnte das Haus eröffnet werden. Inzwischen ist Leben eingezogen. Die Fotos auf diesen Seiten zeigen es anschaulich. Der Bericht – bitte umblättern. **f. h.**

Gut, die Arbeiten haben etwas länger gedauert als anfangs angenommen, aber es lohnte sich nicht, ungeduldig zu werden. Jetzt ist der Weingarten 22 fertig, 19 Mieter der Lebenshilfe sind schon heimisch geworden. Hier schildert der Geschäftsführer der Lebenshilfe, wie die neuen „Weingärtner“ Eröffnung, Einzug und die ersten Wochen erlebten. Integration wird hier täglich gelebt.

Integration wird ständig gelebt. Soziale Integration in einem geborgenen Umfeld mit der Idee der Hilfe und Unterstützung so viel wie nötig für Menschen mit Behinderungen. Das Motto: Lebenshilfe, die mit der Gemeinschafts-Activity von Lions und Rotariern im Weingarten 22 zu Quedlinburg ein neues Zuhause bekommen.

Der 4. Juli 2002 begann mit besonderer Aufregung für 19 Menschen mit Behinderungen. Sie feierten die Einweihung ihres neuen Zuhause, das ihnen alle Möglichkeiten bietet, sich selbst zu verwirklichen und ein eigenständiges Leben zu führen.

Die Feier an sich machte großes Erstaunen. Mit so viel Besuch von „wichtigen Leuten“ aus Politik, Wirtschaft und Kultur hatte keiner gerechnet. Schon allein die Vielzahl der Kameras beeindruckte. Und dann standen unsere Bewohner

im Rampenlicht, wurden sie doch gleich zu Beginn vom Fernsehen interviewt.

Ein Redner hat besonderen Eindruck bei unseren Bewohnern hinterlassen, schon deshalb, weil er die neuen Mieter in den Mittelpunkt rückte. Gerade sie geben diesem Haus erst einen Sinn. Die Natürlichkeit von PDG Alexander U. Martens war es, die die Menschlichkeit und die Wertschätzung ausmachten.

Die Überreichung der symbolischen Schlüssel für jeden Einzelnen zeigte, dass es um jeden Bewohner hier geht. Sie waren es jetzt, die im Blickpunkt des Medienrummels standen.

Die Singgruppe der Lebenshilfe bot den eigentlichen feierlichen Rahmen mit einem speziell für diesen Anlass entstandenen Lied. Mit gebotenen Respekt verfolgten die Bewohner die Dankesworte ihrer Mitbewohnerin Silke.

„Ich war beeindruckt von ihrer Rede, wie gut sie es rübergebracht hat“, kommentierte Michael.

Mit Stolz konnten sie den Gästen nach der feierlichen Einweihungsfeier mit ihren Wohnungen ein Stück Persönlichkeit zeigen. „Möchten Sie sich meine Wohnung ansehen? – der einladenden Handbewegung einer Bewohnerin konnte kaum ein Interessent widerstehen. Es gab immer wieder Fragen von den Gästen, wie es ihnen gefällt.

Die Lebensumstände haben sich sprunghaft gebessert, so äußerte sich ein Bewohner. „In meiner bisherigen Wohnung hatte ich das Gefühl, ich vereinsame. Jetzt freue ich mich, wenn ich alle sehe, es ist einfach geborgener hier. Es ist wie eine Familie, es ist kleiner als im Wohnheim, überschaubarer und man fühlt sich einfach wohl.“

Die Harmonie, der gemeinsame Zusammenhalt, die vielen Kontakte und Begegnungen Tag für Tag schaffen uns die Möglichkeit, selbstbestimmt und freier zu leben. „Jetzt ist es besser, ich kann mehr allein bestimmen, kann entscheiden, was ich machen möchte“, so Jana.

Die anstehenden Verpflichtungen im gemeinsamen Zusammenleben erfordern einen sehr einfühlsamen und sensiblen Umgang, sowohl mit den Bewohnern untereinander als auch mit den Betreuern dieses Wohnprojektes. Das ist ein Neuanfang, braucht Geduld und muss miteinander wachsen.

Mit den Nachbarn wurde schon Bekanntschaft geschlossen, gemeinsame Vorstellungen für das Miteinander in der Zukunft gibt es auf beiden Seiten. Durch die zentrale Lage zur Stadt bietet sich die Möglichkeit, viele Angebote zu nutzen. Und für die Zukunft gibt es eine Reihe von Ideen, noch mehr und mehr auszuprobieren.

Integration wird täglich gelebt. Es gibt ständige Begegnungen mit Einheimischen und Touristen und es entwickelt sich ein Ort der Begegnung und des Gemeinsinns.

In der Öffentlichkeit hat dieses Projekt für sehr viel Aufmerksamkeit gesorgt. Und von daher ist es ein prädestiniertes Objekt, um die diesjährige Eröffnungsveranstaltung zum „Tag des offenen Denkmals“ in Quedlinburg, hier im Weingarten 22, durchzuführen.

Das Eingangstor symbolisiert eine willkommene Offenheit. Der Torbogen fand schon Erwähnung bei der Ansprache des Architekten Ulrich von Damaros, in dem er dessen Inschrift zitierte: „Dieses Gebäude hätte Andreas Quenstädt anno 1597 vergeblich begründet, wenn nicht Gott die Erfahrungen gegeben hätte, die ein Handwerker braucht, um den Bau glücklich zu vollenden.“

Mit seinem Eintrag in das Buch „Haus des Gemeinsinns“ wünschte der Architekt gleiches der Lebenshilfe für die nächsten 405 Jahre.

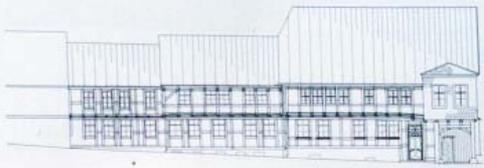
Damit wünschen wir für unsere Mitmenschen Hilfe und Begleitung in dem Maß, wie sie sie benötigen.

Wir möchten uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken, die es möglich gemacht haben, dieses neue Zuhause für unsere behinderten Menschen zu errichten.

Andreas Löbel,
Geschäftsführer Lebenshilfe

Was bewegt wurde

Von der Idee bis zur Vollendung: Mehr als fünf Jahre hat es gedauert. Doch jetzt ist wieder Leben in diesem Haus, mitten in der Weltkulturerbe-Stadt Quedlinburg. 3 600 000 Mark hat es gekostet, das vierteilige Fachwerk-Ensemble (gebaut anno 1597) komplett zu sanieren und zwei Dutzend jungen behinderten Menschen der Lebenshilfe das wohnliche Zuhause zu geben, das sie sich so lange gewünscht haben. Knapp 600 000 Euro haben Rotarier (294 000) und Lions (271 000) für dieses erste gemeinsame Projekt zusammengebracht. Bundesregierung und das Land Sachsen-Anhalt übernahmen ihren Baukostenanteil. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz war der gemeinsame Partner. DSD-Vorstandsvorsitzender Prof. Gottfried Kiesow (RC Wiesbaden) konnte denn auch bei der Eröffnung des Weingarten 22 strahlen: „Ein schöner Tag für die Rotarier und Lions.“ Auf Lions-Seite ist dieses große Projekt mit dem Namen von PDG Alexander U. Martens verbunden, der die Idee aufgriff und immer wieder vorantrieb. „DER Lion“ powerte seine Bemühungen stets. Die von der DSD initiierte Treuhand-Stiftung ist Garantie dafür, dass auch in der Zukunft die nötigen Mittel fließen. **f.h.**



Sanierung und Umnutzung des Fachwerkensembles Weingarten 22 zu einer betreuten Wohneinrichtung der Lebenshilfe gGmbH, Weddersleben

DAS HAUS DER LIONS UND ROTARIER

Bauherr:

DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ
KOBLENZER STRASSE 75 53177 BONN

Das Projekt wird finanziell unterstützt durch:

Lions International, Deutschland
die Bundesrepublik Deutschland
die Stadt Quedlinburg

Rotary International, Deutschland
das Land Sachsen-Anhalt
die Europäische Union

Planung und Baubetreuung:

ingenieur - contor gmbh
Dipl.-Ing. (FH) Ulrich v. Damaros, Architekt
Pölle 27, 06484 Quedlinburg

Tragwerksplanung:

Dipl.-Ing. Christian Purkert
Mettestraße 19, 06484 Quedlinburg

Heizung, Sanitär, Lüftung, Elektro:

Dipl.-Ing. Clemens Westermann
Apfelallee 1, 06493 Ballenstedt

Holzschutzgutachten:

Öffentlich bestellter u.
Eckhard Reuß, vereidigter Sachverständiger
Neue Siedlung 23,
06493 Harzgerode

Restauratorische Baubegleitung:

Dietrich Wellmer, Diplom-Restaurator DRV, AdR
Strother Weg 1a, 29584 Groß Thondorf

Baustelleneinrichtung:

Fa. Kreuzschmer,
Industrie- und Baustellenservice
Ballenstedter Straße 15
06507 Rieder

*Gerüstbau:

Fa. B&K Gerüstbau GmbH
Ballenstedter Straße 15
06507 Rieder

Tischlerarbeiten
Fenster:

Fa. Hoch- und Betonbau
GmbH & Co KG
Bicklingsbach 10
06484 Quedlinburg

*Technisches Büro:

Dipl. Ing. H. Deckwirth
Ingenieurbüro für Elektrotechnik
Kleesstraße 5
06484 Quedlinburg

Rohbauarbeiten
Neubau

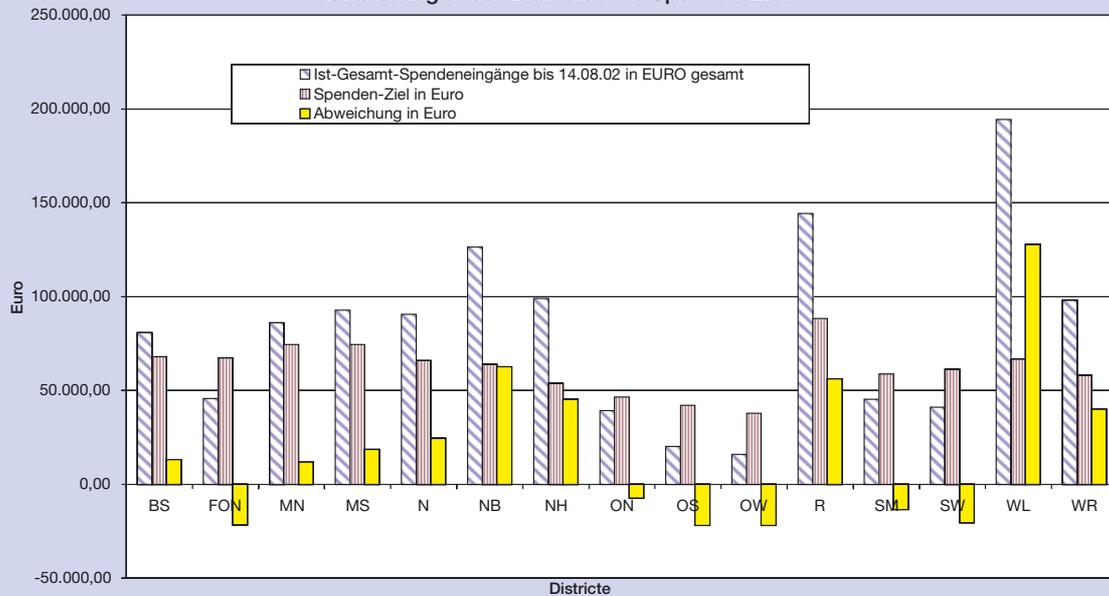
Fa. Hoch- Tief- und
Sonderbau GmbH "Ostharz"
Bicklingsbach 12
06484 Quedlinburg



Vom Bauschild zu den Eröffnungsreden – es gab schon feierliche Stimmung, als das Haus der Lions und Rotarier seiner Bestimmung übergeben wurde. Alle Verantwortlichen kamen zu Wort – und zwei Staatssekretäre, einer Lion, einer Rotarier: Dr. Hans-Joachim Gottschalk vom Ministerium für Bau und Verkehr sowie Wolfgang Böhm vom Kultusministerium, beide in Sachsen-Anhalt.



**Friedensdorf Oberhausen
Abweichungen der Districte vom Spenden-Ziel**



**Der Hersteller für
LIONS-WIMPEL
mit Ihrem Clubnamen**

Kurz
Wimpelstudio

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
webmaster@thomas-kurz-gmbh.de
www.thomas-kurz-gmbh.de

**Hohe Herstellungsqualität,
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.**

**Unternehmerberatung und
Umsetzung
sowie
Management auf Zeit**

über dreißig Jahre Erfahrung in
der Geschäftsführung
**vertrauenswürdig zuverlässig
loyal**

Unternehmensberater Norbert Böhnke
Diplom-Betriebswirt
53229 Bonn Saynstr. 10
Tel. (02 28) 4 10 26 52
Fax (02 28) 4 10 26 53
E-Mail: Boehne-Bonn@t-online.de

Zwischenbilanz der Jubiläums-Activity Friedensdorf Oberhausen

Stichtag: 14. August 2002. Weitere 12 deutsche Lions Clubs haben ihren Beitrag zur Jubiläums-Activity 50 Jahre Lions in Deutschland auf das Konto beim HDL geleistet. Gesamt-Stand: 1 222 838,68 Euro.

Hans Bergheim, Pforzheim	133,23
Bremen-Hanse MD, Bremen	920,00
Bremen-Wümmen MD, Bremen	10 000,00
Dortmund-Hanse MD, Dortmund	800,00
Düsseldorf-Hösel MD, Solingen	1 000,00
Fördergesellschaft, 290 800 10 (BLZ)	120,00
Görlitz MD 111-OS, Görlitz	22,50
Hochheim am Main MD, Mainz	102,26
Karlsruhe MD 111-SW, Karlsruhe	989,35
Kempten (Allgäu) MD, Wildpoldsried	780,00
Karljörg Nestel, Gau-Algesheim	1 456,25
Porta Westfalica-Judica, Bad Oeynhausen	1 278,23
Stadthagen MD 111-NH, Stadthagen	1 500,00
Gesamtspende	19 101,82
An Oberhausen direkt spendete der LC Steinfurt	1 107,24

Lionsfreund sucht
für seinen Sohn (Abitur/Reiter/Jäger),
der Medienwirtschaft studieren
möchte, einen Praktikumsplatz
rund um die Filmindustrie in
Hollywood/USA.
Wer hat Kontakte?
Freundliche Angebote erbeten
unter: **01 73/5 15 15 26**

**Sie haben viel erlebt!
Schade, wenn es verloren ginge.**

Ich will Ihre Biografie schreiben, in
einem Buch nach Ihrem Geschmack!

Rufen Sie mich an: Christiane Haese
0 40/4 20 11 51 oder 01 73/6 06 69 69.

**Herrenmaßkleidung
Einkaufen – ein Zeitproblem?
Einzigartiger Schneiderservice**

Wir kommen zu Ihnen ins Haus oder zu Ihrem Arbeitsplatz,
ganz wie Sie es möchten.

– Und fertigen für Sie aus internationalen erstklassigen Tu-
chen, individuell nach Ihren Maßen und Ihren Gestaltungs-
wünschen, Anzug, Sakko, Hose, Smoking oder Frack zu
Preisen, die nicht wesentlich höher sind als die der Konfektion.
Faxen Sie uns Ihre Visitenkarte oder rufen Sie uns an.
Wir melden uns umgehend bei Ihnen.

Günter Spies
Herrenschneider
63811 Stockstadt



Pinienweg 8
Tel.: 0 60 27/36 62
Fax: 0 60 27/40 29 61

**Die Jubiläums-Spenden bitte auf das
HDL-Konto überweisen:**

**Dresdner Bank Wiesbaden,
Kto.-Nr. 0 111 108 500,
BLZ 510 800 60, Projekt-Nr.: 4593/10**

Bitte auf dem Überweisungsträger den Namen des Clubs in
der Zeile Auftraggeber an erster Stelle abgekürzt eintragen,
also: LC..., danach erst Hilfswerk/Förderverein/Name.

Der Distrikt 111-R bleibt unangefochten der größte. Mitte Juni wurde der 111. Club gegründet. In Rösrath, am Rande des Bergischen Landes.

Rösrath ist nun Lions-Stadt



Willkommen im Distrikt 111-R – die Männer des LC Rösrath. Ihr Club ist der 111. des Distrikts. DG 2001/2002 Dieter Bergener heftete die Lions-Nadel allen Mitgliedern an – dann unterschrieben sie die Gründungsurkunde. Rösrath ist damit Lions-Stadt.

Der größte deutsche Distrikt expandiert weiter. Die Marke 100 hatte er schon vor drei Jahren überschritten, und es war daher nur eine Frage der Zeit, bis ein weiterer Superlativ im Bemühen um Clubgründungen erreicht werden konnte: Die Marke 111.

Am 13. Juni 2002 war es so weit. 22 Männer hatten sich in Rösrath, am Rande des Bergischen Landes, seit längerem zu einem Freundeskreis zusammengefunden und sich für die Gründung eines Lions Clubs stark gemacht. Mit der Unterstützung des Governors 2001/2002, Dieter Bergener, und dessen Gründungsbeauftragtem Michael Reepel wurden in weiteren Zusammenkünften recht bald klare Vorstellungen und solide Grundlagen für eine Clubgründung entwickelt. Rösrath sollte endlich auch eine Lions-Stadt werden.

Bei der Suche nach einem Gründungstermin für den 111. Club im Distrikt 111-R kam spontan der 11. 11. ins Gespräch, der im Rheinland bekanntermaßen ein besonderes Kalenderdatum markiert und die Clubgründung zum karnevalistischen Extra hätte werden lassen.

Aber für Dr. Thomas Breiken, den Gründungspräsidenten, und seine Freunde war ein baldiges Entstehen für Grundsätze und Ziele unserer Organisation wichtiger als mögliche Berührungspunkte zum Karneval.

Im Rahmen einer feierlichen Gründungsversammlung sagte der Governor denn auch, dass man den 11. 11. ggf. ja der Charterfeier überlassen könne. Vielmehr freue er sich über eine weitere äußerst gelungene Clubgründung, bei der Persönlichkeiten zusammenkamen, die bereit sind, unserer Sache aus Überzeugung zu dienen. Lions, so sagte Bergener, kann sich vor dem

Hintergrund der Ereignisse des 11. September 2001 und in Erfurt zum Mittherapeuten unseres „erkrankten Planeten“ entwickeln, wenn es uns weiterhin gelingt, Clubgrauzonen wie die in Rösrath zu schließen.

Nur so können wir uns dem weltweiten sozialen Elend verstärkt zuwenden, vor allem auch unserer Jugend eine Chance geben, indem wir ihr mit intelligenten Programmen wie „Lions-Quest – Erwachsen werden“ helfen, wichtige soziale und kommunikative Kompetenz zu erlangen und so als gestärkte Persönlichkeiten in die Zukunft entlassen zu werden. Jeder neu gegründete Club sei eine weitere entscheidende Plattform auf dem schwierigen Weg dorthin.

Allerdings, so Bergener weiter, könne es bei Clubgründungen nicht nur um „koste es was es wolle“ gehen. Im Vordergrund der Bemühungen um die Gründung neuer Lions Clubs müsse immer Qualität und Integrität stehen, wofür Rösrath ein gutes Beispiel sei. So habe er sich als Governor auch einmal gezwungen gesehen, in einem besonders gelagerten Fall in seinem Distrikt die Gründungsaktivitäten einzustellen, da die Initiatoren in Anbetracht unserer Ziele und Grundsätze ganz wesentliche Voraussetzungen nach seiner Überzeugung und der seines Gründungsbeauftragten nicht erfüllten.

Umso erfreulicher seien Clubgründungen wie die des LC Rösrath. Bergener hieß die neuen Lion im Distrikt herzlich willkommen und rief zugleich die umliegenden Clubs auf, dem LC Rösrath das Gefühl guter Nachbarschaft zu vermitteln, da wir letztlich alle für ein gemeinsames Ziel einstehen: Wir dienen für eine bessere Welt.

„Kohle“ aus Pennsylvania

An die 6000 Dollar für das Friedensdorf Oberhausen – sie wurden von Lions im US-Staat Pennsylvania (wo es noch Bergwerke gibt) gesammelt. Wie es dazu kam, schildert uns IPDG Dieter Bergener (111-R).

„Friedensdorf, das kenne ich“, werden Sie sagen, und hinter „World Convention“ werden Sie sicher auch den jährlichen Internationalen Kongress von Lions Clubs International erkannt haben, auf dem alle neuen Distrikt-Governors, Internationalen Direktoren sowie der Weltpräsident und seine zwei Vertreter „gekürt“ werden. Aber bei „Twin“, zumal hier als Brücke zwischen Kongress und Friedensdorf, da bin ich sicher, überkommt Sie Schulterzucken. Verständlich!

Die Lösung ist aber einfach:

Während des Internationalen Kongresses wird jedem Governor, egal aus welchem Teil der Welt, ein anderer Governor aus einem anderen Teil der Welt als sein „Twin“ zugelost – mit dem Ziel, zwischen diesen beiden mindestens über ein Lions-Jahr lang eine besondere Partnerschaft zu pflegen. Viele feste Bande sind so bereits entstanden, Austausch von humanitären Activity-Ideen, Zusammenführen durch Club-Partnerschaften sowie Völkerverständigung, Dialog der Religionen und Kulturen – und ganz einfach: Freundschaft über Kontinente.

Ganz selten jedoch beschließen zwei Twins eine gemeinsame Activity.

Distrikt-Governor Dieter Bergener und sein amerikanischer Twin aus Pennsylvania hatten aber genau diese Idee. Auf dem Internationalen Kongress 2001 in Indianapolis waren sie Twins geworden und entwickelten sehr schnell eine herzliche Freundschaft. Spontan kam der Gedanke einer gemeinsamen Activity beider Distrikte, dem MD 111-R und dem MD 14-U Pennsylvania.

Da aber zwischen 111-R und 14-U der Atlantik etwas störte, musste eine pragmatische Lösung her, und die hieß nach kurzer Überlegung: Friedensdorf Oberhausen. Der Governor 14-U James N. Price (Jim) sagte zu, in seinem Distrikt für diese großartige Activity der deutschen Lions Seite an Seite mit 111-R zu werben und zu sammeln. DG Dieter Bergener versorgte ihn mit umfangreichem Informationsmaterial, das zuvor ins Englische übersetzt worden war.

Die Lions im Distrikt 14-U waren durchweg angetan, und im April 2002 erreichte Bergener eine E-Mail seines Twins Jim, dass die Clubs im Distrikt 14-U mindestens 5000 Dollar zusammenbekommen würden. Zugleich verband Jim damit den Wunsch, seinem Twin vom Distrikt 111-R einen Scheck in entsprechender Höhe in Pennsylvania zu überreichen, und zwar im Rahmen eines eigens dafür angesetzten Festbanketts am 25. Juni 2002.

Bergener konnte da nicht mehr nein sagen und entschied sich spontan, auf seine Governor-Reise zum Weltkongress nach Osaka zu verzichten und stattdessen diese besondere Friedensdorf-Mission bei unseren amerikanischen Freunden zu erfüllen.

Die Entscheidung war richtig.

Zirka 250 Lions aus vielen Clubs des Distrikts 14-U, ein Internationaler Direktor aus Oak Brook, zwei Distrikt-Governors, Gäste und Presse waren nach Tannersville in den Pocono-Mountains gekommen, um der Übergabe des Schecks beizuwohnen.



Auf dem Scheck, den IPDG Dieter Bergener von seinem Twin-Governor 14-U James N. Price entgegengenommen konnte, stand 5000 Dollar. Inzwischen ist die Spende für das Friedensdorf Oberhausen auf 6000 Dollar gestiegen.



IPDG Dieter Bergener sprach zu den Lions aus Pennsylvania.

Kein Lions Club hatte den Governor Jim Price im Stich gelassen, alle waren seiner Bitte gefolgt, sich dieser einmaligen gemeinsamen Activity ihrer Distrikte anzuschließen, auch wenn es in Einzelfällen weniger als 100 Dollar waren. Selbst ein Leo-Club hatte mit einer Sonderversammlung 1000 Dollar zusammengebracht.

DG Bergener bedankte sich in einer vom Gastgeber erbetenen Festansprache für dieses beispielhafte Zeichen lionistischer Solidarität. Er nahm dabei Bezug auf unser 50-jähriges Jubiläum und die Entwicklung der Lions-Bewegung in Deutschland nach dem „Auferstehen aus Ruinen“.

Seine kritische Auseinandersetzung mit unseren Grundsätzen und Zielen aus deutscher Sicht sowie seine Aufforderung an alle, vor dem Hintergrund des 11. September 2001 stärker denn je zusammenzustehen, damit 1 500 000 Lions zu einem wichtigen Therapeuten unseres erkrankten Planeten werden können, fand große Zustimmung und lang anhaltenden stehenden Applaus.

Der Internationale Direktor Bob Miller meinte in seinem Schlusswort, dass er stolz und glücklich sei, dem festlichen Abschluss dieser beispielhaften Activity zweier durch den Atlantik getrennten Distrikte beiwohnen zu dürfen. Er wünsche sich, dass solche „Twin-Activities“ Schule machten.

Mittlerweile ist der Scheckinhalt als Folge der Feier Ende Juni auf fast 6000 Dollar angewachsen.

Ein amerikanischer Governor und sein Distrikt auf Friedensdorf-Kurs über den Atlantik, ein deutscher Governor auf Friedensdorf-Mission in den USA – und beides geboren aus Internationalem Kongress und der Freundschaft zweier Twins. So passen sie am Ende wieder zusammen: „World Convention“, Twin und Friedensdorf.

Machen Sie doch Freunden eine Freude!

Mit Weihnachtskarten und
Kalendern des LC München-
Alt-Schwabing. Sie helfen
Kindern und Jugendlichen.



Winterspaß, Best.-Nr. 6



Weihnachtsgruß in alle Welt, Best.-Nr. 2

Im Winterlicht, Best.-Nr. 8



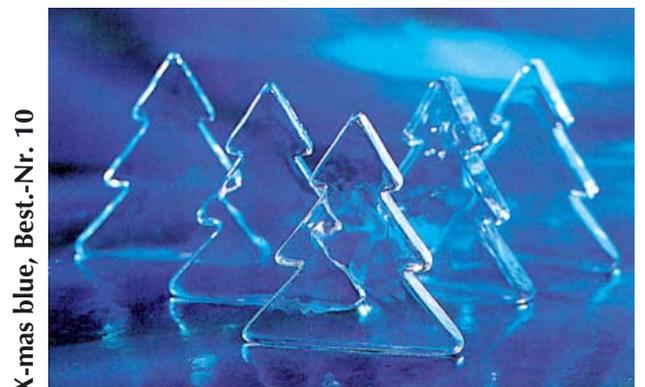
Wintermondnacht,
Best.-Nr. 1



Mutter und Kind, Best.-Nr. 3



Es weihnachtet
überall, Best.-Nr. 4



X-mas blue, Best.-Nr. 10

So können Lions die Kalender und Karten bestellen

Lions lesen doch! Allein durch die Veröffentlichung im vergangenen Jahr hat der LC München-Alt-Schwabing weitere 30 deutsche Lions Clubs als Mitstreiter bei dieser Activity gewinnen können.

In diesem Jahr beträgt der Preis pro Karte 1 Euro. Der Spendenanteil davon ist 45 Cents. Die Preise für die Kalender sind nach Menge gestaffelt – siehe rechts.

Mit Lions-Karten und Lions-Kalender helfen Sie Menschen in Not!

Ihre freiwillige Spende ermöglicht es Lions, Menschen zu helfen, die trotz des dichten sozialen Netzes in Deutschland unverschuldet durch Krankheit, Unfall oder andere Ereignisse in Not geraten sind. Wir kennen die Umstände und den wirklichen Bedarf durch persönlichen Einsatz und können so den Betroffenen direkt und unkompliziert helfen und einen Beitrag zur Linderung der Not leisten.

Schwerpunkt unserer Aktivitäten sind Kinder und Jugendliche, denen bei Krankheit, bei Problemen in der Eltern-Kind-Beziehung oder bei der Ausbildung geholfen wird. Präventiv-Maßnahmen zur Aufklärung über Gefahren von Rauschgiften werden ebenso gefördert wie die Resozialisierung.

Ein wichtiger Bestandteil regelmäßiger Hilfe ist die Unterstützung eines Frauenhauses, in dem Mütter und Kinder Schutz und Zuflucht finden, aber auch Anleitung und materiellen Beitrag, um wieder in ein geordnetes Leben zurückfinden zu können. In ungezählten Einzelfällen helfen wir Menschen bei der Überwindung von Folgen einer Erkrankung durch Beiträge zur Rehabilitation oder zur Anschaffung kleiner, aber wichtiger Hilfen für die neuen Lebensumstände.

Mit den Lions-Karten zeigen Sie Ihren Geschäftspartnern und Freunden Ihr soziales Engagement; vielleicht regen Sie auch zum Mitmachen an! Gleichzeitig beweisen die hochwertigen Karten Ihren künstlerischen Anspruch; mit der Wahl der Motive und mit dem Eindruck setzen Sie persönliche Akzente. Der Kalender wirbt ein ganzes Jahr für Sie bei Freunden, Geschäftspartnern und Kunden. Durch das Hilfswerk, dem Ihre Spende zugute kommt und welches einer regelmäßigen Überprüfung durch die Finanzverwaltung unterliegt, erhalten Sie eine steuerlich anerkannte Spendenbescheinigung. Falls Sie dies wünschen, können Sie die Karten und Kalender auch ohne den Spendenanteil erwerben.

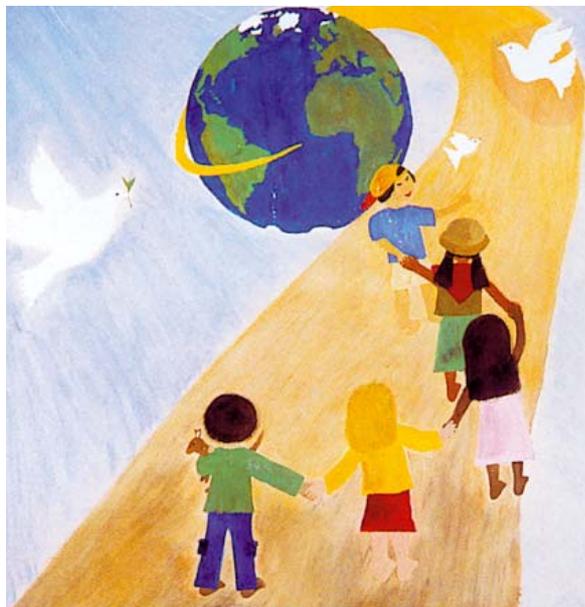
Ihre Spende kommt den Bedürftigen ungeschmälert zu Hilfe: Verwaltung und Vertrieb der Karten erfolgen ehrenamtlich.

Mit dem Erwerb von Lions-Kalendern erreichen Sie zwei Ziele: Sie unterstützen die Gedanken von Lions und helfen Menschen in Not. Sie nutzen die Möglichkeit eines einmalig günstigen Preises, da ein wesentlicher Anteil als Spende ausgewiesen wird. Werbeeindrücke sind ab 50 Stück möglich – rufen Sie uns bitte an.

Die Mindestabnahme pro Motiv beträgt 25 Karten. Der Standardeindruck kostet pauschal 71,00 € bis 1000 Karten, jedes angebrochene weitere 1000 37,00 €. Jeder Text- und Formatwechsel sowie jede zusätzliche Farbe werden als gesonderter Eindruck berechnet. Kosten für Farbwechsel betragen 33,00 € (jeweils zzgl. MwSt). Satzkosten werden nach Aufwand verrechnet. Das Sortiment mit 30 Karten nach unserer Wahl inkl. Kuverts kostet 25,00 €, zusammengesetzt aus einer Spende von 11,25 € und einem Kartenpreis von 13,75 € (inkl. MwSt).

Bestellungen per Post oder Fax:

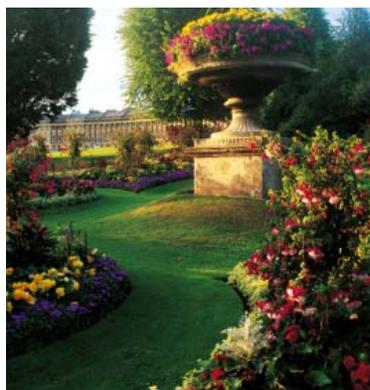
Hilfswerk Alt-Schwabing e. V.
c/o Ackermanns Kunstverlag GmbH
Postfach 71 01 08 · 81451 München
Telefon (0 89) 78 58 08 26, Fax (0 89) 78 58 08 28
E-Mail: ackermann@lipp.de



Gemeinsam helfen mit Lions Karten und Kalender.

NEU +++ NEU +++ NEU +++ NEU

Lions-Kalender Berühmte Gärten 2003



Die Kalender. Format: 48 x 54 cm, Best.-Nr. 15. Aufhängung mit Wendelspirale. Preise inkl. MwSt. und zuzüglich Versandkosten. Werbeeindrücke sind ab 50 Stück möglich.

Die Preise: ab 1 Exemplar: 22,20 € pro Stück, ab 25 Exemplare: 20,40 €, ab 50 Exemplare: 18,10 €; ab 110 Exemplare: 15,45 €. Davon beträgt der Spendenanteil: 11,70 €, 9,90 €, 7,60 € bzw. 4,95 €. Nutzen Sie die Gelegenheit eines einmalig günstigen Preises, da ein wesentlicher Anteil als Spende ausgewiesen wird.

Juli



März



Juni



Oktober



September



August



Januar

Engagement für die

Lions sucht neue Aufgaben. Hier ist eine. Hilfe für Senioren, die schon lange keine eigene Lobby mehr haben. Die Ethischen Grundsätze von Lions drängen uns diese Activity geradezu auf. Packen wir sie an.



**Autor: PDG
Hanns-Otto
STRUMM**

Eine Bekannte meiner Familie, eine 86-jährige Witwe eines Zahnarztes, besucht eine Kunstaussstellung. Beim Verlassen des Gebäudes stürzt sie – Oberschenkelhalsbruch.

Unsere Bekannte hat keine Verwandten mehr. Aber Auseinandersetzungen mit den Versicherungsträgern – noch im Krankbett. Diese streiten, ob sie aufgrund eines altersbedingt geschwächten Knochens stürzte (dann wäre es Sache der Krankenkasse, die Kosten zu übernehmen) oder erst hinfiel und dabei der Knochen brach (dann wäre es Sache der Unfallversicherung).

Nach Abschluss der Rehabilitations-Maßnahmen wurde die alte Dame in recht guter Konstitution nach Hause entlassen.

Die Probleme des Alltags wurden von ihr alle bewältigt. Bis sie eines

Tages im Badezimmer hinfiel, ohne sich zu verletzen.

Unsere Bekannte wurde zufällig aufgefunden und kam ins Krankenhaus – ohne Befund. Aber mit der Einweisung in ein Alten- und Pflegeheim!

Dort geriet sie, geistig hellwach, in ein Zimmer mit einer ständig brabbelnden, völlig verwirrten Heimbewohnerin.

Nach vier, für sie völlig zermürbenden Wochen, konnten wir erreichen, dass sie wieder in ihr Haus durfte. Dort lebt die alte Dame seit Jahren geistig aktiv und körperlich fit.

Ohne unsere Hilfe würde sie vielleicht noch im Pflegeheim vegetieren oder schon nicht mehr unter uns sein.

Warum habe ich Ihnen diese Lebensgeschichte erzählt?

Weil ich sicher bin, dass viele ältere Menschen sich selbst keine Lobby mehr sein können, und so im System zerrieben zu werden drohen.

Uns Lions bereitet es keine große Mühe, älteren Menschen zu helfen.

Und wir sollten für uns realisieren, dass morgen aus uns heute Helfenden selbst Hilfsbedürftige geworden sein können.

Viele Freunde in den deutschen Lions Clubs arbeiten bereits mit großem Engagement im Bereich der Senioren-Betreuung. Viele gute Ideen sind dabei umgesetzt worden. Und ebenso viele nachahmenswerte Erfahrungen wurden dabei gesammelt.

Mein Ziel ist es, in den nächsten Monaten zusammenzutragen, auf welchen Feldern wir Lions gefordert sind, wenn wir uns um ältere Menschen kümmern wollen. Und, um uns allen die Arbeit zu erleichtern, möchte ich die in unseren Lions Clubs gesammelten Erfahrungen bündeln und im Sinne eines Leitfadens allen interessierten Lionsfreunden zugänglich machen.

Dazu benötige ich die engagierte Mitarbeit aller Lions, die über entsprechende Erfahrungen verfügen. Sie lade ich herzlich ein, mir ihre Projekt-Berichte zuzusenden.

1. Folge einer Artikelserie

Auch ausländische Mitbürger werden Senioren

Weitere Themen, die sich Lions Clubs als Ansatzpunkte für ihre Arbeit suchen könnten:

- Bürger-Medienzentren mit dem Ziel, diesen Menschen den Zugang zu den neuen Medien zu ermöglichen (z. B. Volkshochschulen).
- Computer- und Internet-Kurse.
- Internet-Cafés für Senioren.
- TV-Magazine für Senioren.
- Schreibgruppen für alle möglichen Themen.
- Fachtagungen, Ausrichten von Informationszentren für die lokale Altenarbeit aller Engagierten.
- Angebote für ausländische Seniorinnen und Senioren.

- Theatergruppen.
- Gedächtnis- und Konzentrationsübungen.
- Seniorengerechte Ausflüge und Programme auch für Spezialgruppen (Blinde, Hörgeschädigte)
- Angebote für sehbehinderte Senioren in Verknüpfung mit SightFirst.
- Vorlesedienste, Erledigung des persönlichen Schriftverkehrs.
- Fördermöglichkeiten für Projekte schaffen.
- Senioren-Gymnastik oder musikalische Bewegungsspiele.
- Ernährungstipps für Senioren, Floristik für Senioren.
- Schulung älterer Autofahrer durch die Verkehrswacht.
- Seniorenstudium.

ren. Wir brauchen:

Älteren

Das Thema Einsatz für Senioren ist sicher umfangreicher als viele Lionsfreunde glauben. Was können Lions denn tun? Lassen Sie uns einmal das Arbeitsfeld abklären.

Aktive Lions sorgen für sich selber vor. Sie haben:

- eine Checkliste Todesfall
- ein Testament
- ein Inventar des Gesamtvermögens
- ein Patiententestament und Vorsorgevollmacht oder
- Patiententestament und Betreuungsverfügung.

Aktive Lions kümmern sich um die Hinterbliebenen unserer Freunde:

- Beratung und Betreuung bei Versicherungsproblemen,
- Hilfeangebote direkt nach Todesfällen,
- Hilfe bei der testamentarischen Abwicklung,
- Langfristige Einbindung in das Leben des Lions Clubs,
- Besuche und Hilfeleistungen im Alltag.

Aktive Lions helfen älteren Menschen in ihren Gemeinden

- zum Selbständigbleiben allein lebender und gering eingeschränkter, älterer Menschen
- durch Hilfe in Haus und Garten
- durch Hilfe beim Einkaufen
- durch Begleitung bei Spaziergängen
- durch Begleitung zu Ärzten, aber auch durch
- Beratung hinsichtlich der oft auftretenden Angst vor der Beantragung von Sozialhilfe oder Ansprüchen aus der Pflegeversicherung
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen.

Aktive Lions kümmern sich

- um ältere Menschen in Alters- und Pflegeheimen,
- arrangieren Altersbegegnungen in Altentagesstätten oder kirchlichen Gemeindehäusern.

Aktive Lions geben Anstöße zur Errichtung von Betreuungsstätten für Altersdemente.

Aktive Lions nehmen sich der Hospiz-Bewegung an.

Aktive Lions fördern die Errichtung von Palliativ-Stationen überall im Lande.

Aktive Lions informieren über legale Wege zur Vermittlung osteuropäischer Pflegekräfte.

Aktive Lions erkennen, dass der ältere Mensch keine Lobby mehr hat und handeln durch Gründung einer **Lions-Initiative für den älteren Menschen**.

**Genießen Sie Ihr Leben in einer
Seniorenwohnanlage mit Hotelcharakter!**



AHRENSBURG · HAMBURG · TRAVEMÜNDE
GROßHANSDORF 1 · GROßHANSDORF 2
KRONBERG · HOCHDAHL · ERKRATH
BAD KISSINGEN · BERLIN

SENIORENWOHNANLAGEN

*... denn Sie haben
noch viel vor!*

**Im Gesamtpreis sind z.B. folgende
Grundleistungen ab monatlich € 971,-
enthalten:**

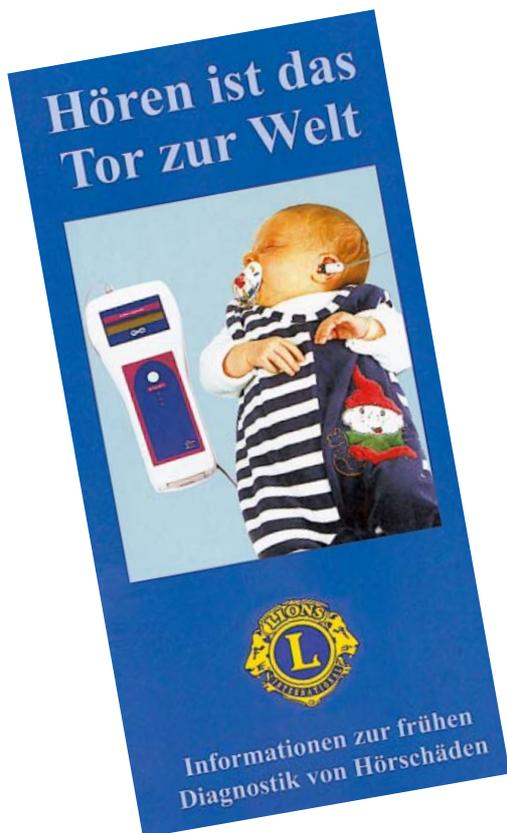
- Appartement mit Einbauküche, Voll- bzw. Duschbad, Balkon oder Terrasse
- wöchentliche Appartementsreinigung
- Betreuung/24-Std.-Rufbereitschaft
- mehrgängige Mittagsmenüs zur Wahl
- umfangreiches Veranstaltungs- und Aktivitätenprogramm

Für den Bedarfsfall befinden sich in jedem Haus ein ambulanter Pflegedienst sowie ein stationärer Pflegebereich.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Weitere Informationen zu allen Häusern und unserem Probewohnangebot erhalten Sie unter **040/87 08 73 37**. Frau Borrmann-Viet freut sich auf Ihren Anruf!

Damen baten ins Jagdschloss

Kunst und Kulinarisches verbanden sich für eine Activity: Lions kaufen ein Gehör-Screening-Gerät für Babys



Blauer Himmel, mediterrane Temperaturen und eine rege Besucherzahl waren die Zutaten zu einem äußerst gelungenen Sommerfest der Damen des Lions Clubs Seesen-Osterode „Roswitha von Gandersheim“ vor dem Seesener Jagdschloss. Passte das anfängliche Bilderbuchwetter doch haargenau zu den Motiven des bekannten Seesener Malers Hans-Georg Wöhle, dessen Ausstellung mit eben diesem Sommerfest eröffnet wurde.

Szenen aus Südtirol, Italien, Spanien aber auch Israel machten Lust aufs Reisen und Appetit, nicht nur auf sonnige Urlaubstage, sondern auch auf kulinarische Genüsse, die dann beim reichhaltigen Buffet

befriedigt werden konnten. Lions-Damen haben sie eigenhändig auf die Beine gestellt: Sommersalate, Mozzarella und Käse, Roastbeef, Putenbrust und Lachspastete, aber auch rustikal: Kartoffelsalat mit Würstchen, Chili con Carne oder Gulaschsuppe. Für Weinliebhaber wurde mit manch gutem Tropfen aus dem Badischen gesorgt, der anschließend zur Bereicherung des eigenen Weinkellers mit nach Hause genommen werden konnte.

Die Präsidentin des Lady Lions Clubs, Heidrun Wentzel, begrüßte die Gäste auf dem Vorplatz des Jagdschlosses. Sie stellte zunächst die Ziele der Lions-Bewegung dar und blickte dann zurück auf ein erfolgreiches Lions-Jahr mit vielen Aktivitäten, aus deren Erlös unter anderem das „Friedensdorf Oberhausen“, die Lebenshilfe Bad Gandersheim-Seesen, die Seesener Brücke und das „Ambulante Wohnen“ unterstützt wurden.

Für den Erlös des Sommerfestes soll nun ein Hörtestgerät für Neugeborene angeschafft werden, welches in der Geburtshilflichen Abteilung am Krankenhaus Seesen zum Einsatz kommt. So will auch unser Club sich an der deutschlandweiten Kampagne zur Unterstützung des Hör-Screenings bei Neugeborenen beteiligen.

Dann eröffnete der Künstler Hans Georg Wöhle seine Ausstellung. Inspiriert von seinen vielen interessanten Reisen entstanden stimmungsvolle Bilder und Porträts der Welt, aber auch der Heimat Seesen und ihrer Umgebung.

Auch der Künstler stellte sich voll in den Dienst der guten Sache. Nicht nur, dass ein Anteil von 20 Prozent an jedem verkauften Bild auf das Spendenkonto des Lions Clubs

fließen wird, er stiftete auch eines seiner stimmungsvollen Bilder, das von seiner Tochter auf amerikanisch versteigert wurde. Nach einem turbulenten, spannenden Finale erbrachte diese Versteigerung die stolze Summe von 631,50 Euro. Anschließend ging man dann zum gemütlichen Teil des Festes über – mit dem Sturm aufs Buffet und glänzender Unterhaltung durch die Skiffleband „Quasimodo Knöterich“, die ein wahres Feuerwerk ihrer Songs, Reels und Country-Balladen abbrannte.

Gegen 14 Uhr vertrieben dann leider einsetzende Regenschauer die meisten Gäste und zurück blieben zwar erschöpfte, aber ob des Erfolges überglückliche Lions-Damen, die mit Stolz auf ihr gelungenes Sommerfest zurückblicken konnten.

Zusammen mit großzügiger Unterstützung durch Sponsoren, aber auch vieler privater Spender, kamen 4800 Euro zusammen, so dass die Anschaffung des Gerätes gesichert ist und am 1. Juli im Krankenhaus Seesen an Herrn Dr. Schneider, den Chefarzt der Gynäkologischen Abteilung, übergeben werden konnte.

Doch wir haben keine Zeit, uns auf dem Erfolg auszuruhen, denn die nächste Activity ist bereits in Planung. Im November findet unser vierter „Brunch im Schildautal“ statt, eine Vortragsreihe in den Asklepios-Kliniken „Schildautal“ in Seesen mit Brunch und Musik, die bislang bereits das Hammer Forum, Kinder von Tschernobyl und die Hospiz-Bewegung unterstützen konnte. In diesem Jahr steht die Veranstaltung im Dienst von „Ärzte ohne Grenzen“.

Von PDG Gisela PFÖRTNER



Bilder einer gelungenen Activity

Ein von den Lions-Ladys liebevoll zubereitetes Buffet (warm und kalt) wartete auf die über 100 Gäste. Und sie griffen herzlich zu: von den Sommersalaten bis zu Roastbeef und Chili con Carne. Rechts oben: die gepflegte Fachwerk-Fassade des Seesener Jagdschlusses. – Für die heiße musikalische Unterhaltung sorgte die Skiffle-Band „Quasimodo Knöterich“. Mit Reels und Country-Balladen. – Einer der Höhepunkte des Schloss-Festes: amerikanische Versteigerung eines Bildes, das der Maler Hans Georg Wöhle anlässlich der Vernissage gestiftet hatte. 631,50 Euro kamen zusammen und ergänzten den Erlös der Veranstaltung. Er wurde inzwischen für ein Gehör-Screening-Gerät ausgegeben, mit dem jetzt die Neugeborenen im Krankenhaus Seesen getestet werden.

Mit uns leben Menschen aus 110 Nationen

LC Rüsselsheim: Und so vielfältig sind unsere Aufgaben.

Der Lions Club Rüsselsheim (1962 gegründet) feierte in diesem Jahr mit 40 Mitgliedern sein 40. Jubiläum. Er hat in den 40 Jahren mehr als 1 000 000 Mark für wohltätige Zwecke gespendet.

Vor zehn Jahren gründete der Club ARQUE – eine Stiftung, die querschnittsgelähmte Kinder und deren Eltern unterstützt.

Der Club gestaltete ein attraktives Programm für das Jubiläumsjahr. Entsprechend dem Jahresmotto „Kinder Chancen geben“ wurde der Weltkindertag in Rüsselsheim vom Lions Club organisiert, nachdem er wegen des 11. September in New York abgesagt werden musste. Herr Schlaginweit, Chef von UNICEF in Deutschland, hat über die

Afghanistan gegründet und während des Taliban-Regimes zerstört, wurde über einen Förderverein vom LC Rüsselsheim gefördert. Der Präsident des Clubs, Dr. K. Eslam, ist selbst Absolvent dieser Schule. Weitere Aktivitäten im Bereich des Gesundheitssystems in Afghanistan war die Unterstützung des Chadak-Hospitals, geleitet von Frau Carla Scheffer und die Mutter-Kind-Klinik in Djala-labad in einer Südprovinz von Afghanistan.

Die Mitglieder des Clubs wurden club-intern in einem Erste-Hilfe-Kurs und in einem Autopannen-Hilfekurs fürs Leben und Hilfe für Mitmenschen stark gemacht.

Im Rahmen der Kulturpflege haben die Clubmitglieder eine Reise nach Prag mit dem



Situation der Kinder in der „Dritten Welt“, speziell in Afghanistan, einen Vortrag gehalten.

Weitere gesundheits- und bevölkerungsorientierte Aktivitäten in Rüsselsheim waren der Seniorentag, Brustkrebsprävention durch Selbstuntersuchung und Schmerztherapie bei Krebspatienten. Bei Veranstaltungen waren die Betriebskrankenkasse Opel, verschiedene Selbsthilfegruppen wie Hospiz, Alzheimer Gesellschaft, Frauen nach Krebs, Landfrauenverband und Ärztenetz Rhein-Main unsere Partner.

In Rüsselsheim leben Menschen aus 110 Nationen der Welt. Entsprechend ist auch die Zahl der ausländischen Schüler mit Problemen sehr hoch. Der Lions Club Rüsselsheim hat im Rahmen von Lions-Quest die Initiative der Drogenprävention in der Parkschule, Klasse2000, in der Grundschule Innenstadt und Gewaltfreie Schule in der Friedrich-Ebert-Schule Rüsselsheim unterstützt. Außerhalb von Rüsselsheim bis hin nach Cigid in Rumänien und Kecskemét in Ungarn wurden Kinder in verschiedenen Schulen und Kinderheimen vom LC Rüsselsheim betreut.

Der Wiederaufbau einer deutschen Schule (Amani-Schule), die 1921 in Kabul/

Besuch von Verdis „Nabucco“ im deutschen Haus unternommen sowie eine Stadtbesichtigung von Limburg und Wanderungen in der Pfalz und der Eifel.

Die Clubabende waren im Zeichen der aktuellen Themen belegt, z. B. aktive Sterbehilfe, embryonale Stammzellenforschung und die ethischen Probleme, Sanierung des Gesundheitssystems in Deutschland, Islam und Islamisten, Folge des Flughafenausbaus für die Bevölkerung, Bildungssystem in Deutschland, Nutzen und Schaden der Globalisierung.

Insgesamt wurden in diesem Jahr sieben neue Mitglieder aufgenommen. Mitglieder die ohne Grund den Veranstaltungen des Clubs fern blieben, wurden nach entsprechender „Schonzeit“ vom Club ausgeschlossen.

Im Februar dieses Jahres wurde das 50-jährige Jubiläum von Lions Deutschland in der Rathausrunde Rüsselsheim gefeiert. Umrahmt wurde die Feierlichkeit von der Pianistin Catharine Gordaladze (Georgien).

Am 15. Juni 2002 feierte der Club sein 40-jähriges Bestehen, umrahmt mit einer Vernissage eines Clubmitgliedes und die Jumelage mit den Lionsfreunden aus Meiningen in der Schweiz.

**Frank LIEDTKE
porträtiert seinen
Club, der seit
40 Jahren besteht.**

Helfen. Fördern. Motivieren.

DER LIONS CLUB MANNHEIM-QUADRATE BESTEHT 20 JAHRE:
ANLASS GENUG, UM EINMAL DIE EIGENEN MASSSTÄBE
ANZULEGEN UND DIE AKTIVITÄTEN ZU ÜBERPRÜFEN:
DER CLUB, DER SOGAR EINEN EIGENEN WEINBERG BETREIBT
UND MIT DEM ERLÖS ACTIVITIES DURCHFÜHRT,
STEHT NICHT SCHLECHT DA.

Der Lions Club Mannheim-Quadrate hat sich das Ziel gestellt, primär in der Region des Rhein-Neckar-Dreiecks zu wirken. In den Bereichen Bildung, Kunst und Kultur will der Lions Club finanziell, aber auch besonders durch eigene Dienstleistungen, Notlagen beseitigen, Unterstützungen gewähren, Initiativen auslösen, motivieren und fördern.

So wurden in den vergangenen 20 Jahren neben den vielen geleisteten Arbeitsstunden durch Spenden und durch Einkünfte aus Aktivitäten, wie z. B. dem Verkauf von Glühwein und Spielzeug in der Weihnachtszeit, dem Betreiben eines Weinbergs und dem Verkauf des daraus gewonnenen Weins, 500 000 Mark für verschiedene Aufgaben und Einrichtungen aufgebracht.

Über 80 Prozent der finanziellen Unterstützung gingen in die Region Rhein-Neckar. Internationale Unterstützung ging an Kroatien, Indien, Argentinien, Ecuador und Brasilien.

In den letzten zehn Jahren wurden rd. 160 000 Mark für karitative Aufgaben in der Region aufgebracht, rd. 40 000 Mark dienen der Förderung junger, unterstützungsbedürftiger Künstler. Beispiele:

52 900 Mark als Starthilfe für die IFA. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten dieses Integrationsbetriebes, der mit Hilfe von

Caritas und Lions gegründet wurde, ist daraus ein wirtschaftlich gesunder Betrieb mit einem Jahresumsatz von 3 000 000 Mark geworden, der 40 Mitarbeiter, z. T. psychisch kranke Personen, ehemalige Langzeitarbeitslose und Sozialhilfe-Empfänger beschäftigt und diese wieder in den ersten Arbeitsmarkt führt. Mitglieder des Lions Clubs sind im Aufsichtsrat und Beirat verantwortlich tätig.

31 600 Mark für die Deutsche Leukämieforschung. Das in Mannheim stehende Haus, das der zeitweisen Unterbringung der Eltern von in den Kliniken behandelten schwer kranken Kindern dient, wurde mit Küche und Fernsprechanlage ausgestattet.

22 000 Mark für eine cardiopulmonale Versorgungseinheit für einen Kinderarztwagen.

10 000 Mark als Unterstützung für aids-kranken Frauen und Kinder.

10 000 Mark zur Anschaffung von Malbüchern für Kinder im Krankenhaus.

12 000 Mark zur Unterstützung einer Logopädin über eine Zeit von drei Jahren.

30 000 Mark für einen Lions-Förderpreis zugunsten von drei Stipendiaten der staatlichen Hochschule für Musik und Darstellung Mannheim. Das Geld wurde über ein Benefizkonzert in der Christuskirche aufgebracht, an dessen großartigem Erfolg der Lions Club Mannheim-Quadrate durch Aktivitäten wie Werbung, Kartenverkauf und Ansprache von Sponsoren beteiligt war.

6000 Mark für die Unterstützung eines Begeben im Fach Oboe über mehrere Jahre.

Unterstützung einer Reise des Kurpfälzer Kammerorchesters in die Lausitz. Ziel der Reise war es, den Dialog der Menschen aus Ost- und Westdeutschland zu fördern. Fünf Konzerte in verschiedenen Städten der Lausitz haben zahlreiche Möglichkeiten der Kommunikation eröffnet. Über einen zusätzlichen CD-Verkauf ist die Veranstaltung auch ein finanzieller Erfolg geworden. Die Einnahmen aus den Konzerten haben die ostdeutschen Lions Clubs für ihre Projekte verwandt. Der Lions Club Mannheim-Quadrate hat die Reise organisiert. In Anerkennung dieser Activity sprach das Land Baden-Württemberg im Rahmen einer Feierstunde dem LC Mannheim-Quadrate „Dank und Anerkennung“ aus.

10 000-Mark-Spende für Opfer des Oder-Hochwassers

Zur 20. Geburtstagsfeier des Clubs im Hotel Wartburg kamen Gäste aus den Lions Clubs Mannheim, Frankenthal, Heidelberg, Leimen, Bautzen, Zittau, Seekirchen (Österreich), aus Luxemburg, Frankreich und England.

Autor: Heinz Günther KÄMPGEN

33 Jahre LC Weiden. Und ein Motto:

Wir helfen jenen, die sich nicht selbst helfen können

Es berichten: Dr. Maximilian Pielmaier und Ekkehard Märtin

Drei Schwerpunkte haben sich aus den anfänglichen Activities nach der Gründung bis zum heutigen Tage als dicker roter Faden durch diese 33 Jahre gezogen.

Die Unterstützung der Augenbank in Würzburg war der erste größere finanzielle Einsatz des LC Weiden außerhalb der eigenen Stadtmauern. Die Idee wandte sich dann der von Lions Clubs International weltweit betriebenen Aktion SightFirst zu.

Nachdem 2001 durch den Distrikt 111-FON in Daressalam (Tansania) unter Mitwirkung von Gesamt-Distrikt und anderen LCs eine großartige Klinik erbaut wurde, ist es von besonderer Wichtigkeit dafür zu sorgen, dass dort die vorhandenen modernen Geräte und Operationsmöglichkeiten ausgenutzt werden. Dabei ist der Einsatz von hoch qualifizierten Medizinern und gutem Pflegepersonal ein vorrangiges Ziel. Um dies zu erreichen, hat unser Club die alleinige Finanzierung eines Augenarztes vor Ort übernommen.

Die Clubmitglieder aus Weiden freuen sich, dass der einheimische fertige Arzt, Dr. Chilupa, diese vierjährige Ausbildung auf sich nimmt, und wir ihm dabei helfen können. Auf diese Weise ist es möglich, aus einer Aktion jedes Jahr etwa 3000 erblindeten oder vor der Erblindung befindlichen Menschen wirksam und dauerhaft helfen zu können.

Es soll hier auf die persönlichen Schwierigkeiten von Blinden in der Dritten Welt hingewiesen werden: keine Ausbildung für blinde oder erblindete Kinder, keinerlei Erwerbsmöglichkeiten für Erwachsene, immer auf Hilfe von anderen Menschen angewiesen sein. Dieses Wissen hat unsere Clubmitglieder sofort veranlasst, einstimmig den Gesamtbetrag in Höhe von knapp 30 000 Euro für die nächsten fünf Jahre zur Verfügung zu stellen.

Als zweite Maßnahme hat man sich der Kinder angenommen. So startete man sehr bald mit der Aufnahme von Kontakten mit dem damals noch bestehenden „Waisenhaus“ sowie dem SOS-Kinderdorf Ober-

pfalz. Gleichzeitig wurde versucht, bedürftige Familien in der Stadt ausfindig zu machen, was sich zuerst als nicht einfach erwies, da diese Familien sehr zurückgezogen leben und nicht auffallen wollen.

Aus dieser Aktion ist nun seit vielen Jahren in enger Verbindung mit der hiesigen Frauenbeauftragten, der Caritas, der Diakonie und einigen anderen (nicht allen) Gruppierungen eine Dauereinrichtung entstanden. Dabei wird von den Helferinnen der Einrichtungen, die sich um die allein Erziehenden kümmern, in konkreten Einzelfällen Hilfe gewährt.

Dies erfolgt aber nur dann, wenn alle staatlichen und kommunalen Stellen keine Unterstützung aufgrund von Rechtsvorschriften geben können. In diesen Fällen wird dann sofort und ohne große Beweisunterlagen die benötigte Hilfe zur Verfügung gestellt, nicht in bar, es werden die Rechnungen beglichen.

Dabei ist zu betonen, dass es sich bei diesen Leistungen stets um Beträge handelt, die in 95 Prozent der Fälle unter 1000 Euro liegen, in der Regel zwischen 100 und 500 Euro. Es sei besonders angemerkt, dass in den vergangenen 30 Jahren höchstens fünf

allein Erziehende einen zweiten Antrag gestellt haben. Daraus kann geschlossen werden, dass eine einzige konkrete Hilfe ausreicht, um wieder Mut zu fassen und aus einer absolut akuten finanziellen Klemme herauszukommen.

Einen nicht geringen Anteil der Unterstützungen betrifft die Übernahme der Kosten für Nachhilfe, meist bei Grundschulern. Bisher haben alle Nachhilfekinder jeweils das Klassenziel erreicht.

In der Regel ist es nur notwendig, einige Monate zu helfen, selten über ein Jahr



Bilder voller Fröhlichkeit. Sie entstanden am letzten Juni-Wochenende. Erste Tat des neuen Präsidenten: er schwört mit dieser Doppelactivity Ladies Night und Bürgerfest seine Truppe auf das erste halbe Lions-Jahr ein. Prosecco und Champagner werden an die Besucher des Festes ausgeschenkt. Der Club finanziert aus dem Erlös die vier Jahre dauernde Ausbildung eines tansanischen Arztes zum Augenarzt. Siehe Seite 41.



hinaus. Verblüffend ist meist schon nach wenigen Unterrichtsstunden, den meist Schüler oder Studenten übernehmen, dass die Kinder anfangen, selber voll mitzuarbeiten.

Sie entwickeln schnell einen nicht vermuteten Ehrgeiz, sie sagen bald offen, dass sie unbedingt das Klassenziel erreichen wollen. Hier kann man die Aussage voll anwenden: Hilfe zur Selbsthilfe und neuem Mut.

Bereits im ersten Jahr nach der Gründung erfolgte die Aufnahme von Verbindungen mit dem örtlichen Gehörlosenverein. Diese Konklusion hat sich bis zum heutigen Tage in unserem Club in einer fantastischen Konsequenz weiterentwickelt.

So versuchten wir in den ersten Jahren – was tatsächlich voll gelungen ist – die Erwachsenen und Jugendlichen in unsere Gesellschaft zu integrieren. Es wurden Fußball- und Basketballspiele, auch mit Politikern, Wanderungen, etc. mit Hörenden veranstaltet; die Presse arbeitete mit Informationen hervorragend mit, Gehörlose kamen zu vielen Veranstaltungen des Clubs.

Man wurde in den Ministerien vorstellig, arbeitete eng mit Bezirks- und Landesverband zusammen. Maßnahmen, wie beispielsweise die Einrichtung eines Lichtsignals anstelle einer Glocke, galt es damals noch durchzukämpfen, da diese von den Kassen nicht obligatorisch für Gehörlose bezahlt wurden. Es gab unzählige kleine, aber notwendige Hilfsnotwendigkeiten, die für die Gehörlosen vor 30 Jahren nicht selbstverständlich waren.

In der Zwischenzeit hat sich die Einstellung der Gesellschaft gegenüber Behinderten positiv geändert. Die erwähnten Probleme bestehen nicht mehr, jetzt geht es um die Integration über die Gebärdensprache, weniger um materielle Erfordernisse.

Der Lions Club Weiden hat die Integration auch dadurch erheblich gefördert, dass er in Bayern den Gehörlosenvorsitzenden die ersten Schreibtelefone zur Verfügung stellte. Sehr erfreulich war es, einer Reihe von arbeitslosen jugendlichen Gehörlosen in Beschäftigungs-Verhältnisse zu vermitteln. Es musste in diesen Fällen das Gewicht



und die Persönlichkeit von Lions-Mitgliedern unterstützend in Anspruch genommen werden, um Vorurteile gegenüber den Gehörlosen abzubauen.

Die meisten damals Vermittelten sind noch im gleichen Betrieb. Bei Nachfragen in den Firmen wurde ausschließlich große Zufriedenheit mit den Gehörlosen bekundet. Bei der Arbeitsvermittlung half auch ein leibhaftiger Minister aus unserer Stadt mit.

Ein wichtiger Integrationsfaktor wurde durch die Gründung eines Sportvereins für Gehörlose erreicht. Diese jungen, netten und sympathischen Leute standen allen Integrationsbestrebungen äußerst aufgeschlossen und dankbar gegenüber. Der Einsatz von Geldmitteln war minimal, wichtig war die Teilnahme und Präsenz bei ihren Veranstaltungen, manchmal auch als Schirmherr, etc.

Es ist schon beeindruckend und bedrückend, beispielsweise bei anwesenden 150 jungen Menschen, eine Weihnachtsfeier zu erleben, meist als alleiniger Hörender, selten mit Vertretern von Politik und Kommunen oder anderen Vereinen. Da gibt es keine Musik, keine Reden, kaum ein Gelächter. Es gibt wohl die Gebärdensprache, die jedoch nur Gehörlose beherrschen, kaum jemand anderer, außer Dolmetschern.

Gehörlose sind in unserer kommunikativen Gesellschaft von der Teilnahme am täglichen Geschehen ausgeschlossen, das heißt, auch aus vielen Medienbereichen. Selbst im Bereich der Druckmedien ist eine enorme Einschränkung vorhanden, da komplizierte Begriffe aus Politik und Technik schwer und ohne intensive Dolmetscher-Einschaltung nicht verstanden werden können.

Die Gebärdensprache ist untereinander ein hervorragendes Medium der Verständigung, aber nur dort.

Zu beachten ist, dass es wohl viele Gehörlose gibt, diese aber trotzdem nicht so zahlreich sind, dass an jeder Straßenecke Treffpunkte und Unterhaltungsmöglichkeiten für sie vorhanden sind. Beispielsweise hat der schon erwähnte Gehörlosensportverband ein Einzugsgebiet von 90 km. In Großstädten ist die Situation etwas besser, auch dort sind lange Strecken zu Zusammenkünften zu bewältigen.

Diese Schwierigkeiten haben ein hiesiges Lions-Mitglied veranlasst, sich umzuschauen, ob es in der Welt nicht Möglichkeiten gibt, mindestens von Kindern Gehörlosigkeit fernzuhalten. Unser Lionsfreund ist fündig geworden.

Die Medizin kennt seit Jahrzehnten vielfältige Heilchancen im Hörbereich bei Neugeborenen. Um dies zu erreichen, ist jedoch ein entscheidender Punkt Voraussetzung, nämlich die Therapie muss bis spätestens im Alter von einem halben Jahr begonnen werden. Und dies ist der eigentliche und wichtigste Faktor. Es muss bis zu diesem Zeitpunkt, also sehr früh, bekannt sein, ob

beim jungen Kind ein Gehörschaden vorhanden ist oder nicht.

Mit Händeklatschen und Rasseln ist und war die Hörfähigkeit nie festzustellen, schon gar nicht in den ersten Lebensmonaten. Wer dies ernstlich behauptet, soll den wirklichen Beweis erbringen.

Die moderne Medizin-Technik ist seit knapp zehn Jahren in der Lage, eine objektive Feststellung eines Hörschadens bereits bei allen Neugeborenen zu leisten – und dies mit geringer Arbeit und minimalem Geldaufwand. Mit Hilfe dieses kleinen, 500 g schweren Gerätes kann in wenigen



Dr. Chilupa

Minuten ein Hörproblem erfasst werden. Dadurch können die betroffenen Kinder sofort vom Facharzt oder Pädiator therapiert werden.

Es gibt viele Gründe, warum bei Neugeborenen bereits erhebliche Hörschäden vorliegen und es sind entsprechend unterschiedliche Therapien anzuwenden. Übrigens ist noch festzuhalten, dass eine nachweisbare Vererbung dieser Hörschäden gibt, sondern, dass jede normale Familie betroffen werden kann, es gibt keine „Vorzugskinder oder -familien“.

Von unserem Lions Club ging als Konsequenz dieses Wissens die Initiative aus, allen Neugeborenen in den Geburtshilflichen Stationen bereits während ihres kurzen Aufenthaltes, also zwischen zweiten oder vierten Tag, zu untersuchen.

Beim ersten Durchgang werden rund 9 Prozent der Neugeborenen mit erheb-

lichen ein- oder beidseitigen Hörproblemen erfasst. Die erste Untersuchung durch den Kinder- oder HNO-Arzt entlässt aufgrund kleiner, schnell zu behebbender Mängel wieder 50 Prozent davon als geheilt.

Durch kleinere Maßnahmen durch die Fachärzte verbleiben letztlich rund 2,5 Prozent aller getesteten Neugeborenen, die intensiv fachärztlich über eine längere Zeit betreut werden müssen, wobei als letztes Mittel in manchen Fällen ein Cochlea-Implant erforderlich ist.

Nach dem operativen Eingriff und der Anpassung des speziellen Hör-Gerätes ist eine Reha-Maßnahme erforderlich, die nach etwa zwei Jahren diese Kinder in die Lage versetzen, Hören und Sprechen zu lernen, um danach normal hörende und sprechende Mitglieder unserer Gesellschaft zu werden.

Durch Informationen der Klinikärzte und durch die Motivation der Lions-Präsidenten vor Ort wurden die finanziellen Mittel in Höhe von 3800 Euro für ein derartiges OAE-Gerät aufgebracht und den Kliniken kostenlos zur Verfügung gestellt. So ist es gelungen, in nur fünf Jahren jetzt 98 Prozent der Entbindungsstationen in Bayern, in Baden-Württemberg 75 Prozent, mit OAE-Gehörttestgeräten zur Untersuchung aller Neugeborenen zu versorgen.

Damit werden statistisch betrachtet in diesen beiden Bundesländern beim jetzigen Untersuchungsstand täglich 13 Neugeborene einer intensiven und frühzeitigen Therapie zugeführt und so vor Schwerhörigkeit bis Taubheit, die später nicht mehr repariert werden kann, verschont.

Das Geschilderte ist eine nachahmenswerte Präventions-Aktion. Sie wäre grundsätzlich Aufgabe des Staates, doch bisher passiert nichts, außer mehreren langjährigen Studien, bis zu deren Umsetzung noch viele Jahre vergehen werden. Dadurch werden Tausende Kinder schwerhörig mit allen Konsequenzen werden.

Das Fatale dabei ist, dass sie es nicht werden müssen. Bayern und Baden-Württemberg und in Ansätzen in einigen Gebieten zeigen die praktischen Möglichkeiten auf, dass die Politik sich mit diesem Problem nicht befasst.

Dagegen müssen Lions etwas tun. Der Beginn ist gemacht, aber jeder Tag zählt.

Eine Forderung an uns selbst ist jedoch auch aufzustellen, nämlich: Der Einsatz und die Umsetzung des Gehör-Screening sollte bei Lions Clubs International weltweit gleichrangig neben SightFirst und Augenoperationen stehen.

Und somit kann festgehalten werden, dass bei unserem Lions Club seit der Gründung vor 33 Jahren stets die Bedürfnisse derer im Vordergrund der Überlegungen zur Hilfeleistung standen, die sich selbst nicht helfen können. Und das sind in erster Linie die Kinder. Die angesprochenen Aktionen kamen somit in irgendeiner Weise immer den Kindern zugute.

Activities von A – Z

Hier eine Auflistung eines Teils unserer Activities von A bis Z. Es können alle Buchstaben im Alphabet mit einer großen Activity benannt werden. Von besonderer Nachhaltigkeit und Bedeutung waren jeweils die Spontan- und Sofort-Hilfeleistungen.

Augenbank – Einrichtung in Würzburg zur Versorgung von Hornhauttransplantationen

Bergbauernbuben: Schulausbildung für zwei Brüder in Südtirol

Charterungen von drei Lions Clubs, Neustadt a. d. Waldnaab-Lobkowitz, Marktredwitz, Schwandorf

Dorf des Friedens – MIR – in Split erhält ein fertiges Therapiehaus für behinderte Jugendliche

Erdbeben, Bau einer kompletten Schule und eines Kindergartens in San Gregorio Magno, Salerno, Sizilien

Ferienjobs: Vermittlung von Jobs an Jugendliche über viele Jahre

Gehörlosenunterstützung von Erwachsenen und Jugendlichen im sozialen und Sportbereich

Hörgeräte in Drittländer, Direktanpassung für eine Koreanerin

Indien: Initiative mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit für die Errichtung von fünf Werkstätten für Hörgeschädigte

Jugendlager: Durchführung mehrerer Jugendlager von Behinderten mit Nichtbehinderten in 111-FON, Jugendaustausch von tschechischen Schülern, Jugendlichen aus Japan und Namibia

Kartoffeltransport: großer Lastzug mit Mehl und abgepackten Kartoffelsäcken nach Zagreb

Leos: Gründung eines Leo-Clubs, der im Jahre 1991 das große Europa-Forum durchführte

Max-Reger-Tage in Weiden: Initiierung von Konzerten und Sponsoring junger Künstler

Nicaragua: Mithilfe bei Transporten von Medikamenten und Geräten nach dem Wirbelsturm

Ochsenbraterei: ein Lions-Mitglied hat über viele Jahre für Lions erworben und für soziale Zwecke eine Menge Geld „erbraten“

Polen: Hilfstransporte verschiedener Art direkt in ein ehemaliges schlesisches Dorf

Rumänien: Unterstützung eines Waisenhauses für behinderte Jugendliche

Screening: Initiative für die flächendeckende Einführung von OAE-Gehörtstgeräten

Tschernobyl: Krebstherapie mit voller Heilung eines zwölf Jahre alten Mädchens aus Kiew

Übungs- und Vorspiel-Klavier für ein Waisenhaus in der Nähe

Vadim, sibirischer sechsjähriger Junge, erhält ein Cochlea-Implantat und erlernt dadurch normales Hören und Sprechen

Waldorientierungsläufe zur Erforschung der heimischen Flora und Fauna für Grundschüler

XYZ: und vieles andere mehr

Für einen Augenarzt in Tansania

Am ersten Tag im neuen Lions-Jahr legte der LC Weiden sofort los

Ladies Night und Bürgerfest – für den Lions Club Weiden von jeher waren das zwei eng verflochtene Events des letzten Juni-Wochenendes. Da lässt der scheidende Präsident froh gelaunt „sein“ erfolgreiches Jahr Revue passieren, ist es doch ihm vorbehalten, eine atemberaubende Multimedia-Präsentation seines Clubs zum Lions-Jubiläum zu veranstalten. Diese konnte dem Weidener Oberbürgermeister I. Hans Schröpf 15 000 Euro als Spende für die Kindergärten der Stadt überreichen.

Der „Neue“ schwört sodann seine Mannschaft zunächst auf das folgende Halbjahresprogramm ein. Noch gelten ja weiterhin „50 Jahre Lions Deutschland“ und eine demgemäß anspruchsvolle Initiative steht bevor: Übernahme der vierjährigen Ausbildungskosten eines Augenarztes in Tansania. Das neue Clubjahr beginnt daher bereits tags darauf mit einer Pflichtveranstaltung, dem traditionellen Prosecco- und Champagner-Ausschank der Lions beim Weidener Bürgerfest.

Eine ausgefeilte Logistik hatte jedem Lionsfreund schon Wochen vorher seine Aufgabe zugewiesen. Die Wetterprognose ließ das Schlimmste befürchten, doch irrten die Meteorologen wieder einmal – es herrschte Kaiserwetter – und im Beiprogramm lief dann auch noch das Endspiel im Fußball Brasilien-Deutschland.

Nachdem sich anfänglicher Frust allmählich in Genugtuung über die Vize-Weltmeisterschaft gewandelt hatte, stürmten Tausende das Fest.

Zeitweise passte kein Zeitungsblatt zwischen die Menschen. Der gegenüber dem Vorjahr reichlich aufgestockte Vorrat eisgekühlten Proseccos und Champagners konnte restlos verkauft werden. Ein hervorragender Grundstock für Tansania, die Ausbildung eines einheimischen Augenarztes!

Am 16. August startete der Lions Club Weiden bereits wieder eine bemerkenswerte Aktivität, das Eröffnungskonzert der Weidener Max-Reger-Wochen.

Ekkerhard Märtin

Die Goldene 13 oder Unternehmen Razgrad

**Und wieder eine Punktlandung von PDG Klaus F. Haase:
Der LC Alsfeld-Lauterbach übernahm die Patenschaft.**

Gäbe es nicht das wegen seiner Schwarzmeerstrände so berühmte Varna – kein Mensch würde eine Reise nach Bulgarien, eines der ärmsten Länder Europas, auch nur erwägen.

Ganz gegen den Trend gerichtet war deshalb eine fünftägige Flug- und Busreise von sechs Mitgliedern des Lions Clubs Alsfeld-Lauterbach, um durch eine Patenschaft einen neu gegründeten bulgarischen Club der internationalen Lions-Organisation zuzuführen. Der Club folgte damit dem guten Beispiel eines Dutzend anderer hessischer Clubs, die in fast allen bulgarischen Regionen solche Kontakte geknüpft hatten.

Ziel der Lions-Delegation aus dem Vogelsberg war Razgrad, eine 48 000-Einwohner-Stadt, 150 km nordwestlich von Varna.

Natürlich waren bei dem Zwischenstopp in der Hauptstadt Sofia als auch am Zielort die Spuren von 40 Jahren real existierendem Sozialismus' nicht zu übersehen. Aber dieses Grau in Grau des Verfalls reichte nicht, um auf die Stimmung der Reiseteilnehmer durchzuschlagen. Denn da waren die Menschen!

Angefangen von den Flugbegleitern der „Balkan Air“, über den Taxifahrer, die Museumsangestellten, die Leute auf dem Flohmarkt, den Kustos an der alten byzantinischen Kapelle bis zu den neuen Freunden in Razgrad: überall spürte man eine bedingungslose und im besten Sinne voreingenommene Herzlichkeit jenseits aller Berechnung.

Jenseits aller Berechnung?

Natürlich schwang überall die Hoffnung mit, die Deutschen möchten öfter und in größerer Zahl kommen, möchten da und dort helfen, die Dinge zu richten, möchten sich im Lande wirtschaftlich engagieren. Man sprach auch ganz ungeniert von der deutsch-bulgarischen „sozialistischen Freundschaft“, die im Wodka-Dunst besiegelt wurde und mit diesem verflieg.

Die Gäste aus dem Vogelsberg wurden über alle Maßen mit Aufmerksamkeiten bedacht, informiert und selbst zur Information aufgefordert (vor Presse und Fernsehen), so dass sie sich untereinander einig sind, den Enttäuschungen ihrer Gastgeber aus sozialistischer Zeit keine neuen unter günstigeren Vorzeichen hinzuzufügen.

Es ist deshalb daran gedacht, die geknüpften Kontakte zu pflegen und auszubauen. Wunder sind – das wissen die Beteiligten – nicht zu vollbringen.

Aber wegen des Wirtschaftsgefälles für beide Seiten lohnende Aufträge zu vermitteln, Au-pair-Stellen zu suchen, Betriebspraktika anzubieten („unsere jungen Leute sollen die deutsche Sprache und deutsche Gründlichkeit lernen“) – das sollte sich doch im einen oder anderen Fall machen lassen.

Der Lions Club Alsfeld-Lauterbach will jedenfalls in dieser Richtung zu helfen versuchen.

Die Bulgaren sind stolz darauf, dass sie (im Gegensatz zu anderen Balkan-Staaten) ethnische Probleme stets friedlich bewältigt haben. Razgrad hat einen türkischen Bevölkerungsanteil von etwa 40 Prozent. Diesen Bürgern steht die Moschee (Foto) aus osmanischer Zeit als Gotteshaus zur Verfügung.

Über die Reise der sechs Clubmitglieder von Hessen nach Bulgarien, zur Charter des LC Razgrad, berichtet
Olaf EHRENKLAU





Einen „großen Bahnhof“ gab es für die Lions aus dem Vogelsberg in Razgrad: Landrat und Bürgermeister hatten es sich nicht nehmen lassen, die deutschen Gäste zu begrüßen, sie mit den wirtschaftlichen Grundlagen von Bezirk und Stadt vertraut zu machen und ihre kommunalpolitischen Absichten zu erläutern. Auf dem Foto: Der Leiter der Bezirksverwaltung, Behched Suleiman, und Club-Präsident Arno Fink beim Wimpeltausch.

In feierlichem Rahmen fand die Charter des LC Razgrad statt. Für PDG Klaus F. Haase (Bildmitte), den Initiator und Organisator von – sage und schreibe – 13 (!) bulgarischen Club-Charterungen, war dies die letzte von ihm begleitete Clubaufnahme in die Lions-Organisation. Bulgarien hat nun Distrikt-Status, so dass mögliche weitere bulgarische Club-Charterungen der Hilfe von außen nicht mehr bedürfen. Bei aller Routine, mit der sich Klaus F. Haase auf bulgarischem Parkett bewegte, war von nachlassendem Engagement aber nichts zu spüren.



Klaus F. Haase wie man ihn in Bulgarien kennt: bei der Gründung oder Charter eines Lions Clubs. 13-mal hat er so neue Mitglieder für die Lions-Familie gewonnen. 13-mal hat er einen Partnerclub in Hessen für diese Aufgabe motiviert. Er hat Seminare geleitet, die Idee des „We Serve“ eingepflanzt und Freundschaften geknüpft, viel Zeit und Flugkosten in diese selbst gefundene Aufgabe investiert. Die bulgarischen Lions haben das Feuer gespürt, das ihr „Gründervater“ verströmt. In mehreren Clubs hat man den Flugkapitän zum Ehrenmitglied ernannt.

Ein Lion als Kunstmäzen – eine andere Art von Activity

Zwei Skulpturenparks (Teneriffa und Nordheide) stellt LF Gernot Huber der Öffentlichkeit und jungen Künstlern (plus Stipendium) zur Verfügung.

F

ast 40 Jahre lang war LF Gernot Huber (LC Hamburg-Süderelbe) als Industrie-Designer und Bildhauer tätig, davon 30 Jahre als selbständiger Unternehmer. In dieser Zeit hat er wegweisende Produkte geschaffen, u. a. für den Rowohlt-Verlag, die Deutsche Lufthansa, das Haus Schwarzkopf und andere nationale und internationale Firmen.

Als er sich dann 1990 aus seiner internationalen Designer-Tätigkeit zurückzog, hatte er Zeit für seinen lang gehegten Traum: den Traum vom freien Künstlertum. Hierbei wollte er durch eigene Skulpturen in eigens dafür geschaffenen Arealen die Symbiose von Natur, Architektur und Kunst verwirklichen, gleichzeitig aber auch seine eigene Vorstellung von Kunst deutlich werden lassen.

Gernot Huber, der sein „Handwerk“ u. a. bei HAP Grieshaber und Jean Effel gelernt hatte und Jean Cocteau in Paris beim Arbeiten über die Schulter schauen durfte, hatte eine ganz andere Vorstellung von Kunst als der moderne kommerzielle Kunstmarkt.

Und da sein ganzes Leben ein sehr bewegtes war, musste auch sein Kunstwerk ein bewegtes sein: kinetische Kunst, Skulpturen aus Stahl, Aluminium und Acrylglas, die sich im Winde drehen, im Lichte flimmern, im Wasser bewegt werden oder auch von Elektrizität in Bewegung gehalten werden.

Hinzu kamen zwei wunderschöne Grundstücke: eines in Seevetal-Ramelsloh auf einem Endmoränenhügel mit einem für die norddeutsche Tiefebene ungewöhnlichen Fernblick über alten Kiefernbestand hinweg; ein zweites auf den südlichen Trockenhängen Teneriffas mit jahrhundertalten Kakteen vor der Kulisse des Teide und der Weite des Atlantiks. Hier diente Kunst zusätzlich als Landschaftsschutz.

Und wenn jemand 30 Jahre lang überzeugter Lion ist, so stand es für Gernot Huber von Anfang an fest, dass diese zu schaffenden Skulpturenparks nicht nur ihn selbst und ein paar ausgesuchte Freunde erfreuen sollten, sondern dass jeder, der Freude und Interesse an Kunst hat, diese Parks besuchen und dabei Harmonie und Entspannung erfahren durfte.

Dahinter stand die Idee, eine Kunst zu zeigen, die dem ästhetischen Empfinden des Betrachters nicht widerspricht, die verständlich und nachvollziehbar ist, die zur Auseinandersetzung mit ihr anregt und nicht abschreckt und die den Betrachter somit in die Lage versetzt, zu der heute so hoch gelobten „Pseudokunst“ (Gernot Huber) auf kritische Distanz zu gehen (Zitat: „Ein in die Ecke geworfener Haufen Bonbons ist für mich keine Kunst!“).

Gleichzeitig ist es ihm wichtig, junge Künstler, die diese Kunstauffassung teilen, zu fördern, sie in dieser Auffassung zu bestärken und ihnen die Möglichkeit zu schöpferischer Tätigkeit zu geben.

Um dies alles verwirklichen zu können gründete Gernot Huber 1997, tatkräftig unterstützt von seiner Frau Gisela, die Gernot-Huber-Stiftung, deren Leitgedanke, festgehalten in der Präambel, lautet:

In einer Zeit, in der staatliche Kunstförderung knapper und uneigennütziges Kunst-sponsoring der Wirtschaft seltener wird, sind die Bürger selbst aufgefordert ... Wir geben der Gesellschaft damit das zurück, was wir in ihr erarbeitet und gewonnen haben.

Eine der wichtigsten Aufgaben dieser Stiftung war es von Anfang an, junge talentierte Künstler zu finden und zu fördern, indem sie durch ein mehrmonatiges Stipendium in die Lage versetzt werden, im Skulpturenpark auf Teneriffa unter südlicher Sonne ihre Ideen, die vorher vom sachverständigen Vorstand der Stiftung im Modell begutachtet werden, unter fachgerechter Anleitung zu verwirklichen und sie dann öffentlich vorzustellen.

Diese Stipendien werden jährlich an einen oder maximal zwei Künstler vergeben; denn Künstler sind, wie Gernot Huber aus eigener Erfahrung weiß, extreme Individualisten, deren Begabung eben auch nur individuell gefördert werden kann. Dass dabei Anspruch und Leistung erst nach einem langen Diskussionsprozess in Einklang gebracht werden können, macht den Dialog zwischen Stipendiat und Stiftungsvorstand so spannend und für beide Seiten fruchtbar.

So entstand eine ganz andere Art von Lions-Activity, die zwar nicht materielle Armut lindern hilft, aber jungen Künstlern die Möglichkeit eröffnet, ihre Ideen zu verwirklichen, dabei ihr Talent zu zeigen und somit einen Weg in die öffentliche Anerkennung zu finden.

Denn auch dies ist eine von Gernot Huber gemachte Erfahrung, dass eine frühe Anerkennung für junge Künstler wichtig ist.

Und damit diese gemeinnützige Stiftungs-Activity nicht nur dem Geiste nach lionistisch ist, sondern es ganz konkret auch bleibt, hat Gernot Huber sie dadurch an seinen Lions Club gebunden. Dem Vorstand und dem Beirat muss immer mindestens ein Lionsfreund seines Clubs angehören.

Inzwischen ist die Anerkennung der Stiftung und der von ihr geförderten Künstler

Klaus Siegmund, Mitglied des Vorstandes der Gernot-Huber-Stiftung, berichtet.



schon sehr weit gediehen. Zahlreiche interessierte Gruppen, darunter auch eine Anzahl Lions Clubs, haben die Skulpturen-parks besichtigt und sich dabei von den Kunstwerken begeistern lassen.

Thomas Oppermann, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur, hat den Weg nach Ramelsloh und Teneriffa gefunden, um sich von den Skulpturen, ihrem Ambiente sowie der dahinter stehenden Idee überzeugen zu lassen. Die von ihm versprochene ideelle Unterstützung wird sicher dazu beitragen, die Parks, die jungen Künstler mit ihren ausgestellten Werken sowie die Idee der Stiftung noch weiter bekannt zu machen.

Für alle, deren Interesse geweckt wurde und die sich näher über die Stiftung und deren Stifter informieren möchten, ist in der Edition Braus ein Bildband erschienen: „Kunst zwischen Kiefern und Kakteen.“ (ISBN 3-89904-000-7), dessen gesamter Verkaufserlös der Stiftung und somit den zu fördernden jungen Künstlern zufließt.

Die Parks der Gernot-Huber-Stiftung können jederzeit nach telefonischer Vereinbarung oder jeden ersten Sonntag im Monat besichtigt werden. Im Sommer in Seevetal-Ramelsloh, Ulenbarg 5, Telefon (041 85) 21 77, und im Winter auf Teneriffa, Finça los Cardones, E 38611 San Isidro, Telefon (0034) 9 22/77 23 31 oder im Internet unter: www.gernot-huber-stiftung.de.

Die Gernot-Huber-Stiftung in Norddeutschland: Ausblick über Europas einzigen rein kinetischen Kunstpark und das Seevetal mit dem 845 gegründeten Ort Ramelsloh. Als Exponate bewegen sich Wolken und Blätter im Wind. Unteres Foto: Teneriffa, im Kunstpark der Stiftung: Siete Islas aus Stein und Stahl, ein Mahnmal gegen die Zerstörung der Kanarischen Inseln durch Bulldozer. In der Vulkanlandschaft stehen mehr als 50 Skulpturen.



Aufbruch-Stimmung

Die 26 Gründungsmitglieder des Clubs haben sich viel vorgenommen

Aus Fremden werden Freunde, weil man sich der gleichen Idee, den gleichen Zielen verpflichtet weiß. Gemeinsames Denken und Handeln werden zum Nährboden des Lions-Leitmotivs „We Serve“. Am Beginn dieser Erfahrung stehen die 26 Mitglieder des Lions Clubs Madonnenland.

Bei ihrer Charter-Feier am 1. Juni 2002 in der Festhalle Buchen-Hainstadt bekannten sie sich zu den Lions-Idealen.

Zum „Sauerteig in der Region“ wolle der LC Madonnenland werden, skizzierte Gründungspräsidentin Irmgard Wüst die Perspektive: „In freundschaftlicher Verbundenheit wollen sich die neuen Lions-Freunde gesellschaftlichen Problemen stellen und uneigennützig an ihrer Lösung mitwirken.“

Aus den Händen von Distrikt-Governor Urs W. Nedbal erhielt Irmgard Wüst die Charter-Urkun-



de. 190 Gäste feierten die Aufnahme des LC Madonnenland in die weltweite Vereinigung der Lions.

Die Gründungspräsidentin hielt Rückblick auf den langen Weg von der Idee bis zur Charter des LC Madonnenland, der begleitet wurde von entstehenden Freundschaften und einem tragfähigen Miteinander. Auf dieser Basis ließen sich anstehende Aufgaben bewältigen.

Unter den Fittichen der bereits vielfach Lions-bewährten Irmgard Wüst, die eine tatkräftige Mitstreiterin wie Marion Pfannenschwarz zuverlässig an ihrer Seite wusste, entwickelte sich der dynamische und motivierte Freundeskreis des LC Madonnenland. Schwerpunkte geplanter

Activities sah Irmgard Wüst im Einsatz für „millions for kids“, in der Pflege der Kultur und in der freundschaftlichen Verbundenheit unter allen Menschen. „Wir haben uns viel vorgenommen und werden unser Bestes geben“, versprach die Gründungspräsidentin.

Durch den Abend führte mit Humor und Esprit LF Jürgen Schell. Erstklassige musikalische Akzente setzte das Saxophon-Quartett der Joseph-Martin-Kraus-Musikschule Buchen.

Ein Plädoyer für gelebte Toleranz gab PDG Professor Dr. Gerald Rittershaus in seinem Festvortrag „Toleranz – ein schillernd Ding“ dem jungen LC Madonnen-

land auf den Weg. Als Wurzel der Intoleranz entlarvte er die menschliche Dummheit. Verschiedenerlei Dinge seien es, „tolerant zu sein“, „Toleranz zu üben“ und „Toleranz zu fordern“. Für Lions sei dies ein Thema, da er sich kaum andere Institutionen vorstellen könne, die besser geeignet wären, Toleranz zu leben und zu praktizieren als die großen Serviceorganisationen. Mit einem Blick in die Geschichte, insbesondere auch in die jüngste, warnte er vor der Intoleranz. Als Toleranz definierte er „in erster Linie den Respekt gegenüber Andersdenkenden“.

Der LC Madonnenland und seine Gäste würdigten diese Denkanstöße mit begeistertem Applaus. (Der Vortrag auf der nächsten Seite.)

In der feierlichen Atmosphäre schwang Aufbruchstimmung mit, als Distrikt-Governor Urs W. Nedbal der Gründungspräsidentin Irmgard Wüst die Charter-Urkunde überreichte und die neuen Lions-Mitglieder auf die ethischen Grundwerte der Internationalen Lions-Vereinigung verpflichtete.

Gerade die Gründungsmitglieder hätten eine besondere lebenslange Verantwortung, hob er hervor. Sie sollten Toleranz leben und weitergeben, denn ein Lions-Leben ohne Nächstenliebe sei sinnlos.

Die Stimmung in diesem jungen Damen-Club bei der Charter hielt die PR-Beauftragte des LC Madonnenland fest: Felizitas Zemelka.

Friedbert Dörfler, Präsident des Patenclubs LC Eberbach/Neckar, eröffnete die Gratulations-Cour befreundeter Clubs. Insbesondere wünschte er Freude an Gemeinsamkeiten und Wirken durch Gemeinsamkeiten. Über den neuen Club freute sich Dr. Achim Brötel, Bürgermeister der Stadt Buchen, seien doch Vereinigungen wie Lions wertvolle Bausteine in der sozialen Infrastruktur, der ebenso Bedeutung beizumessen sei wie wirtschaftlichen Zahlen und Fakten.

Das besondere Engagement des LC Madonnenland gilt der Aktion „millions for kids“ für Straßenkinder in Deutschland. Diesen Kindern wieder Sinn im Leben zu geben, sie in die Gesellschaft zu integrieren, sei erklärtes Ziel des Clubs, betonte Gründungspräsidentin Irmgard Wüst.

Großzügige Unterstützung fand der LC Madonnenland bei der Stiftung „Aktion Leben“, die der Seckacher Arzt Dr. Gebhard Gramlich nach dem Unfalltod seines Sohnes gegründet hat. Er überreichte der Gründungspräsidentin einen Scheck in Höhe von 8000 Euro für die Straßenkinder. Diesem beeindruckenden Akt der Solidarität und Nächstenliebe, entsprungen aus leidvollen Erfahrungen, zollten die Festgäste große Anerkennung.

Sie schlossen sich seinem guten Beispiel an, indem sie die auf den Tischen aufgestellten Spendenwürfel „millions for kids“ mit weiteren 900 Euro füllten.

Emil Zöllner, Vizepräsident des LC Gengenbach, und der Distrikt-Beauftragte für Clubgründungen, Werner E. Maier, sprachen dem LC Madonnenland die besten Glückwünsche zum Geburtstag aus und

überreichten der Gründungspräsidentin Präsesente.

Die Konturen von miteinander und gemeinsamem Arbeiten zeichnete Alfred Linz, Präsident des LC Buchen, für die beiden in Buchen ansässigen Lions Clubs vor. Zur Aufnahme in die große Lions-Familie gratulierte vom LC Mosbach/Baden dessen Vizepräsident Günter Endlich.

Ein harmonisches Miteinander, viele erfolgreiche Activities und eine gute nachbarschaftliche Verbindung über die Landesgrenzen hinweg wünschte Präsident Bernhard Döring vom Nachbarclub Amorbach-Milttenberg.

Dr. Johann Cassar vom Rotary-Club Mosbach überbrachte die besten Wünsche und bot die Aussicht auf gemeinsame Aktionen.

Alois Johmann, Vizepräsident des LC Buchen, ließ es sich nicht nehmen, der Gründungspräsidentin Irmgard Wüst für ihre vielfältigen Bemühungen bei der Gründung des LC Madonnenland im Namen der Mitglieder mit einem großen Blumenstrauß zu danken.

Fasziniert von dem sagenhaften Ambiente, unter Regie von Jürgen Blatz (Hettingen), in die Festhalle gezaubert, von den lukullischen Genüssen, serviert vom Restaurant „Club“ in Buchen-Hainstadt, und von der stimmungsvollen Musik der internationalen Showband „Transatlantic“ mussten die Gäste nicht lange überzeugt werden, eine längere Charter-Night mit den Gastgebern zu erleben.

Heiße Rhythmen und Tanzbegeisterung einerseits und jede Menge Gesprächsthemen andererseits zögerten unwillkürlich das Ende der Geburtstagsfeier des LC Madonnenland bis in die frühen Morgenstunden hinaus.

TOLERANZ

– ein schillernd Ding

Das Thema: „Toleranz – ein schillernd Ding“. Sie werden sich fragen: Was will der Referent¹ uns über die Toleranz erzählen? Warum ist die Toleranz ein schillernd Ding? Warum soll dies ein Thema für Lions sein?

Nun, ich will es Ihnen erklären.

Curt Goetz lässt in seinem Roman „Dr. med. Hiob Praetorius“ den Titelhelden sagen, sein Lebensinhalt sei die „Suche nach der Mikrobe der menschlichen Dummheit“.

Er hätte auch sagen können, „Ich suche die Wurzeln der Intoleranz“, denn die menschliche Dummheit ist die Wurzel aller Intoleranz. Und die Intoleranz ist die Wurzel vieler Übel unserer Zeit. Daher lohnt es sich, über Toleranz nachzudenken, über Toleranz zu sprechen.

Nun werden Sie keinen Menschen finden, der auf Ihre Frage einräumt, er sei intolerant. Im Gegenteil, er wird natürlich sagen er sei tolerant.

Die Frage, ob er auch konkret schon einmal etwas toleriert habe, wird ihn vielleicht in Verlegenheit bringen, er wird ihr ausweichen. Tolerant sein und Toleranz üben sind zwei unterschiedliche Dinge. Toleranz fordern, sie selbst aber zu verweigern, ist leider die Regel. Daher ist die Toleranz „ein schillernd Ding“.

Und schließlich die Frage: „Warum gerade bei Lions?“

Ich kann mir kaum Institutionen vorstellen, die besser geeignet wären, Toleranz zu leben und zu praktizieren, als die großen Service-Organisationen wie Lions, Rotary, Kiwanis oder die vielen anderen – allesamt Organisationen, die

altruistisch, überparteilich, überkonfessionell, ohne Rücksicht auf Rasse, Geschlecht und Herkunft, ihre Arbeit tun und dies nicht nur in ihren ethischen Grundsätzen versprechen.

Und dennoch erleben wir immer wieder im eigenen Club, im Distrikt, im Gesamt-Distrikt Beispiele des mangelnden Wissens vom anderen, des mangelnden Verständnisses für den anderen, Beispiele der Intoleranz.

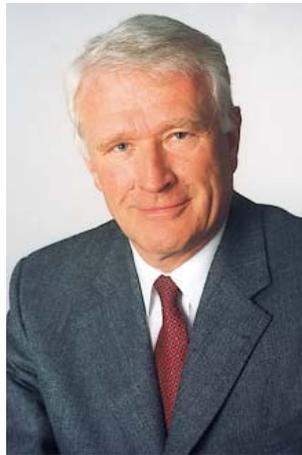
Umso gerechtfertigter ist es, gerade neuen Lionsfreunden Gedanken zur Toleranz und die Warnung vor Intoleranz näher zu bringen.

Werfen wir einen Blick auf das Thema „Toleranz“ in der jüngeren Geschichte.

Der ewig währende Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern, der für uns kaum noch nachzuvollziehende blutige Streit der Protestanten und Katholiken in Nordirland, die ethnischen und ja auch religiös bedingten Kriege des letzten Jahrzehnts auf dem Balkan und letztlich der 11. September 2001 sind Früchte der Intoleranz.

Gerade die furchtbaren Ereignisse von New York und Washington haben die Toleranz-Diskussion neu belebt und die Frage aufgeworfen: Sind diese grauenhaften Anschläge die Folge eigener Intoleranz gegenüber Andersdenkenden, beispielsweise gegenüber dem Islam? Hätten sie durch mehr Toleranz vermieden werden können? Diese Diskussion wird uns noch lange beschäftigen.

Die Intoleranz ist keine Erfindung des 20. Jahrhunderts und die Forderung nach Toleranz ebenso wenig. Im großdimensionalen Sinne begegnet uns der Begriff der Toleranz schon früh, insbeson-



PDG Gerald Rittershaus

dere beim Aufeinandertreffen der Weltreligionen oder einzelner Glaubensrichtungen einer und derselben Religion.

Bereits im 4. Jahrhundert finden wir das Toleranz-Edikt des Kaisers Julianus in der weströmisch-östlichen Auseinandersetzung, das Toleranzedikt, welches ihm den kritischen Beinamen „Apostata“ (der Abtrünnige) eingetragen hat.

Der niederländische Philosoph Dirck Coornhert will in den Freiheitskämpfen gegen die Spanier im 16. Jahrhundert die „Toleranz als politische Waffe“ einsetzen.

Und jeder kennt den Ausspruch Friedrichs des II., des Großen, aus dem Jahre 1740: „Die Religionen müssen alle toleriert werden ..., denn hier muss ein jeder nach seiner Fassung selig werden.“

Toleranz in diesem historischen und großdimensionalen Sinne ist die Toleranz zwischen Religionen, Weltanschauungen, die Toleranz zwischen Staaten und Systemen.

Daneben gibt es aber auch – und dies ist mir nicht weniger wichtig – die Toleranz des Einzelnen oder einer Gruppe gegenüber einer anderen Gruppe oder gegenüber einem anderen Individuum. Das ist der Bereich der Toleranz, in dem wir alle persönlich gefordert sind.

Lassen Sie mich den Versuch einer Definition machen: Was ist Toleranz?

Ich hab einmal ins Internet geschaut. Zum Suchbegriff „Toleranz“ wurden mir 54 739 Angebote gemacht. Ich habe darauf verzichtet, sie zu lesen.

Das Wort „tolerare“ kommt aus dem Lateinischen und heißt „hinnehmen“, „ertragen“.

Der Salzburger Philosoph Edgar Morscher hat 1996 zum Thema „Toleranz im Zusammenleben“ gesagt: „Man sollte nicht nur darauf achten, was jemand von der Toleranz hält, sondern auch, wie er es mit ihr hält.“

Diese Unterscheidung in Theorie und Praxis führt zum passiven Tolerantsein und zum aktiven Tolerieren.

Wir alle sind tolerant – wer wollte das bezweifeln –, tolerieren wir aber auch? Dabei ist tolerieren nicht ein Zugeständnis, etwa des lieben Friedens willen; Toleranz ist nicht Schwäche, ein sich Abfinden mit dem, was ich ohnedies nicht ändern kann.

So ist das Zahlen hoher Steuern kein Akt der Toleranz. Ich toleriere die hohen Steuern nicht, ich zahle sie, denn ich kann ohnedies nichts dagegen tun.

Tolerieren ist Stärke, ist die Bereitschaft, etwas hinzunehmen, was ich kraft meiner Position auch ablehnen könnte.

Der Theologe Eugen Biser bezeichnet die Toleranz als „Kraftakt, der in der Fähigkeit besteht, die Andersheit des Andern auf sich zu nehmen, ohne sich ihr inkonsequent anzupassen oder schwächlich daran zu zerbrechen“.

Dabei ist Toleranz, etwas hinzunehmen, was ich eigentlich ablehne, wozu ich eine andere Auffassung habe. Toleranz heißt nicht: akzeptieren, denn was ich akzeptiere, das billige ich; dann braucht keine Toleranz. Eine Oppositionspartei, die eine Minderheitsregierung und deren Politik in einzelnen Punkten toleriert, akzeptiert sie deswegen noch lange nicht.

Toleranz ist in erster Linie Respekt gegenüber Andersdenkenden. Toleranz spielt sich im menschlichen Miteinander ab. Ein geordnetes Miteinander setzt ein Voneinanderwissen voraus. Was macht der andere? Warum macht er es, und warum macht er es ausgerechnet so?

Dieses Wissen vom Anderen und das Verständnis hierfür sind Ausdruck und Voraussetzung für Toleranz. Ich muss den anderen verstehen, ich muss versuchen, mich in seine Situation, in seine Gefühlslage zu versetzen.

Wenn meinem Verstehen sprachliche oder kulturelle Hindernisse im Wege stehen, muss ich versuchen, sie zu beseitigen. Das Lions Europa-Forum Brüssel 2002 hat unter einem – früher Main-Topic genannten – Schwerpunkt das Thema „Respekt und Toleranz mit dem Ziel, Sprach- und Kulturhemmnisse zu überwinden“ angekündigt. Ein viel versprechender Ansatz.

Oftmals lässt sich die eigene Position und die Position des Anderen nicht in ein klares Weiß und Schwarz einteilen. Oftmals gibt es Zweifel. Der Zweifel sollte dann aber zum Selbstzweifel führen, sollte einen darüber nachdenken lassen, ob nicht vielleicht der

andere Recht haben könnte. Die deutsche Fassung der ethischen Grundsätze für Lions formuliert dies sehr schön mit der Forderung „beim Auftauchen eines Zweifels an meinem Verhalten gegenüber meinen Mitmenschen einen solchen Zweifel gegen mich selbst zu richten“.

Die Intoleranz ist die Wurzel vieler Übel. Unverständnis führt zu Intoleranz. Intoleranz ist dabei häufig die Folge von Vorurteilen, Klischees und Stereotypen.

Ganze Völkerschaften und Rassen werden mit dem Attribut „typisch“ verunglimpft. Angehörige bestimmter Völker werden als „typisch faul“, „kleptomane“, ihre Heimat als „schmutzig“ bezeichnet, was auch wiederum „typisch“ sei.

Verallgemeinerungen, Typisierungen sind der Nährboden der Intoleranz. Je weniger einer vom Anderen weiß, desto bestimmter und härter ist er in seinem Urteil, in seinem Vorurteil. Die Folge ist die Ablehnung alles Fremden, alles Unbekannten, alles Unverständenen.

Angst vor dem Fremden und Arroganz hinsichtlich der eigenen Position ergeben ein gefährliches Gemisch, das im Großen wie im Kleinen unzählige Konflikte und häufig Gewalt ausgelöst hat.

Es gibt aber auch Grenzen der Toleranz.

Mein ohnedies unvollständiger Versuch einer Definition der Toleranz wäre gänzlich unvollständig, wenn ich nicht auch die Grenzen der Toleranz ansprechen würde.

Karl Jaspers hat in seinem 1948 erschienenen Werk „Der philosophische Glaube“ geschrieben, es gebe ein Gebot der Intoleranz, nämlich „Intoleranz gegen Intoleranz, aber nur gegen sie“.

So kann es keine Toleranz gegenüber demjenigen geben, der die Gesetze bricht, der die Menschenwürde eines anderen mit Füßen tritt oder der die ethischen Regeln unseres Zusammenlebens verletzt.

Hier kann es kein Hinhalten der anderen Backe geben. Hier darf ich nicht tolerieren, sondern muss – aus der Position der Stärke heraus, wenn ich denn ein solche habe, und nur dann stellt sich die Frage der Toleranz – versuchen, meinen Einfluss geltend zu machen, um weitere Akte der Intoleranz zu vermeiden.

„Intoleranz gegen Intoleranz“ heißt dabei allerdings nicht „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, heißt nicht Rache oder Vergeltung.

Toleranz wird immer stärker als allgemeiner Auftrag empfunden. Toleranz ist nicht Sache einiger weniger illusionärer Weltverbesserer. Toleranz ist vielmehr ein Thema, dessen sich seit Jahren bedeutende internationale Einrichtungen mit hochkarätigen Vertretern der Wissenschaft und des öffentlichen Lebens annehmen.

Die UNESCO hat das Jahr 1995 zum „Year of Tolerance“ erklärt. In ihrer „Declaration of Principles on Tolerance“ hat sie Toleranz so definiert „Tolerance is Harmony in Difference“ (Toleranz ist Harmonie in der Unterschiedlichkeit).

Die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste², 1990 in Wien gegründet – zu ihren Mitgliedern zählen zum Beispiel Helmut Kohl, Hans-Dietrich Genscher und Johannes Rau, aber auch der spanische König Juan Carlos, der tschechische Präsident Vaclav Havel oder Mikhail Gorbatschow, um nur einige zu nennen – diese Akademie also hat eine „Charta der Toleranz“ aufgestellt und in ihr die Toleranz als „Tugend des Zusammenlebens“ („The virtue of living together“) bezeichnet.

In dem mir besonders einleuchtenden Punkt 3 dieser Charta heißt es: „Toleranz erfordert die Fähigkeit des Menschen, den anderen zu verstehen und in seinem Anderssein zu respektieren.“ Der Präsident dieser Akademie, Felix Unger, Professor in Salzburg, hat dieser Definition noch eine sehr schöne persönliche Note gegeben, wenn er sagt: „Toleranz bedeutet, den anderen aus dem Herzen heraus zu verstehen – ein tolerantes Herz kennt keine Gewalt.“

Dieses letzte Zitat führt mich zur Toleranz bei Lions: Dein Motto als Governorin im Lions-Jahr 1998/99, liebe Irmgard, lautete „Dienen mit Herz und Verstand“. Es sind dies dieselben Worte

¹ Der Referent ist Mitglied des LC Mannheim-Rhein-Neckar und Ehrenmitglied des LC Heidelberg-Palatina.

² Den Hinweis auf diese Akademie und ihre Arbeit verdanke ich meinem Lionsfreund Prof. Dr. Josef Bugl, LC Mannheim-Rhein-Neckar.

wie bei Felix Unger, nämlich „aus dem Herzen heraus verstehen“. Und so wird mein Vortrag an dieser Stelle zu einer Hommage an dich, die du in deiner Amtszeit als erste Governorin unseres Distrikts 111-SW und danach häufig Toleranz geübt und selten Toleranz erfahren hast.

Nun ist Toleranz bei Lions nicht gerade ein herausragender Programmpunkt. Immerhin finden sich beim Begriffspaar „Toleranz und Lions“ im Internet 189 Einträge. Diese sind aber ebenso wenig hilfreich wie die bereits erwähnten über 54 000 Einträge zum Toleranzbegriff im Allgemeinen.

Schaut man in den Code of Ethics, sozusagen die Magna Charta von Lions, so findet man nichts zum Thema „Toleranz“. Allenfalls die Forderung, Zweifel zum Selbstzweifel werden zu lassen, enthält einen zarten Hinweis.

Das Gebot, „religiöse Fragen nicht unduldsam zu behandeln“, kann gleichfalls als ein solcher Hinweis gewertet werden. Mit den Worten „Daraus folgt“, sieht der Kommentator der Ziele von Lions Clubs International in unserem Mitgliederverzeichnis die Möglichkeit, mit der „Bereitschaft zu Freundschaft und Toleranz ... unterschiedliche, aber fundierte Standpunkte zu gewinnen“.

Er setzt die Toleranz also voraus, aber er fordert sie nicht.

Schließlich beschränkt sich die Satzung unseres Gesamt-Distrikts auf rechtsordnende Bestimmungen, ohne – zum Beispiel in einer Präambel – programmatisch zu werden oder gar so etwas wie eine Kultur des Miteinander, etwa in der Form der Toleranz, zu postulieren. So verwundert es denn auch nicht, wenn sich Lions – sei es im Club, im Distrikt oder auch im Gesamt-Distrikt – mit der Toleranz zuweilen etwas schwer tun.

Ein Paradebeispiel für das Missverständnis des Toleranz-Begriffs, für das Verwechseln von „tolerant sein“ und „Toleranz üben“, ist die Frage der Mitgliedschaft von Frauen in unseren Clubs.

Sie, meine Damen und Herren des LC Madonnenland, sind in der glücklichen Lage, von Anbeginn einem so genannten gemischten Club („gemischt“ gefällt mir nicht, der Begriff ist negativ belegt, er erinnert an ein „gemischtes Publikum“, an „gemischte Gefühle“ u. Ä.), Sie also sind in der glücklichen Lage, einem Damen- und Herren-Club anzugehören.

Doch wie Sie sicher wissen, gab's das nicht immer. Erst als unsere rotarischen Freunde in den USA in der ersten Hälfte der 80er Jahre vom Supreme Court wegen einer vermeintlichen und nach deutschem Verfassungsrecht nicht nachzuvollziehenden Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zur Aufnahme von Frauen, damals einer bestimmten Dame, verurteilt worden waren, beschlossen die Lions auf ihrem Internationalen Kongress in Taipeh in vorausgehendem Gehorsam, bestehende wie neue Clubs für Damen zu öffnen.

Seitdem sind in Deutschland viele neue Clubs mit Damen – teilweise sogar ausschließlich von Damen – gegründet worden.

Wie steht's aber mit der Aufnahme von Damen in die alten Clubs, in die als reine Herren-Clubs gegründeten Freundeskreise?

An einer Hand kann man sie aufzählen und braucht dazu noch nicht einmal alle Finger. Tolerant sein gegenüber Damen in anderen Clubs? – Ja, selbstverständlich. Aber Toleranz üben im eigenen Club durch Aufnahme von Damen? – Nein!

Dieses fast durchgängige Verhalten der Herren der Schöpfung in unseren Lions Clubs erinnert fatal an das Floriansprinzip („Heiliger St. Florian, verschon mein Haus, zünd andere an“).

Ein anderes Beispiel ist der Umgang mit der Homosexualität. Es ist immer mehr „in“, sich „zu outen“ – wenn Sie mir diesen Neo-Anglizismus erlauben –, „und das ist auch gut so“, fügte ein Betroffener hinzu. Natürlich sind wir alle – aufgeklärt, wie wir sind – tolerant gegenüber denen, die „anders“ sind. Würden wie sie aber auch in unserem Club tolerieren? Würden wir jemanden aufnehmen, von dem wir wissen, dass er „anders“ ist?

Ich glaube, an diesen beiden Beispielen wird der Unterschied zwischen „tolerant sein“ und „Toleranz üben“, wird das Schillernde des Begriffs der Toleranz deutlich.

Nun wäre es falsch, Toleranz zu einer Activity zu machen, möglichst noch mit beschränkter Laufzeit, da ja ein nachfolgender Präsident und sein Vorstand ganz andere Vorstellungen haben könnten.

Nein, Toleranz ist ein stetes Verhaltensmuster, das wir im Zusammenleben in unseren Clubs ausfüllen müssen. Toleranz müssen wir üben – nach außen und nach innen. Dinge, die wir nicht verstehen, müssen wir hinterfragen – und nicht einfach ablehnen. Toleranz müssen wir leben und erleben.

Und wo einer die Regeln der Toleranz verlässt, und seien wir es selbst, müssen wir im Gespräch miteinander versuchen, das Problem zu lösen. Clubabende „Wir unter uns“ oder „Wir über uns“ sind der richtige Ort dafür.

Dabei darf es durchaus auch einmal laut und heftig zugehen wie in jenem den Älteren unter uns noch bekannten Sketch von Häberle und Pfeleiderer, die in der Rolle als Molotow und Eisenhower verbal wild aufeinander einschlagen und auf die Frage eines Ohrenzeugen „Was macht Ihr denn da?“ antworten „Mir spielt Friedenskonferenz“.

Tolerant zu sein ist leicht, Toleranz zu üben ist schwer. Toleranz zu fordern, ohne sie selbst zu gewähren, ist unfair. Aber Intoleranz, gleich von welcher Seite, ist schlimm, im Großen wie im Kleinen.

Wozu sie im Großen führt, sehen wir jeden Tag in den Medien. Wozu sie im Kleinen führen kann, wissen wir aus der Familie, im Beruf und auch bei Lions.

Gerade Ihnen, liebe Freunde vom LC Madonnenland, möchte ich zu Beginn Ihres Lionsseins zurufen: Toleranz ist für ein harmonisches Miteinander unverzichtbar. Intoleranz dagegen führt zu Spannungen und zu Streit. Dieser Streit vergällt Ihnen das, was Lions ausmacht, die Freude an, mit und bei Lions.

Diese Freude aber war für mich immer – und dies gilt sicher für die meisten Lionsfreunde hier im Saale – die treibende Kraft dafür, einen erheblichen Anteil meiner Freizeit Lions zur Verfügung zu stellen, getreu dem Grundsatz „Lions ist Freizeit; Freizeit muss Freude machen; also muss Lions Freude machen“.

Diese Freude wünsche ich Ihnen und Ihrem jungen Club ein Lions-Leben lang.



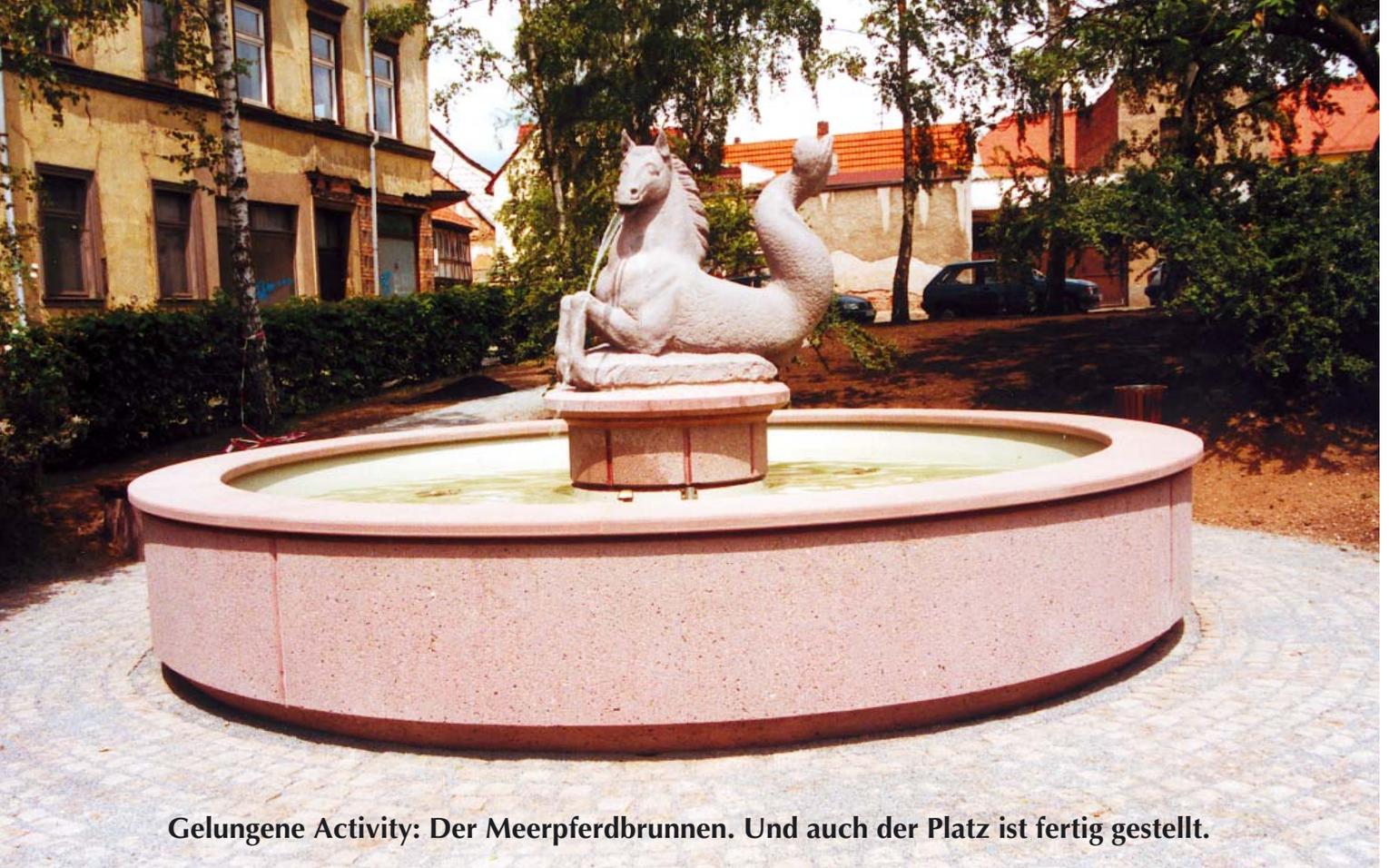
Tradition mit Zukunft

Fachwerk, Klinker, Holz und Reet verbinden sich zu einem ästhetisch schönen Gesamtbild.

HACKE

HAUS

Musterhaus-Park und Werk Celle
29227 Celle/Westercelle · Am Ohlhorstberge 3 (An der B3)
Info-Telefon (0 18 03) 42 22 53 · www.hacke-haus.de



Gelungene Activity: Der Meerpfedbrunnen. Und auch der Platz ist fertig gestellt.

Von Dr. Götz EHRHARDT

Das Meerpfed

Viele Bürger der thüringischen Stadt Nordhausen können sich kaum daran erinnern, das es einmal einen wunderschönen Brunnen am Pferdemarkt gab. Lediglich Zeitzeugnisse (Bilder und Niederschriften) erwähnten dessen Existenz. Im Jahre 1735 erbaut, stand er lange Zeit im Zentrum der Stadt. Faszinierend daran war vor allem die Figur, welche aus der griechischen Mythologie stammt und auf dem Brunnen thronte. Das so genannte Meerpfed.

Das Meerpferd, eine Mischung aus Fantasie, Träumerei und dem gelungenen Wechselspiel zwischen dem Leben auf dem Land und im Wasser, konnte man fast als Wahrzeichen der Stadt und seiner Bürger bezeichnen.

Dieser Meerpferd-Brunnen gehörte im 18. Jahrhundert zu den Brunnen der Nordhäuser „Wasserkunst“, einer Reihe von Brunnen, die mit Sandsteinfiguren geschmückt waren.

Mehr als 100 Jahre später allerdings entfernte man den Brunnen samt Figur. Als Gründe führten die Stadtväter damals – im Jahr 1876 – städtebauliche Veränderungen an, durch die sämtliche Brunnen der „Wasserkunst“ verschwanden.

Im Park des Nordhäuser Meyenburg-Museums fristete das Meerpferd seit dieser Zeit ein trauriges Dasein. Von Wettereinflüssen stark gezeichnet, verlor es Jahr für Jahr an Gestalt und Schönheit.

Ein Grund mehr, dass wir uns dem Meerpferd-Brunnen angenommen haben. Durch einen glücklichen Umstand und die große Initiative eines Lionsfreundes konnte 1997 schließlich die Idee angegangen werden, das Meerpferd restaurieren zu lassen, und die Figur wieder in den Mittelpunkt eines Brunnens zu setzen.

Wir wussten, dass es eine teure und damit langwierige Arbeit sein würde. Aber mit der Beschaffung nötiger finanzieller Mittel hatte unser Club bereits gute Erfahrungen gemacht. So wurden beispielsweise durch ein Benefizkonzert mit



Ludwig Güttler und seinen Musikern 20 000 Euro für die Restaurierung der Nordhäuser Blasii-Kirche erspielt.

Warum also nicht den gleichen erfolgreichen Weg noch einmal gehen, um den Meerpferd-Brunnen wieder ins Leben zu rufen?

Deshalb haben wir auch bei dieser Activity unser Hauptaugenmerk auf ein Benefizkonzert gelenkt. Und es sollte eines der wunderbarsten musikalischen Erfahrungen der letzten Jahre werden. Mit international bekannten Stars wie dem Organisten Matthias Eisenberg und der Flötistin Susanne Ehrhardt konnten wahre

Meistermusiker für diesen Abend gewonnen werden.

Gesanglich hervorragend unterstützt durch Andra Fischer-Poerschke, Sopranistin am Nordhäuser Theater, wurde dieser Abend sowohl musikalisch als auch finanziell zu einem großen Erfolg. Die Einnahmen dieses Benefizkonzertes bildeten den größten Teil unserer Aufwendungen sowie auch Sachleistungen von Lionsfreunden und ihren Betrieben, welche den Brunnenkörper einbrachten.

Erst dadurch wurde die tatsächliche Umsetzung der Idee

zur Restaurierung des Meerpferd-Brunnens ermöglicht.

Weitere Gelder sammelten wir auf Weihnachtsmärkten und Volksfesten durch Verkäufe von Plaketten und Radierungen sowie durch Glühwein und Mistelzweige.

Großer Dank sei auch zahlreichen Sponsoren aus der Stadt ausgesprochen, die sich mit Spenden und ebenfalls Sachleistungen beteiligten und natürlich dem Bildhauer Lothar Rechtacek, der in mühevoller Kleinarbeit das Meerpferd in neuem Glanz erstrahlen ließ.

Nun endlich – nach harter Arbeit und persönlichem Engagement – kehrt das Meerpferd zurück und ist schöner denn je. Damit endet eine über fünf Jahre währende Activity, die mit dem Brunnen und der Gestaltung eines Platzes im Wert von 40 000 Euro viel erreicht hat.

Am 7. Juni war es soweit. Der Meerpferd-Brunnen wurde der Stadt zur Nutzung und Pflege übergeben und steht nunmehr auf dem Nordhäuser Postplatz.

Als Zeitpunkt der feierlichen Übergabe wurde das Rolandfest gewählt, welches schon seit vielen Jahrzehnten traditionell an die Gründung der Stadt erinnert. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung brachte der Lions Club mit dem Brunnen an diesem Tag der Stadt Nordhausen und seinen Bürgern ein Stück Geschichte zurück.

Nordhausen feierte das Rolandfest, als die Lions der Stadt ein Stück Geschichte zurückgaben.

Stolz auf ihre Rettungsaktion: LF Axel Neidt (r.) und P Dr. Götz Ehrhardt. Sie leisteten die Hauptarbeit bei der Rettung des Meerpferds. Foto oben: so sah die Sandsteinfigur vor der Restaurierung aus.



Wohnen im Camp Neumarkt

Eine Kleinhäuser-Siedlung in Addis Abeba. Bericht Josef Meierl.

Die ersten Chika-Häuser sind bereits von Straßenkindern und Obdachlosen bezogen. Und es sollen noch weitere 60 dieser Kleinsthäuser (mit Küchen und Sanitärzentralen) entstehen. Sponsoren und BMZ helfen dem LC Neumarkt, die dafür nötigen Mittel aufzubringen.

Im „Camp Neumarkt“ entstehen in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba menschenwürdige Unterkünfte für Slum-Bewohner, Straßenkinder und Obdachlose. Zu seinem 30-jährigen Bestehen 2002/2003 errichtet der Lions Club Neumarkt (111-FON) eine Kleinhäuser-Siedlung.

Auf Vorschlag der Deutschen Botschaft in Addis Abeba unterstützt der Lions Club Neumarkt seit 1998 das Pathologische Institut in Addis Abeba sowie das Basis-Krankenhaus Attat, drei Autostunden von der äthiopischen Hauptstadt entfernt.

Ein erneuter Hilferuf veranlasste den Club unter P Josef Meierl, zusammen mit einem äthiopischen Projektträger, den Bau einer Kleinhäuser-Siedlung voranzutreiben.

Im April dieses Jahres konnten die ersten „Chika-Houses“ offiziell ihrer Bestimmung übergeben werden.

Zur feierlichen Übergabe reisten VP Rainer Würth und LF Manfred Bretschneider nach Addis Abeba. Im Gepäck hatten sie eine Bronze-Plakette – gleichsam als „Stiftungs-urkunde“.

Sie wurde bei einem kleinen Festakt an Frau Dr. Jember, Leiterin der äthiopischen Projektgesellschaft, übergeben. Anwesend waren dabei der deutsche Botschafter Dr. Herbert Honsowitz, Botschafts-Attaché Gerhard Braun, Governor Dr. Tebebe Berhan vom 111-FON-Partner-Distrikt 411-Ostafrika, Prof. Dr. Schneider vom Pathologischen Institut und Sr. Dr. Rita vom Attat-Krankenhaus.

Die Stadt Neumarkt in der Oberpfalz, deren Fahne nun in Addis Abeba weht und deren Name die Siedlung trägt, hat sich an dem Projekt des Lions Clubs mit einem namhaften Betrag beteiligt.

Zurzeit werden insgesamt 20 Kleinsthäuser mit zwei Küchen- und Sanitärzentralen gebaut. Bis Ende 2003 sollen, sofern beantragte Zuschüsse des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) genehmigt werden, in einem zweiten Bauabschnitt weitere 40 Häuschen mit vier Küchen- und Sanitärzentralen entstehen.

Mit Presse-Artikeln und einer breit angelegten Briefaktion an die Geschäftswelt hatte der Lions Club Neumarkt rund 32.000 Euro Spendengelder für dieses Hilfsprojekt gesammelt. Mit den Zuschüssen des BMZ und des Distrikts 111-FON wird dieses Projekt eine Gesamtsumme von 80.000 Euro erreichen.

Der Lions Club Neumarkt ist stolz darauf, mit dieser Activity einen Beitrag zu leisten, die Not in einem der ärmsten Länder dieser Welt zumindest punktuell zu lindern.



Flankiert von zwei äthiopischen Kindern: die Projektleiterin Dr. Jember, Botschafter Dr. Herbert Honsowitz, Rainer Würth (im Rollstuhl), Governor Dr. Tebebe Berhan (Ostafrika), Manfred Bretschneider (v. l. n. r.).

Dr. Markus Merk – nicht nur Pfeifenmann

Sein Pfiff bändigt die Stars. Bei der Fußball-WM war Dr. Markus Merk der Deutsche unter den 36 besten Schiedsrichtern der Welt. Wir kennen ihn auch aus den Bundesliga-Stadien als souveränen Spielleiter (er piff den Freistoß, der den Bayern die Meisterschaft 2001 brachte). Aber die wenigsten Fußball-Fans wissen um das soziale Engagement des Zahnarztes. Seit zehn Jahren betreut er mit seiner Frau Hilfsprojekte in Indien, baut Schulen, Waisenhäuser und landwirtschaftliche Ausbildungsprojekte. Jetzt unterstützen ihn auch Lions!



Auf dem Spielfeld eine Autorität: So kennen Fußball-Fans den FIFA-Schiedsrichter Dr. Markus Merk aus der Bundesliga und bei großen internationalen Spielen.

So helfen Lions in Sogospatty (Indien)

Über die Gesamt-Distrikt-Activity „Friedensdorf Oberhausen“ hinaus und getreu dem uns im Jubiläumsjahr vorgegebenen Motto „Jugend eine Chance geben!“, haben die im Distrikt 111-MS III/1 verbundenen Clubs der vorderpfälzischen Region Bad Dürkheim, Deidesheim/Mittlere Weinstraße, Frankenthal, Freinsheim, Wachenheim und Worms sich für eine Zusatz-Activity zusammengetan. Sie organisierten ein Volksfest auf dem Dorfplatz von Bad Dürkheim-Seebach mit vielen Attraktionen (Kirchenmusik, Jazz-Matinee, Tombola, Kinderbelustigungen) und Bewirtung durch die Lions-Mitglieder. Mit dem Erlös soll das Kinderdorf Sogospatty des FIFA-Schiedsrichters, Dr. dent. Markus Merk vom 1. FC Kaiserslautern, unterstützt werden. Die Spende von 8400 Euro wurde von der Initiatorin und letztjährigen Zone-Chairwoman Maria Flörchinger vom LC Wachenheim/Weinstr. (Damenclub) und dem amtierenden Zone-Chairman, Dr. Carl Hezel vom LC Frankenthal, in einer kleinen Feierstunde in Bad Dürkheim Dr. Merk übergeben.

Dr. Merk hat 1991, zusammen mit seiner Frau Brigitte, den Aufbau des Kinderdorfes in der Nähe von Tricuy im Bundesstaat Tamil Nadu, Südindien, begonnen, da in dieser Region die Not am größten ist. Schon mit einem Betrag von 8 Euro kann dort ein Schulkind einschließlich Verpflegung einen ganzen Monat schulisch betreut werden – und für ein Waisenkind sind es auch nicht mehr als 15 Euro.

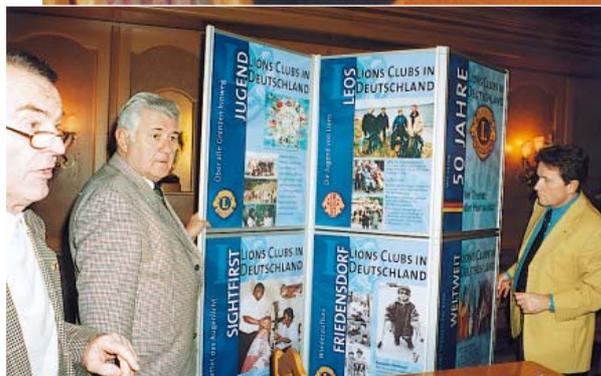
Mit der Lions-Spende können also rund 90 Schulkinder oder fast 50 Vollwaise ein ganzes Jahr lang verpflegt und unterrichtet werden.

Insgesamt sind es bis jetzt 150 Schulkinder und 30 Vollwaise, denen die Merks auf einem 30000 qm großen Areal mit 500 qm überbauter Fläche, allein für das Waisenhaus, ein auskömmliches Zuhause gegeben haben und regelmäßig zwecks weiterer Planungen und Ausbauten besuchen.

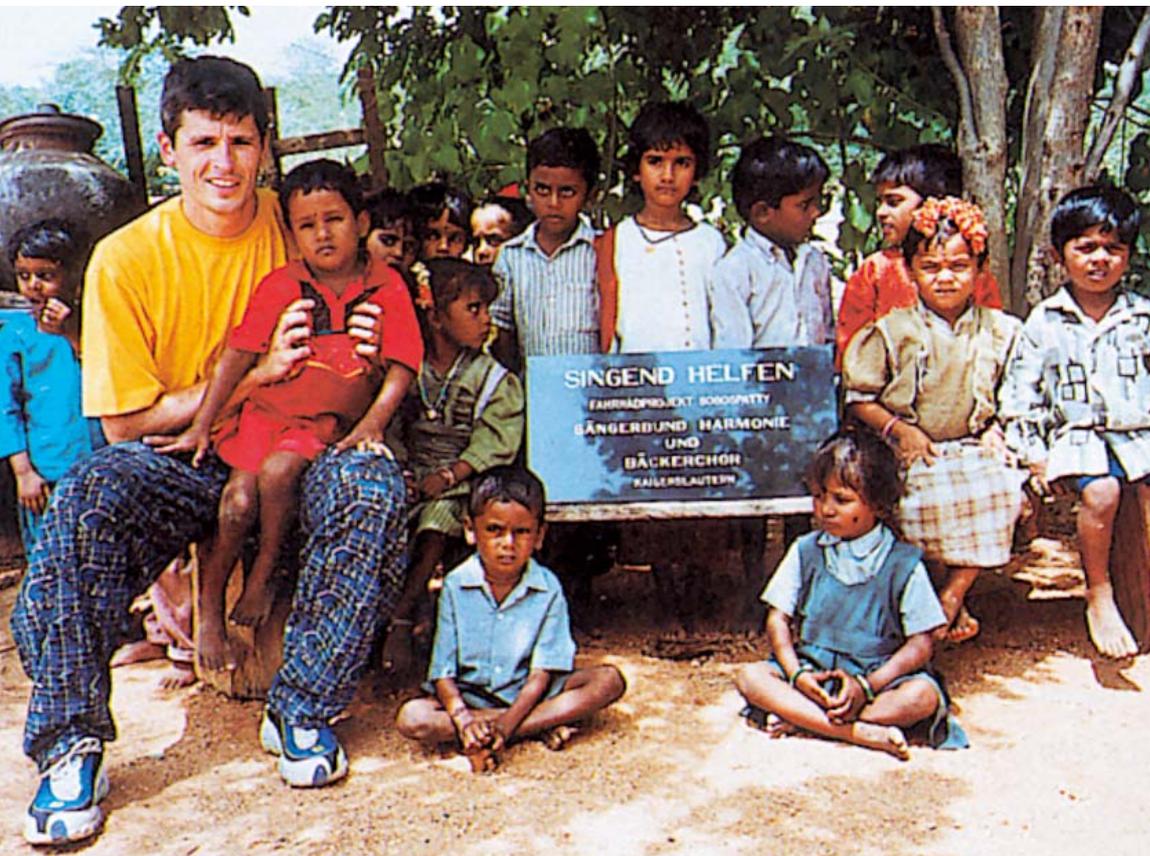
So wollen sie jetzt auch etwas für ältere Menschen mit einer Art Altersheim tun. „Aufgaben gibt es dort in Hülle und Fülle“, erklärte Dr. Merk bei der Feierstunde.

Dabei ist er eigentlich durch seinen Zahnarzt-Beruf und seine Nebentätigkeit als FIFA-Schiedsrichter schon voll ausgelastet, doch hat er sein Engagement in Indien zu seinem Freizeit-Hobby gemacht, und was man gern tut, wird bekanntlich nicht als Last empfunden.

Unterstützt wird er auch durch rund 100 Kaiserslauterner, die sich in der Indienhilfe Kaiserslautern e. V. zusammengeschlossen haben und bereits 150 Patenschaften für Waisenkinder übernommen haben, um diesen eine solide Grundausbildung zu ermöglichen.



Zur Scheckübergabe durch ZCH Maria Flörchinger kam Dr. Merk nach Bad Dürkheim. 8400 Euro – damit können 90 Kinder ein Jahr im indischen Kinderdorf Sogospatty betreut werden. Kleines Foto: Lions bauen am Stand die 50-Jahre-Lions-Stellwand auf.



Dr. Merk und seine indischen Kinder: Seit mehr als zehn Jahren engagiert sich der Zahnarzt für Entwicklungshilfe-Projekte. Lions unterstützen ihn jetzt dabei. Das Foto entstand bei einem Besuch in einer der betreuten Schulen.

Wollen Sie Mitglied werden?

Indienhilfe
Kaiserslautern e. V.,
c/o Dr. Markus Merk,
Postfach 30 64,
67618 Kaiserslautern.

Wollen Sie spenden?

Indienhilfe
Kaiserslautern e. V.,
Konto: 27680,
Kreissparkasse
Kaiserslautern,
BLZ 540 502 20.

Und die Oldie-Band der Lions spielt

Der Zeit voraus sind die Lions Clubs der regionalen Zone von Bad Dürkheim: Weil Pfälzer gerne unter freiem Himmel feiern, haben sie das offiziell im Dezember anstehende 50. Deutschland-Jubiläum ihrer internationalen Vereinigung kurzerhand aufs kommende Wochenende vorgezogen.

Sechs zur so genannten Lions zählende Clubs ziehen vor allem am Samstag und Sonntag auf dem Seebacher Dorfplatz ein großes Fest auf. Die (rein männlichen) Lions aus Bad Dürkheim, Deidesheim/Mittlere Weinstraße, Frankenthal, Freinsheim, Worms sowie der Damenclub in Wachenheim/Weinstr., dessen Präsidentin Maria Flörchinger (Bad Dürkheim) zugleich amtierende Zone-Chairwoman ist, wollen damit ein soziales Projekt unterstützen.

Dies ist der Zweck der 1917 in den USA gegründeten Vereinigung seit jeher. Diesmal soll der Erlös an das Kinderdorf Sogospatty fließen, das Fußball-Schiedsrichter Dr. Markus Merk vom 1. FC Kaiserslautern, von Beruf Zahnarzt, in Indien aufgebaut hat.

Er wird am Sonntag ab 14 Uhr persönlich zur Übergabe erwartet. Um 17 Uhr soll seine Kollegin Christiane Lutz, Frau des Dürkheimer Bürgermeisters, Glücksfee bei der Tombola spielen, bei der unter anderem ein Wochenende zu zweit im Dorint-Hotel Winterberg im Sauerland winkt.

Schon das Eröffnungskonzert am Freitag um 19 Uhr in der Klosterkirche ist als Jugendförderung gedacht: Klarinetist Sebastian Uhl (17 Jahre) und Viola-Spielerin Eva-Marie Fehr (18) sind beide Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“.

Den Rest der Jubiläumsfeier bestreiten die Lions vielfach aus und mit eigenen Kräften. Für Live-Musik sorgen neben den „Dixiephone Smallstars“ auch die Band des Lions Clubs Bad Dürkheim und die „Sixtyniners Oldie Band“ mit Akteuren aus den Vereinsreihen.

Die Weine und Sekte für den Ausschank stellen Mitglieder und Freunde, die Frauen haben Kuchen gebacken. Auf Kinder warten Spiel und Spaß.

So berichtete die Rheinpfalz-Zeitung

Kinderdorf Sogospatty
„Jede Mark hilft hundert Pfennig!“

Wir unterstützen mit diesem Fest das Kinderdorf-Projekt in Indien des FIFA-Schiedsrichters Dr. Markus Merk, 1. FC K.

40 Waisenkinder und 150 Kinder aus der Umgebung werden in Sogospatty gesundheitlich und schulisch betreut. Auch in diesem Jahr konnte die Schule weiter ausgebaut werden.

Durch Ihren Verzehr und den Kauf von Tombolalosen helfen Sie mit, diesen Kindern Zukunft zu geben.

Dieses Projekt ist eine private Initiative von Dr. Markus und Brigitte Merk.

Auch Sie können Mitglied werden bei der Indienhilfe Kaiserslautern e.V. c/o Dr. Markus Merk, Postfach 3064 67618 Kaiserslautern
Spenden überweisen Sie an Indienhilfe Kaiserslautern e.V. Konto-Nr. 27680, KSK KL, BLZ 540 502 20

Wir danken für Ihre Hilfe!

Mit Glocke und Fahnen (als Paten) nach Nessebar

Bei der Charter des Clubs kamen die deutschen Lions sogar ins Fernsehen.

Lionsfreund Franz Schmidt überbrachte dem Lions Club den Wunsch seines Freundes, des Governors vom Distrikt 130-Bulgarien, Tsvety Rusinov, die Patenschaft für den neu gegründeten Club in Nessebar zu übernehmen. Das Echo war sehr positiv. Drei Gründe waren dafür maßgebend:

- Zu den drei Clubs in Russe (Bulgarien) bestehen seit langem gute Beziehungen und wir konnten den Besuch einer Abordnung von dort zu unserer 20-jährigen Charterfeier erwidern.

- Lionsfreunde in Russe sind zuverlässige Garanten dafür, dass die Spenden für das von uns unterstützte Kinderheim Kalina in Starmen in unserem Sinne verwendet werden. Und in vielen von uns war der Wunsch immer sehnlicher geworden, die Kinder und das Heim einmal zu sehen.

- Die Patenschaft für den 23. Lions Club in Bulgarien zu übernehmen, war eine Selbstverständlichkeit.

So flogen acht Mitglieder und sechs Damen Ende Juni über Wien nach Bukarest (mehr Plätze standen im Flugzeug leider nicht zur Verfügung), wo auf dem Flughafen Otopeni schon das Begrüßungskomitee mit einem klimatisierten Kleinbus auf uns wartete und uns ohne große Formalitäten über die Grenze nach Russe geleitete.

Über die Balkan-Tour des LC Mühldorf- Waldkraiburg berichtet Rudolf HAME.

Den ersten Abend verbrachten wir mit den Freunden aus Russe auf einer Lions-Gartenparty im Business-Center Lipnik, wo wir neben anderen Geschenken eine Spende für das Kinderheim und eine bayerische Fahne überreichten. Der Schatzmeister der Lions-Hilfe Mühldorf-Waldkraiburg e. V., LF Rudolf Hame, hob die großen Verdienste der Lions aus Russe bei Betreuung der elternlosen Kinder hervor und dankte dafür herzlich.

Am nächsten Morgen waren wir auf einem Empfang bei der Bürgermeisterin von Russe, Eleonora Nikolova, einem Mitglied des Damenclubs „Sexaginta Prista“. Dabei erhielten wir einen Einblick, welche Schwierigkeiten die Verwaltung einer Stadt mit 240 000 Einwohnern unter den gegebenen Umständen bereitet.

Anschließend besuchten wir die Textilfirmen ARDA und SAGLASIE, die unser Lionsfreund Schmidt als Geschäftsführer der Firma Primus in Waldkraiburg seit 1971 aufgebaut hat und betreut. Dort erfuhren wir einiges über Probleme der deutschen Textilindustrie, die wirtschaftliche Entwicklung in Bulgarien und die Situation der Beschäftigten.

Und dann fuhren wir mit banger, gespannter Erwartung nach Starmen, wo das Kinderheim Kalina in ländlicher Abgeschiedenheit liegt. Die 56 zurzeit betreuten Kinder, verwaist oder ausgesetzt, standen mit im Garten gepflückten Blumen zum Empfang bereit, Brot und Salz wurde nach altem Brauch den Ankommenden gereicht.

Eine Führung durch das Heim offenbarte die Mängel an der baulichen Beschaffenheit und das Spartanische der Einrichtung sowie Sauberkeit und Ordnung.

Vier Doppelstockbetten und zwei Schränke auf engstem Raum kennzeichnen die Privatsphäre der Kinder. Viele von uns waren zu Tränen gerührt, erst recht, als wir bei Tanz- und Gesangsvorführungen trotz aller Dürftigkeit des Umfeldes den Frohsinn der Kinder zu spüren bekamen.

Geld- und Sachspenden von rund 50 000 Euro, darunter eine Küche, hat der Club bisher gespendet.

Kristina Karadjova vom LC Sexaginta Prista, Exportchefin der Firma ARDA, führt über jeden ausgegebenen Lewa Buch, Lebensmittel und Heizmaterial sind die wesentlichen Posten.

Drei Lewa (etwa 1,50 Euro) pro Kind und Monat erhält das Kinderheim an staatlichem Zuschuss, wie uns die Leiterin, Frau Bojidara Ivanova, mitteilte.

1999 sollte das Kinderheim aufgelöst werden. Der Bürgermeister von Russe und Franz Schmidt konnten durch ihre Intervention dem zuständigen Ministerium die Zusage für den Erhalt des Heimes abringen.

Beeindruckend war die Zutraulichkeit der Kinder, die sie trotz der Sprachbarrieren an den Tag legten – und wir schieden mit großer Betroffenheit, tiefer Wehmut und dem felsenfesten Vorsatz, diesem Heim weiterhin nach Kräften zu helfen.

Eine Genugtuung war es, die enormen Verdienste unseres Lionsfreundes Franz Schmidt um dieses Heim durch die Verleihung der Melvin-Jones-Fellowship gewürdigt zu wissen.

Auf der Weiterreise gelangten wir nach Veliko Tarnovo, wo der dortige Lions Club eine Stadtführung organisiert hatte. Die natürliche Felsenfestung auf dem Caravec-Hügel und das denkmalgeschützte Arbanasi waren neben der Altstadt die Höhepunkte.

Der gemeinsame Clubabend hatte einen Überraschungsgast, den Fußballer Krassimir Balakov vom VfB Stuttgart, der in Velico Tarnovo beheimatet ist.

Am nächsten Tag besuchten wir Drajnovski Manastir, ein am Befreiungskampf





So schlafen die Heimbewohner.

beteiligtes Kloster in einer malerischen Schlucht, in Etara das Freilichtmuseum mit originalgetreuen Kopien alter Werkstätten, überquerten den 1877 hart umkämpften Sipka-Pass mit seinem Mahnmahl und bewunderten die mit Goldkuppeln versehene prächtige Gedächtniskirche am Fuße des Balkan. Die Zeit der nationalen Wiedergeburt, die Befreiung vom osmanischen Joch, sind immer wiederkehrende Themen in Gesprächen und Darstellungen jeder Art.

In Slantschev Brjag, einer Ferienanlage für 27 000 Gäste, erwarteten uns „Patenkinder“ vom LC Nessebar. Abendessen mit dem Präsidenten Georgi Nikolchev und drei Übernachtungen im Clublokal „Yassen“.

Der nächste Tag galt dem Besuch der geschichtsträchtigen Stadt Nessebar mit Ursprüngen in der Thrakerzeit, der Abend der Charter des Clubs. Die Feier hatte in dem Kongresshaus der Ferienanlage

Sonnenstrand einen würdigen Rahmen, die lokale Prominenz war anwesend, fast alle bulgarischen Clubs hatten Abordnungen entsandt. Die Veranstaltung wurde auch vom bulgarischen Fernsehen übertragen.

Als Patengeschenke überreichten wir wunschgemäß eine Glocke und Fahnen sowie andere Geschenke. Unser Gründungspräsident, LF Otto Buchmaier, hatte die Ehre, Grundsätzliches über Lions Clubs International zu sagen sowie die neuen Lions per Handschlag in unsere Gemeinschaft aufzunehmen und ihnen die Nadel anzustecken.

Dass die Verständigung immer einwandfrei ablief, verdanken wir einem Mitglied des LC Russe, LF Sergej Batenev, der als Simultanübersetzer bei fast allen Veranstaltungen um seine Sprachkenntnisse beneidet wurde. Der unterhaltsame Teil begann mit einer Schönheitskonkurrenz und bot dann Unterhaltung, wie sie bei uns vor 20 Jahren in Mode gewesen ist.

Am Samstag besuchten wir Sozopol, die beschaulichere Schwester von Nessebar, und speisten mit den Mitgliedern des LC Nessebar zu Abend. Der Sonntag führte uns über Varna, Sumen und Razgrad, durch das von der türkischen Minderheit bewohnte Nordost-Bulgarien wieder nach Russe.

Beim gemeinsamen Mittagessen mit den dortigen Freunden überreichten wir eine weitere Spende und nahmen herzlichen Abschied von Bulgarien. Wir haben sehr viel über Land und Leute erfahren, z. B., dass Bulgarien das größte Weinanbaugebiet Europas ist, uns mit den Menschen gesorgt und gefreut und eine überwältigende Gastfreundschaft erlebt.



Gruppenfoto mit den Lions aus Deutschland: die Jungen und Mädchen aus dem Heim Kalina.

Mallorca Landhaus-Villa Santanyi

Neubau/Erstbezug, Wohnfläche 410 qm auf ca. 15 000 qm Grund, 400 qm teils überdachte Terrassen. Gehobene Ausstattung in mallorq. Stil, offener Kamin, offene Küche, BBQ, großer Pool 12 x 14 m, Gästehausflügel mit eigenem Eingang mit 2 DZ und Bad en suite.

Von privat, Preis VS.

Telefon 0 70 44 / 3 26 47

Anrufbeantworter

Umbrisch-toskanische Grenze, idyllisch gelegenes Landhaus für gehobene Ansprüche, großer Pool und Garten, gepflegtes Ambiente.

Tel./Fax 0 61 72 / 7 13 84

Schönstes **Villengrundstück** in herrlicher Hanglage in **Denia (Marquesa V)**, fantastischer Blick über Stadt zum Meer, 1 238 qm, 259 000 Euro, von LF. **Tel. (0 61 96) 64 16 17**, Bild-Infos: www.denia-grundstueck.de

Zukunftsanlage an der Cote d'Azur Französischer Lionsfreund verkauft auf Rentenbasis die von ihm zurzeit bewohnte **schöne provenzalische Villa**, mit herrlichem Ausblick, Bj. 1990, bei Fayence/Var. in der Nähe des **internationalen Golfplatzes** und des **Segelflieger-Fluggeländes** gelegen; 350 m ü. d. M. Grundstück 2300 m², Wohnfl. 140 m² plus Nebenräume. 2 Stellplätze etc. Swimming-Pool m. Poolhouse; Sauna. Teilweise Solarenergie. Wert der Villa 530 000 €. Anzahlung 100 000 € plus Leibrente. Anfragen und Besichtigung über den Beauftragten unter **Tel. u. Fax 00 33/4/93 68 30 54. Info in D. (02 21) 24 16 76.**

PROVENCE. Idyllisches Natursteinhaus im renommierten Weindorf CAIRANNE vermietet **auch im Winter**. Tel. (0 25 71) 5 17 44. Besichtigung www.mas-provence.de

TERRA ANTIQUA
UMBRIEN **TOSCANA** UMBRIEN



**HOTELS & WEINGÜTER
MIT ANTIKEM CHARME**

Katalog mit ausgewählten Urlaubsdomizilen
www.terra-antiqua.de

Buchung und Beratung: Dipl. Geogr. Sylvia Stich
Mitglied des Deutschen Reisebüroverbands
Tel. 08 41/493 65 08 Fax 08 41/4 66 69



Lions Club
Hamburg-
Walddörfer



Club des Jahres

Es berichtet Präsident Joachim M. BAUMERT



Bilderbogen aus einem Activity-Jahr des Lions Clubs Hamburg-Walddörfer. Jazz-Tag und -Fest im AEZ waren Höhepunkte und bedeuteten für den Club Großeinsatz. Aber man sieht es: Freude hat's gemacht.



Tradition beim LC Hamburg-Walddörfer: Der Kapitän darf sich bei Amtsantritt das Fahrgebiet aussuchen, um sich bei den Clubabenden mit Themen einzubringen, zu denen er eine besondere Bindung hat. Die Reiseroute von Kapitän Joachim M. Baumert war offenbar gut gewählt. Der Club wurde im Distrikt 111-N zum Club des Jahres gewählt. Vorbildlich nicht nur die Wirkung nach außen, sondern auch durch ein besonderes Innenleben ausgezeichnet.



Im 21. Jahr ihres Bestehens überraschte Distrikt-Governor 111-N Harald Dräger die Walddörper Lions in Hamburg und ihren Präsidenten Joachim M. Baumert mit der Nachricht: „Sie sind der Club des Jahres 2001/2002.“

Diese besondere Wertschätzung erfüllt die 40 Herren und ihre Damen nicht nur mit Stolz über die geleistete Arbeit, sondern wird auch als Motivation verstanden, sich weiterhin im lionistischen Sinne gesellschaftlich einzubringen.

Die Basis für die Dinge, die nach außen wirken, ist die Pflege der Club-Gemeinschaft. Dazu gehört auch die herzliche Aufnahme und Integration neuer Mitglieder. Auf den richtigen Mix kommt es an. Nicht nur hinsichtlich der Vielfalt der Berufsbilder, sondern auch auf eine gesunde Altersstruktur.

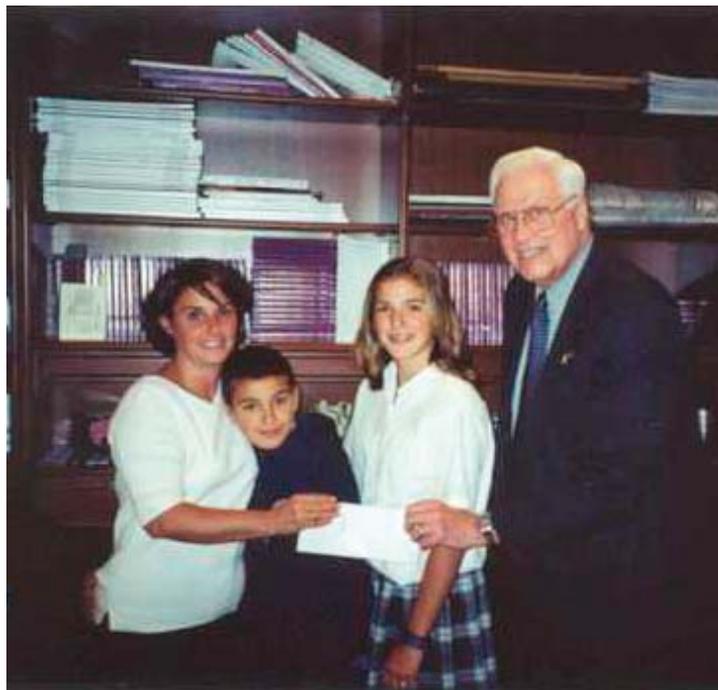
Je ein Drittel der Mitglieder ist über 60 Jahre, zwischen 50 und 60 Jahren und unter 50 Jahre alt. So wurden sechs Freunde unter 40 Jahren in der letzten Zeit aufgenommen, damit nicht einer der reiferen Herren eines Tages das Licht als letzter Clubfreund ausmachen muss.

Dies bedeutet aber auch eine Veränderung des Clublebens, wenn nun „Väter und Söhne“ an einem Tisch sitzen. Das Clubleben ist anders, aber vor allen Dingen reicher und lebendiger geworden.

Freundschaften zu Lions außerhalb des Clubs zu pflegen ist eine weitere tragende Säule. Dazu gehört auch die Bereitschaft zur Mitarbeit in der Organisation der Lions. Aus dem Kreis der Walddörper steht LF Hans-Peter Hecker als Zonen-Chairman für das kommende Jahr zur Verfügung.

Die Teilnahme am jährlichen Adventsmarkt der Hamburger Lions mit Schnitzereien aus dem Erzgebirge ist längst eine freudige Tradition.

Im zurückliegenden Jahr hat das tragische Ereignis am 11. September in New York gezeigt, wie hilfreich das weltweite Netz der Lions wirken und dienen kann. Spontan wurden 25 000 Mark bereitgestellt. Im Sinne der Worte „Tue Gutes und rede darüber“ wurde das Geld an die US-Generalkonsulin Mrs. Susan M. Elbow in einem feierlichen



Eine spontane Reaktion des LC Hamburg-Walddörper. Der Club übergab als Reaktion auf den Terror-Angriff gegen das WTC in New York eine 25 000-Mark-Spende – und Hamburgs Erster Bürgermeister Ortwin Runde kam in das US-Generalkonsulat, als P Joachim M. Baumert und Clubsekretär Manfred Heinz den Scheck an Susan M. Elbow übergaben (kleines Foto). In New York kümmerte sich PID Bob Klein um die Activity. Er gab den Scheck an Florence, Robert und Alycia Foti, der Familie eines ums Leben gekommenen Feuerwehrmannes, weiter.

Akt in Anwesenheit des amtierenden Ersten Bürgermeisters, Ortwin Runde, im Hamburger Rathaus übergeben.

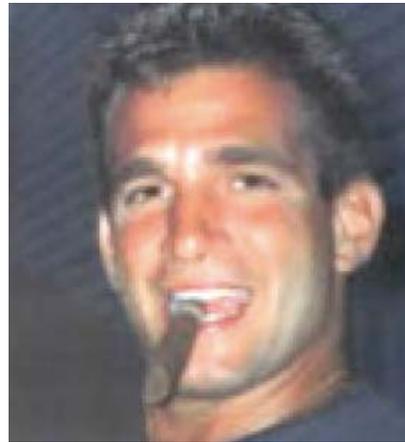
Das Geld sollte direkt Kindern einer Familie zur Verfügung gestellt werden, deren Vater Opfer dieses Terror-Anschlages geworden war. In selbstlosem Engagement hat PID Bob Klein aus New York mit seinen Freunden eine Familie ausgewählt und das Geld mündelsicher für die künftige Ausbildung der Kinder des tödlich verunglückten 42-jährigen Feuerwehrmanns Robert J. Foti angelegt.

Seine 13-jährige Tochter Alycia Foti besucht die siebte Klasse der Epiphany School in New York. Ihre Hobbys sind Tanzen, Klavier, Softball, Fußball und Basketball spielen. In ihrer Freizeit hilft sie bei Freunden und Nachbarn gern als Babysitter. Sie ist eine ausgezeichnete Schülerin und möchte einmal Ärztin werden.

Sein Sohn Robert Foti ist zwölf Jahre alt und besucht die sechste Klasse der Epiphany School. Robert spielt gern Gitarre, Baseball, Hockey, Basketball und Fußball. Er liebt Skateboarding und Surfen.

Seine Ehefrau Florence Foti ist als Office Manager des Westminster Kennel Club in New York tätig.

Im Amtsjahr 2001/2002 konnte der Lions Club Hamburg-Walddörper Hilfe für insgesamt rund 180 000 Mark gewähren. Um eine größere und dauerhafte Nähe zu den zahlreichen Projekten zu finden, wurden auf Dauer Arbeitskreise gebildet. Jugend, Senioren, Kultur und Umwelt.



Ein Foto als Erinnerung an Ehemann und Vater: Der New Yorker Feuerwehrmann starb am 11. September 2001 in den Trümmern des World Trade Centers.



Jeder der 40 Lionsfreunde hat seinen Sitz in einem dieser Arbeitskreise – unabhängig von seinen sonstigen Ämtern. Den Teams werden aus den Einnahmen „Etats“ zur Verfügung gestellt. Sie prüfen Anträge, die an den Club herangetragen werden oder suchen sich eigenständig Projekte, die aus ihrer Sicht förderungswürdig sind und beschließen dann eigenverantwortlich über die Vergabe der Mittel. Diese Vorgehensweise hat sich sehr bewährt.

Jährlich wechselnde Vorstände und damit Ansprechpartner haben in der Außenwirkung häufig zur Verwirrung der Nachfragenden beigetragen. So bauen sich dauerhafte Beziehungen nach außen auf und besonders wichtig, alle Lionsfreunde sind dauerhaft mit eingebunden und nicht nur die vorübergehenden Amtsträger.

Der Lions Club Hamburg-Walddorfer ist über seine Website im Internet unter <http://lions.htk-hamburg.com> und über sein Lions-Service-Telefon (0 40) 6 01 30 78 seit 1998 erreichbar. Es genügt nicht, dass es Lions Clubs gibt, man muss sie auch ansprechen und erreichen können.

Und so sah unsere Hilfe im Amtsjahr 2001/2002 im Einzelnen aus:

Juli 2001: 1100 Mark an die Philemngemeinde in Hamburg-Poppenbüttel für die Anschaffung eines Leichtrollstuhls.

August 2001: 2800 Mark an das Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard als Patenschaft für ein Jahr zur Unterstützung der Ambulanten Sterbegleitung; 4000 Mark an den Kirchlichen Verein für Diakonie in Hamburg-Volksdorf für die Gestaltung des „Sinnesgarten“ (insbesondere für Demenz-Erkrankte); 1000 Mark für das Sommerfest der Schule Harksheider Straße.

Oktober 2001: 2500 Mark an den Verein zur Förderung des Naturschutzes (VFN) für den weiteren Ausbau des Kinderspielplatzes im 10 ha großen Wald in Ammersbek-Hoisdüttel; 2000 Mark für Organisation und Durchführung einer 3-Tage-Veranstaltung im Alstertal-Einkaufs-Zentrum zusammen mit AEZ Center Management, Hamburger Polizei und LC Hamburg-Oberalster zum Thema Prävention; 25 000 Mark für Kinder der ums Leben gekommenen New Yorker Feuerwehrleute.

November 2001: 15 000 Mark an den Walddorfer Sportverein e. V. für Teeküche und einen Jugendbesprechungsraum.

Dezember 2001: 6000 Mark zur Förderung des Nachwuchses im Rahmen der Schauspielausbildung an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater; 1000 Mark für 30 Weihnachtspakete an Bedürftige in den Walddörfern gepackt und übergeben; 40 000 Mark für rund 4200 neue Fertigbrillen nach Chile. In Zusammenarbeit mit dem LC Hamburg-Wandsbek Transport und Übergabe vor Ort arrangiert.

Februar 2002: 5000 Euro für neue Orgel/Register-Erweiterung in der Rockenhof-Kirche in Hamburg-Volksdorf; 5000 Euro ans Kinderkrankenhaus Nr. 10 in St. Petersburg für medizinische Geräte.

April 2002: 3000 Euro an die Wanderfalken-Station Prof. Saar, Finanzierung von Brutgeräten; 5100 Euro an die Stiftung Zukunft des evangelischen Amalie-Sieveking-Krankenhauses für Errichtung eines Sterbezimmers im neuen Palliativ-Bereich.

Mai 2002: 13 700 Euro an CVJM Oberalster für einen neunsitzigen Toyota-Kombi für Jugendarbeit/internationale Jugendcamps.

Juni 2002: 550 Euro für die Finanzierung einer Vorstellung des „Oldie Kabarett“ im Hospital zum Heiligen Geist (Das Altenheim im Alstertal); 5000 Euro Kirchenglocke für Müsselmow. Rückkauf einer Glocke aus dem Jahr 1575. Restaurierung. Elektrisches Läutwerk einbauen.

Woraus konnten diese vielen Projekte bezahlt werden?

In guter Tradition richtet der Lions Club Hamburg-Walddorfer in diesem Jahre zum zehnten Mal eine der größten privaten Tombolas anlässlich des jährlichen Stadtteilstes Anfang September in Hamburg-Volksdorf aus. In zehn Jahren konnten nahezu 400 000 Mark Überschuss erwirtschaftet werden.

Ein neueres Highlight (in diesem Jahr zum dritten Mal) ist das „Alstertaler Jazz Meeting“. Dank der großzügigen Unterstützung des Alstertal-Einkaufs-Zentrums (AEZ) war diese Veranstaltungsreihe von Anfang an ein Riesenerfolg. Mehr als 3500 Besucher ließen sich musikalisch und kulinarisch fünf Stunden an den Sonntagvormittagen verwöhnen. Der Reinerlös einer Veranstaltung liegt bei ca. 55 000 Mark.

Aber auch kleinere Activities wie Flohmärkte oder zu den jeweiligen Wahlen, bei denen der Lions Club Hamburg-Walddorfer traditionell die komplette Mannschaft für ein Wahllokal stellt, füllen die Kasse.



Activity: Bienenkorb-Glocke wieder b

Ihre Stimme – M

Liebe Müsselmower Gemeinde, liebe Freunde und Förderer der Begegnungsstätte Müsselmow,

am heutigen Sonntag kehrt eine der drei Müsselmower Kirchenglocken, die seit 1960 als verschollen galt, zurück. Es handelt sich um eine Glocke mit dem Ton „D“ aus dem Jahre 1575 in einer sehr seltenen Form eines Bienenkorbes.

Der Lions Club Hamburg-Walddorfer hat gerne seinen Beitrag geleistet, nicht nur diese wunderschöne Glocke zurückzukaufen, sondern auch den Inhaber der Firma Iversen, Dimier & Cie aus Hamburg, Herbert Stuhr, mit der Instandsetzung der Glocke und der Installation eines Läutwerkes zu beauftragen. Bessere Fachleute konnten wir nicht finden als die, die zuletzt die große zweigestrichene „F“-Glocke, auch als die Jahrtausendglocke bekannt, im „Hamburger Michel“ gehängt haben.

Warum fühlen sich 40 Lions-Mitglieder aus den

Hamburger Walddörfern ihrem Müsselmow verbunden? Lassen Sie mich bitte daher zunächst kurz sagen, wer wir Lions sind.

Lions Clubs International ist eine weltweite Vereinigung freier Menschen, die in freundschaftlicher Verbundenheit bereit sind, sich den gesellschaftlichen Problemen unserer Zeit zu stellen und uneigennützig an ihrer Lösung mitzuwirken.

Sie finden Lions Clubs in nahezu 190 Ländern. Weltweit gibt es 1 500 000 Damen und Herren, die sich in ca. 45 000 Clubs zusammengefunden haben. In Deutschland sind es etwa 40 000 Mitglieder in 1200 Clubs.

Lions-Mitglieder verpflichten sich der Toleranz im menschlichen Zusammenleben und wollen insbesondere:

- der Gemeinschaft dienen
- freundschaftliche Beziehungen zwischen den Völkern entwickeln und dadurch den Weltfrieden festigen



Glockenweihe: Clubpräsident Joachim M. Baumert neben Pastor Drewes. – Kleines Foto: Die Müselmower Kirche. Hier schlägt die „Lions-Glocke“ jede Stunde.



eschafft

utmachertöne

- ihren Mitmenschen in materieller und seelischer Not beistehen sowie
- die Kulturgüter sinnvoll bewahren.

Uns Walddörfer Lions hat besonders angesprochen, dass Jugendliche aus den alten und jungen Bundesländern inzwischen auch grenzübergreifend mit Freunden aus den Anrainerländern der Ostsee, sich genau diese Ziele, für die wir Lions eintreten, mit der Begegnungsstätte Müselmow auch zu ihrer Sache gemacht haben, indem sie

- der Gemeinschaft dienen
- Freundschaft zwischen den Menschen festigen
- und die Kulturgüter sinnvoll wahren.

Im 130. Psalm steht: Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir, denn bei dir ist die Vergabung.

Die Töne, Klänge und die Stimme der Glocken sind Utmach-Töne. Alle Schauenden und Lauschenden sind tief drinnen Berührte. Tief unten in unserer Seele und in unseren Gefühlen.

Wir spüren, dass hier mitten in unserem pulsierenden Leben ein Gegenstand wie aus einer anderen Welt und von einem anderen Stern ist, fremd und zugleich faszinierend. Zeichen einer vergangenen Zeit, in der wir alle unsere Wurzeln haben. Geformt und gegossen vor nahezu 500 Jahren.

Ein Ding mehr als ein Ding, an die Urelemente des Lebens erinnernd, an Erde, Feuer, Wasser, Licht und Luft, aus denen die Welt und wir bestehen.

Selten, viel zu selten, kommen wir in unserer so künstlichen Welt damit in Berührung.

Fortan wird diese Müselmower Glocke zu solchen fühlenden und begreifenden Menschen sprechen. Mit ihrem klaren „D“. Besonders an Tagen, die den Tiefen unseres Lebens gewidmet sind.

Gott segne es, dass sie die Menschen aus der Tiefe erhebt zu Gott, bei dem Leben ist und bleibt.

Anspruchsvolle und geführte Abenteuer-Touren exklusiv auf HARLEY-DAVIDSON-Motorrädern oder als Bustour



ROUTE 66

12-Tage-Tour / Denver nach Los Angeles
Termine: 30. 5. bis 10. 6. 2003 und 5. bis 16. 9. 2003

15-Tage-Tour / Chicago nach Los Angeles
Termine: 27. 5. bis 10. 6. 2003 und 2. bis 16. 9. 2003

NEUSEELAND

12-Tage-„Scenic-Tour“
Termine: 5. bis 16. 1. 2003 und 23. 3. bis 3. 4. 2003

15-Tage „Highlights-Tour“
Termine: 1. bis 15. 12. 2002 und 9. bis 23. 2. 2003

19-Tage-„Paradise-Tour“
Termine: 3. bis 21. 11. 2002 und 2. bis 20. 3. 2003

- „PartnerUrlaubsprogramm“. Gemeinsam das Abenteuer erleben – als Co-Rider oder lieber im bequemen Kleinbus/Van.
- Jede Tour ist auch nur als Bustour möglich.
- Ab 6 Teilnehmer ist ein individueller Termin exklusiv für Lions-Mitglieder bzw. Clubs möglich.

Die ausführlichen und bebilderten Reisebeschreibungen sowie alle weiteren Leistungen unserer Dienstleistungsgruppe finden Sie immer aktuell im Internet unter:

www.reuthers.com

**REUTHER-Entertainments GmbH, 96269 Großheirath/Coburg
Telefon 0 95 65/70 70 • Telefax 0 95 65/69 00**

Eine Charter-Premiere auf der „MS Deutschland“

Der Lions Club schwimmt

Die Idee entstand an Bord der „MS Deutschland“. LF Gerhard Kresse stellte bei seinen regelmäßigen Kreuzfahrten fest, dass immer zehn bis 20 Lions mitfahren und sich trafen. Warum also nicht ein Lions Club an Bord des Traumschiffs? Der DG 111-N Harald Dräger gab Gas. Gründung im Januar mit Guiding-Lion Gerhard Kresse und Clubfreund Frank Gerlinger vom Paten-Club LC Norderstedt als GrP. Unter den 24 Mitgliedern ist auch Berti Vogts, Schottlands Fußball-Nationaltrainer. Ein Teil der Clubmitglieder gehört zur Crew des Schiffes. Ein zweiter sind Reederei-Mitarbeiter aus

Neustadt, dazu kommen die Landratten (Treffen sich jeden 3. Montag auf dem Feuerschiff im Hamburger Hafen). Kontakt gehalten wird per Internet und E-Mail. Der fahrende Kapitän des Schiffs ist immer VP. Die Mitglieder aus der Crew wollen in den Häfen entlang der Schiffsroute Clubs an Bord einladen und deren Activities unterstützen. Die neue Dimension für Lions. „Wir verbinden Menschen – Freiheit, Frieden, Toleranz, Völkerverständigung“ ist das Motto, das sich der Club gegeben hat. Frank Gerlinger: „Wir verbinden Lions weltweit, möchten Energien zusammenführen.“ **f.h.**

An einem sonnigen Morgen Mitte August am Norwegenkai der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt Kiel: Charter des im Januar gegründeten LC Neustadt „MS Deutschland“ an Bord des gleichnamigen Flaggsschiffs der Deilmann-Reederei. Der erste schwimmende Lions Club der Welt wird im eleganten „Kaisersaal“ (seinem Clublokal) zu Wasser gelassen.

Jetzt, um die Mittagszeit, erleben die zum Teil von weit her angejetteten 150 Gäste eine würdige Aufnahme-Zeremonie. Hier möchten 24 Damen und Herren mit ihrem Wahlspruch „We Serve – around the world“ das internationale Lions-Motto auf eine so bisher nicht praktizierte Art erweitern. TV-Stationen und Presse verfolgen das Geschehen aufmerksam.

Der junge Club wuchert in seiner Festschrift mit einer langen Liste von namhaften Gratulanten. Nicht weniger als neun Ministerpräsidenten sowie sechs Mitglieder des Bundestages und des Europa-Parlaments haben Beiträge geliefert.

Mit dieser modernen Vereinsstruktur hätten Lions eine „Anlaufstelle auf den Weltmeeren“ gefunden, formuliert Bremens Bürgermeister **Dr. Hennig Scherf** und verweist auf die Novemberfahrt der „Deutschland“ von Lissabon zu den Kanarischen Inseln: „Die fünf Lions Clubs auf Teneriffa werden sich über Hilfe für ihr jährliches Camp für Behinderte freuen.“

Für den ehemaligen Chef der CDU in Schleswig-Holstein, **LF Peter Kurt Kurzbach**, ist das

Lions-Konzept nun „schwimmfähig“ geworden. „Gute Ideen aus Deutschland – hier ist eine mehr, aus der ein echter Exportschlager werden könnte.“

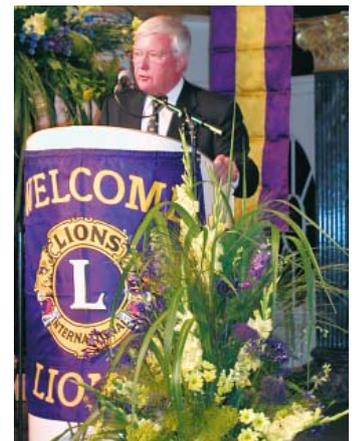
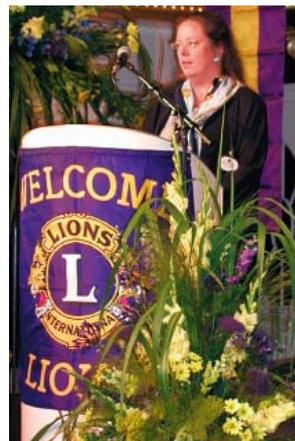
Auch GRV 2001/2002, **Dr. Walter Aden**, findet persönliche Worte. „Für mich ist diese Charter, die Grüße im wahrsten Sinne des Wortes über die Ozeane trägt, ein konkretes Beispiel dafür, wie Lions sich den Veränderungen in der Welt gezielt anpassen und den neuen Herausforderungen stellen.“

Wolfgang Kubicki, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Landtag, charakterisiert die Geburtsstunde eines Clubs, der mit seinem Operationsgebiet mal eben den Globus abdecken möchte, als „deutsche Antwort auf die Globalisierung“. Sei die „Deutschland“ bisher als Plattform zwischenmenschlicher Fernseh-Geschichten bekannt geworden, so hätte sie nun die Aufgabe übernommen, den Lions als Basis für ihren Einsatz für Freiheit, Frieden, Toleranz und Völkerverständigung auf der ganzen Erde zu dienen.

Harald Dräger, IPDG 111-N, wünschte Schiff und Club „fair winds and followings seas“.

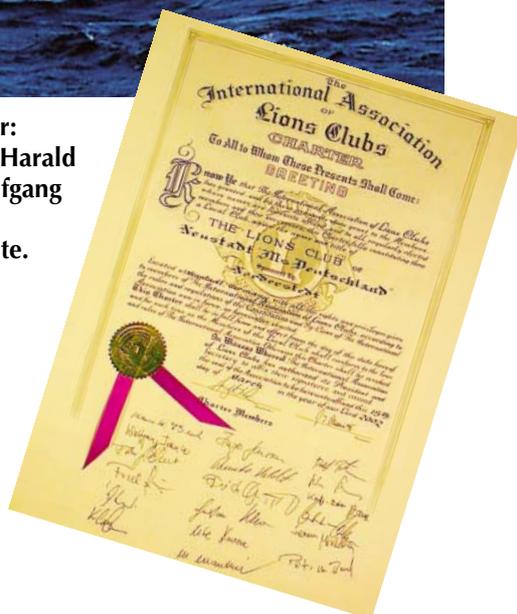
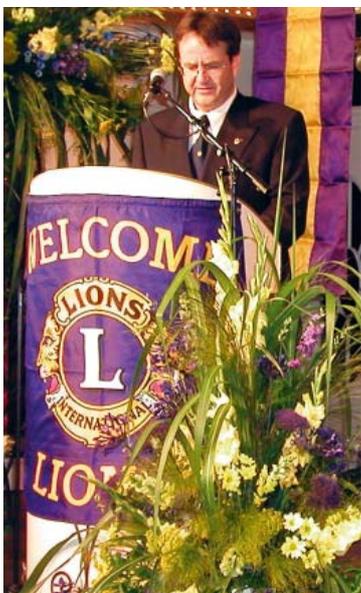
Barbara Grewe-Feldmann, DG 111-N, bekannte, dass sie leider leicht seekrank werde und schwankende Planken deshalb lieber meide. Dazu passte ihr ausdrücklicher Wunsch nach ruhigem Fahrwasser, in dem beide möglichst immer schippern mögen.

Heinz Luckow,
KPR 111-N





Das Traumschiff. Links: Kaisersaal, Redner: DG Barbara Grewe-Feldmann und IPDG Harald Dräger, auch Traumschiff-Produzent Wolfgang Rademann war dabei. Unten: GrP Frank Gerlinger; Charter-Urkunde; Charter-Gäste.



Schiffe sind Stätten der Begegnung

Mit einer 40-minütigen Rede legte der Reeder Peter Deilmann ein Bekenntnis zu unternehmerischen Grundsätzen und lionistischen Idealen ab. Starker Beifall dankte ihm.

Als er 1980 sein erstes Kreuzfahrtschiff auf den Namen „Berlin“ taufen ließ, habe die Idee dahinter gestanden, das Schiff solle in den Häfen aller Herren Länder den Geist gegenseitiger Verständigung wecken und mit weltweiten Kreuzfahrten unter deutscher Flagge auf das damals geteilte Land aufmerksam machen.

An anderer Stelle legte der Schiffseigner ein Bekenntnis zur deutschen Flagge ab: „Was nützt der Name eines Schiffes, wenn die Flagge nicht zu ihm passt? Berlin – Bahamas? Deutschland – Liberia?“

Kreuzfahrtschiffe sind für den Reeder Stätten der Begegnung.

Deilmann erinnerte daran, dass der Mensch im Mittelpunkt unseres Denkens, unserer Arbeit steht. Dienstleistung müsse hierzulande mehr als bisher im Mittelpunkt stehen.

Ihm sei nicht bange vor den nächsten Jahren, wenn die Devise heißt: Anpacken, solide Arbeit leisten, unbürokratisch, kreativ denken und innovative Dienstleistungsbereitschaft einbringen.

Auch an die Politik wandte sich der Reeder: „Das Stückwerk einer gegenwärtig zögerlichen Steuer- und Wirtschaftspolitik, die die Bundesbürger nicht mitreißt, verheißt noch keinen nachhaltigen Aufschwung, der dann auch den letzten im großen Heer der arbeitslosen Mitbürger erfassen müsste, damit auch er wieder teilnehmen kann an dem Lebenselixier, das Arbeit heißt, und ihm ein würdiges Leben in unserer Gesellschaft ermöglicht.“ Aber auch die Arbeitslosen seien gefordert. Deilmann: „Stehet auf und packet an.“



Reeder Deilmann

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Witten-Mark, Hannover-Tiergarten, Witten

Spontan Hilfe für Flutopfer

Genau 252 552 Euro haben die fundraising activities dem **LC Witten-Mark** seit der Clubgründung vor zehn Jahren in die Kassen gebracht. Eine Bilanz zum Jubiläum, das der Club mit vielen Gästen feierte. Besonders willkommen die Jume-lage-Partner vom Jeanne-Hachette Beauvais, zu denen seit 1998 eine enge Freundschaft besteht.

Aus der Liste der in diesen zehn Jahren geförderten Projekte und Institutionen: Kinderhospiz Olpe, Wegteam in Witten, die Wittener Kindergärten und Schulen, Kinderheim Egge, die Krankenhaus-Seelsorge, CVJM und Kirchenkreis, Lebenshilfe e. V., die Bewährungshilfe, Viadukt, Waisenheimat, Betreuung psychisch Kranker, das Haus am Park.

Seit 2001 legt der Club einen besonderen Schwerpunkt mit der Förderung der Aktion „13 plus“ an der Freiligrath-Schule Witten-Annen.

Spontan haben die Club-Mitglieder eine Sonderumlage zugunsten der Hochwasser-Geschädigten in den neuen Bundesländern geleistet. Am 3. November wird für sie ein Konzert mit den Bochumer Symphonikern sowie der Bigband des WDR vom Club veranstaltet.

Auch der 30. April 2003 ist bereits im Club-Kalender rot angekreuzt: In der Wittener Werkstatt wird ein Konzert unter dem Motto „Rock in den Mai“ stattfinden. Mit dabei auch die Gruppe EN-1, in der zwei Lionsfreunde spielen.

J.W.

Wulf Mämpel,
stv. Chefredakteur des **DER Lion,**
betreut die reporter-Seiten.

Golf-Damen

Die Besten aus der Region Hannover trafen sich, um Geld für die Leos einzuspielen

Isernhagen Gut Lohne – auf dieser schönen Anlage trafen sich Ende August nicht weniger als 60 Golf-Damen. Sport – verbunden mit einem guten Zweck: Unter Leitung der Lions-Damen Heide Marie von Herz vom LC Hannover-Tiergarten und Ingrid Jordan vom LC Hannover-Herrenhausen, ging es an den Abschlag. Von Green zu Green wurde die Stimmung besser, der Erfolg des Turniers war abzusehen. Rund 2500 Euro brachte die Damenrunde zusammen. Die Summe wurde an die Leos vom Club Hannover-Ernst-August weitergeleitet. Der **LC Hannover-Tiergarten** ist Patenclub der Leos. Sie wollen das Geld für die Betreuung von Kindern einsetzen, deren Eltern drogenabhängig sind. **DvH**



Jazz-Matinee mit 1000 Gästen

Zu einer ganz besonderen Activity hatte der **LC Witten** in diesem Jahr die Bürger der Ruhr-Stadt eingeladen: Zum ersten Mal wurde eine Jazz-Matinee veranstaltet. Das Ergebnis war eindrucksvoll: 7500 Euro wurden zugunsten „Kindern in Not“ bestimmt. An drei Kinder-Projekte in Witten selbst und an ein Waisenhaus in der russischen Patenstadt Kursk. Über 1000 Gäste konnte der Club bei diesem Open-Air-Konzert auf Schloss Steinhausen, einem alten Herrnsitz hoch über der Ruhr, begrüßen.

Novum: Seit über 20 Jahren gab es keine öffentliche Veranstaltung an diesem Ort. Ihn aus dem Dornröschenschlaf zu wecken, war ein weiterer, ein gewollter Nebeneffekt. Die „Pils Picker Jazzband“ spielte Dixie-land- und New Orleans-Jazz und sorgte mit ihrer hinreißenden Musik für die notwendige Stimmung. Über acht Wochen planten und organisierten LF Klaus Kaspers und LF Christian Kroell das erfolgreiche Benefiz-Konzert – es soll zu einer jährlich stattfindenden Veranstaltung werden. **kr.**

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Hamburg-Bellevue, Kassel-Brüder Grimm, Kronach, Maintal, Bottwartal, Villingen, Schwenningen, Alzey

Eine Frau gibt Kraft

Mitten im Sommer fühlte sich Christl Rehmenklau-Bremer, Gattin des RTL-Nachrichten-Mannes, „wie zu Weihnachten“. Die Präsidentinnen des **LC Hamburg-Bellevue**, Hanne Krantz und Karin Butz, kamen mit einem Scheck über 8000 Euro vorbei – willkommenen Unterstützung für die Stiftung Phoenikks. Diese Einrichtung kümmert sich besonders um Krebskranke und deren Angehörige. Seit 1986 macht sich die zweifache Mutter für die seelischen Nöte der Familien stark. Sieben Mitarbeiter bieten Einzel-, Paar- und Familiengespräche, psychologische Langzeitbetreuung und Verhaltenstherapie für Eltern und Kinder. Schirmherrin der Stiftung ist Sabine Weber, Gattin des Lufthansa-Chefs Jürgen Weber, die nach der Tumor-Erkrankung ihrer Tochter hier Hilfe fand. **HA/KL**

Förderpreis für die Abiturienten. Soziale Intelligenz gefragt

Die Steigerung der Leistungsbereitschaft spielt eine wichtige gesellschaftspolitische Rolle zum Abbau von Defiziten. Der **LC Kronach** wollte deshalb begabte junge Menschen in der Region erkennen, fördern, sichtbar machen, aber auch besondere Anstrengungen belohnen. Der Lions-Förderpreis 2001/2002 bekam ein neues Konzept durch Kontaktaufnahme und Dialog mit den Bewerbern. Basis der Bewertung waren die Facharbeiten beider Kronacher Gymnasien. Zweimal wurden die Abiturienten zu einem Gespräch mit der Jury gebeten (Gruppen von fünf Bewerbern). Einmal ging es darum, die jungen Leute kennen zu lernen, sie sollten Idee und Struktur der Arbeit vorstellen. Beim zweiten Zusammentreffen sollten die Teilnehmer ihre Arbeit „verkaufen“, den Vergleich zwischen Idee und Ergebnis erläutern und die Kritikfähigkeit (was hätte ich besser machen können) testen. Projektleiter Ulrich Stempel: „Bei unseren Begegnungen kam es vor allem auf die soziale Intelligenz an.“ 20 Abiturienten haben sich um den Förderpreis beworben – davon 17 Mädchen. Im Bereich Naturwissenschaften wie in den Geisteswissenschaften wurden je 750, 500 und 250 Euro ausgelobt. In einer Feierstunde wurden allen Teilnehmern Urkunden übergeben und eine Premierenkarte für die Faust-Festspiele in Kronach. Danach verkündete die Jury die Preisträger. Der Wettbewerb – eine runde Sache. Sie zeigt, dass auch bei großen Themen die Eigeninitiative im lionistischen Sinne in der Region etwas bewegen kann.

Hansjörgen Kuhn

Lions pflegen Ehrengrab in Kassel

Seinem historischen Erbe sah sich Kassel nach dem zweiten Weltkrieg nicht verpflichtet, so konnte man beim Anblick historischer Bauten sowie der Fürsten- und Ehrengräber durchaus ausziehen, um das Fürchten zu lernen. Der **LC Kassel-Brüder Grimm** steuert



dem entgegen und half mit, dass das Brüder-Grimm-Museum aus seinem Dornröschenschlaf

erwachte – er ließ das Grab des Ludwig Emil Grimm restaurieren. Im Beisein von (v. r. n. l.) Oberbürgermeister Georg Lewandowski, Club-Präsident Dr. Ulrich Wolf, der Leiterin des Umwelt- und Gartenamtes Regula Ohlmeier sowie Lionsfreunden wurde auf dem Hauptfriedhof das wieder hergestellte Ehrengrab der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Lions versprachen dabei, dass man als Nächstes sich der Grimm'schen Gräber auf dem Friedhof der Lutherkirche annehmen werde. Der 1790 geborene Ludwig Emil Grimm verbrachte nahezu sein gesamtes Leben in Kassel. Trotz seines Werkes von über 2000 Zeichnungen und 30 Gemälden stand der Malbruder stets im Schatten der schreibenden Grimms: Jacob und Wilhelm.

Auf große Erfolge eingestimmt, mit dem Sound der US Army Big Band

Die „unbekannteste Stadt Deutschlands“ lästert man über Maintal – vor mehr als 25 Jahren aus vier Stadtteilen (Dörnigheim, Hochstadt, Bischofsheim und Wachenbuchen) entstanden. Die Stadt liegt zwischen Frankfurt am Main und Hanau am Main – und seit 1996 gibt es dort einen Lions Club. Schon nach wenigen Monaten hatten sich die 24 Herren einen Namen mit ihren Activities gemacht. Gute Kontakte schafften dem **LC Maintal** den Zugang zu der bundesweit bekannten US Army Big Band. Sie trat 1997 das erste Mal in Maintal auf. Mehr als 500 Besucher kamen, die Bürgerhalle war restlos ausverkauft. Und jedesmal seither. Jetzt kam die US Army Big Band schon zum sechsten Mal nach Maintal. Die Einnahmen aus diesem Konzert-Event kamen in den vergangenen Jahren jedesmal anderen Einrichtungen zugute. Die Kinderhilfsstiftung in Frankfurt wurde unterstützt. Für das St.-Vincent-Krankenhaus konnte ein Transport-Inkubator für Neugeborene angeschafft werden. Dem Stadtkrankenhaus Hanau schaffte der Lions Club Maintal ein Hörtestgerät für Babys an, zusammen mit einem örtlichen Autohaus. Im Jahr darauf konnte ein Beitrag zu einem Linearbeschleuniger geleistet werden; die Föbelschule für geistig- und körperbehinderte Kinder wurde unterstützt; und schließlich leistete der Club seinen Beitrag zur Lehrer-Ausbildung innerhalb des Lions-Quest-Programms. Insgesamt haben die Lions aus Maintal mit ihren Activities seit 1996 mehr als 100 000 Euro eingenommen – mehr als 40 000 Euro allein mit den Konzerten der US Army Big Band, die längst fester Bestandteil im kulturellen Leben der Stadt sind.

H. Mohr



Feuchtgebiet an der Bottwar

Mit der Einweihung eines neu angelegten Weihers mit behindertengerechtem Beobachtungssteg konnte im Juni das Naturreservat „Schäferwiesen“ in der Talaue bei Großbottwar (Kreis Ludwigsburg) seiner Bestimmung übergeben werden. Bei dem Feuchtbiotop handelt es sich um den zweiten Baustein des Projektes „Behinderten- und familiengerechte Natur-Erlebniswelten an Neckar und Bottwar“, das der **LC Bottwartal**, dessen Mitglieder überwiegend aus den Kommunen Beilstein, Oberstenfeld, Großbottwar, Steinheim, Benningen und Marbach stammen, maßgeblich unterstützt. Grundgedanke des Projektes, das der Lions Club zusammen mit der internationalen Stiftung Europäisches Naturerbe (Euronatur) durchführt, ist es, neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen im dicht besiedelten Ballungsraum Mittlerer Neckar zu schaffen und diese für jeden erlebbar zu machen. Das Naturreservat Schäferwiesen ist bereits der zweite Baustein des Projekts, bei dem sich der LC Bottwartal engagiert. Bereits vor zwei Jahren konnte man in Benningen das Naturreservat „Neckarparadies“ eröffnen, das heute nicht nur Heimat von vielen seltenen Arten ist, sondern auch ein beliebtes Ausflugsziel.

Hu.

Löwen feiern für Kinder – ein Sommernachts-Spektakel

Bereits zum zweiten Mal organisierten die beiden Lions Clubs der Doppelstadt (**LC Villingen** und **Schwenningen**) eine gemeinsame Benefizveranstaltung im Familienpark in Villingen. Die kürzeste Nacht des Jahres wurde unter dem Motto „Ein Sommernachts-Spektakel“ auf dem großen Gelände des Parks gefeiert und lockte knapp 1000 Nachtschwärmer und Nachtschwärmerinnen an.

Schnell stellt sich die Frage: Was macht man zuerst? Varieté-Zelt oder Cocktailbar, Spaziergang durch den Park oder doch gleich in die Oldie-Disco? Schnell stellt sich heraus, dass die kleinen Festbesucher genau wissen, was sie wollen. Zuerst geht es in den Zirkus, dann ins Kasperletheater und schließlich in die Skaterhalle, in der die Teenies wohl die ganze Nacht verbringen werden.

Der größte Anziehungspunkt ist die große Seeterrasse, für deren mediterranen Flair neben südländischer Musik auch die kulinarischen Leckerbissen wie Paella und Meeresfrüchte sorgen. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgen die Lions selber. Manch einer entdeckt an diesem

Abend seine Begeisterung für das Abreißen der Eintrittskarten oder die Bedienung des Zapfhahnes. „Zwei Stunden Bierzapfen, was ist das schon“, meint Prof. Dr. Ulrich Fink, Präsident des Villingen Lions Clubs. „Schließlich zapfen wir für einen guten Zweck!“

Punkt Mitternacht bietet sich den Besuchern eine unvergessliche Situation, als würde das gewaltige Feuerwerk nicht genügen, fallen die Scheinwerfer auf zwei weiße Stoffbahnen, die an einem Kran befestigt sind. Von den Scheinwerfern angestrahlt, beginnt eine zierliche, ungesicherte Gestalt in schwindelerregender Höhe Kunststücke vorzuführen. Manch einem bleibt die Luft weg und bewundernde Rufe werden laut. „Was für ein Spektakel“, kommentiert Eckhard Hess, LC Villingen, den Verlauf des Abends.

Der Reinerlös dieser rundum gelungenen Sommernacht kommt in diesem Jahr dem St.-Franziskus-Familienzentrum in Villingen-Schwenningen sowie dem Familienpark in Villingen zugute.

Mirjam Wagner

Mehr Mobilität durch Schulbus

Mit Unterstützung des **LC Alzey** sind die Rotentaler Schüler jetzt noch mobiler. Die Schule fördert Kinder mit einer geistigen Behinderung. Verschiedene Spender, darunter der LC Alzey, der die Schule seit 1971 tatkräftig unterstützt und den Erlös einer Vortragsveranstaltung mit TV-Moderator Dr. Michel Friedman in Höhe von 1800 Euro zur Verfügung stellte, haben den Kauf des Busses ermöglicht. Präsident Harald Adams begleitete den Bus zu seinem neuen Einsatzort. „Für die Schüler ist Mobilität ein wesentlicher Bestandteil des Schullebens, denn an Lernorten außerhalb der Schule, in der Praxis, fällt ihnen das Lernen oft leichter“, freute sich Schulleiter Jürgen Gorgels und bedankte sich für das langjährige Engagement der Lions.

Mit Foto-Stories
aus den deutschen
Lions Clubs
Stormarn, Hochwald-
Hermeskeil,
Osnabrücker Land,
Nienburg/Weser-Cor
Leonis, Chemnitz,
Bremen



Neue Roller, Laufräder und Spielwände vom **LC Stormarn** – die mussten natürlich gleich ausprobiert werden. Die 70 Kinder in der KITA Neupetershain/Lausitz waren begeistert. Bei den knappen Kassen hätten wir auf dieses kreative Spielzeug noch Jahre warten müssen, bedankte sich KITA-Leiterin Geraldine Jordan für die 3500-Euro-Spende. **Le.**

„50 Jahre Lions in Deutschland“, zehn Jahre **LC Hochwald-Hermeskeil**: P Hans Eiden und PP Albert Kolling eröffneten den Festabend, der das Engagement des Clubs für die Jugend bewies. Klasse2000, Jugendaustausch mit Polen, Christliches Jugenddorfwerk, Schulen und Jugendgruppen wurden – neben dem Friedensdorf Oberhausen – beim Doppeljubiläum mit Spenden bedacht **R.L.**



Fünf Familien hat der **LC Osnabrücker Land** in der Region ausfindig gemacht, die Hilfe brauchen, schwer kranke Kinder haben oder unter den Folgen von Sucht und Entzug leiden. Mit 3000 Mark wurde geholfen: Warengutscheine, Familienessen bis zur Fußball-Dauerkarte. Im Foto die LF Klaus-Peter Steinhoff und Peter Rathjen mit Damen von Landkreis und Caritas. **OI.**



Die Damen des **LC Nienburg/Weser-Cor Leonis** – nach dem erfolgreichen Abschluss eines Basars, bei dem sie für das Friedensdorf Oberhausen sowie das Kinderhospiz Löwenherz in Syke gebrauchte Kinderkleidung, Spielzeug und Bücher verkauften. Kassensturz: 6355,91 Mark. Der Fortschritt des Kinderhospizes liegt den Lions-Damen (nicht nur wegen der Namensgleichheit) besonders am Herzen. Sterbenskranke Kinder werden hier betreut, die Eltern können sich von der Pflege erholen. Zehn Plätze sind geplant, Kosten: 1 500 000 Euro. **IBK**



Blumen als Dank für die Jazzsängerin Aziza Mustafa Zadeh. Sie war Stargast beim Jubiläumskonzert „50 Jahre Lions in Deutschland“ des **LC Chemnitz**. Das Publikum in der ehemaligen Harlass-Gießerei (ab Ende des Jahres das Sächsische Industriemuseum) waren begeistert von der Mischung aus Klassik, Blues, Avantgarde und Musikelementen aus ihrer Heimat Aserbaidschan. Der Konzert-Erlös kommt 20 Sozialhilfe-Senioren zugute. Sie machen eine Woche Urlaub im Voigtland. **P.R.**



Die Swinging Lions sorgten mal wieder mit Dixie-Swing für gute Stimmung – diesmal beim Tanz in den Mai, den die zehn **Bremer Lions Clubs** und die Leos miteinander feierten – und dabei sagenhaft sammelten. 10 000 Euro konnte ZCH Norbert Lange-Kronig an die Beauftragte des Friedensdorfs Oberhausen, Hannelore Stöver, übergeben. 200 Gäste, darunter viele Lehrer, die ein Lions-Quest-Seminar absolviert hatten, waren dabei. **W-DK**

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Aschheim-Herzog Tassilo III, Witten, Stormarn, Braunschweig

LC Aschheim-Herzog Tassilo III hilft krebskranken Kindern

Die onkologische Station der Schwabinger Kinderklinik im Schwabinger Krankenhaus ist eine Einrichtung, die speziell für krebskranke Kinder ausgestattet wurde. Jährlich werden zwischen 50 und 60 Kinder mit Krebserkrankungen, überwiegend Leukämie und Knochentumore, therapiert. Die Behandlungsdauer beträgt zwischen fünf und zwölf Monaten.

Der **LC Aschheim-Herzog Tassilo III** hat sich nach einem umfassenden Besichtigungstermin dieser Angelegenheit angenommen und sofort bereit erklärt, eine Spende in Höhe von 10 000 Euro der „Elterninitiative Krebskranke Kinder e. V.“ zukommen zu lassen. Von diesem Geld sollen die dringend benötigten Einrichtungen angeschafft werden. Die Scheck-Übergabe erfolgte am 18. Juli 2002 auf der onkologischen Station des Schwabinger Krankenhauses durch den Präsidenten des LC Aschheim-Herzog von Tassilo III, LF Peter Aicher, an den Leiter der Kinderklinik, Herrn Dr. Jochen Peters (links).



Kinder helfen beim Hüttenbau

Sachspenden des LC Witten wurden gleich aufgebaut und eingepflanzt

Das Kinderheim Egge betreibt in der Wittener Innenstadt eine Stadtgruppe, in der Kinder im Alter zwischen sechs und 17 Jahren ganztägig betreut werden. Der zum Haus gehörende große Garten wurde jedoch von den Kindern bisher kaum genutzt.

Diesen Garten für die Kinder attraktiver zu machen und damit deren Lebensraum zu erweitern war die Idee, mit der der **LC Witten** bei Thomas Fromme, stv. Leiter des Kinderheims, sofort auf positive Resonanz stieß. Wichtig war dabei, dass die Kinder bei der Entstehung und Ausgestaltung mit einbezogen werden sollten.

Zunächst wurden die Sachspenden eingekauft, darunter eine Holzhütte, ein Grill, eine wetterfeste Tischtennisplatte, Sonnenschirme und Lebensbäume. Am letzten April-Samstag trafen sich dann einige wetterfeste Lionsfreunde mit den Kindern und Betreuern zum Arbeitseinsatz. Im Garten wurden Hütte und Grill aufgebaut, ein Klettergerüst im Boden verankert, Sichtschutzwände gesetzt. Den Kindern machte dabei besonders das Pflanzen der Hecke Spaß. „Vor allem wollten wir den Kindern einen engeren Bezug zum Garten und den neuen Spielmöglichkeiten schaffen“, betont Jürgen Horsthofer, der als Activity-Beauftragter für die reibungslose Organisation sorgte. Trotz des regelrechten Aprilwetters hat es allen Beteiligten mächtig Spaß gemacht. Und so hat diese Activity mit Spaten, Säge und Bohrmaschine auch im Clubleben Gutes bewirkt.

Christian Kroell

Gut geschlafen

Völkerverständigung auf höchstem Niveau erkannte der Reporter der Ahrensburger Zeitung, der das Auftreten der weißrussischen Volleyball-Mädchen begleitete. Mehr als 250 Zuschauer kamen zu den Spielen – und unter ihnen viele stimmungsgewaltige Landsleute, was sie denn auch lautstark unter Beweis stellten. Deutschland gewann trotzdem das Spiel um den 4. Sparkassen-Baltic-Cup mit 3:2. Die Begeisterung bei den jungen Gästen war so groß, dass sie in Bad Oldesloe sofort zu einem Gegenbesuch in ihrer Heimat einluden. Sprachprobleme gab es keine: der in Berlin tätige Bundesliga-Trainer Sergej Danilov wurde als Dolmetscher geholt. Er hatte genug zu tun, denn an dem Turnier nahmen 28 Mannschaften teil. Und was die Lions mit diesem Turnier zu tun hatten? Der **LC Stormarn** besorgte den weißrussischen Mädchen die Übernachtungs-Möglichkeiten in der Jugendherberge, so dass sie nicht mehrere Nächte in der Sporthalle schlafen mussten. **HL/SB**

Lions stiften Hörgeräte für Babys

Der **LC Braunschweig** hat 13 500 Euro gespendet, die für den Kauf von vier Screening-Geräten an den drei braunschweiger Geburtskliniken eingesetzt werden. Die geschlossene Beteiligung der Kliniken wurde vor allem deshalb erreicht, weil ein Doktorand die Eignung des preisgünstigen Gerätes der Fa. Maico Diagnostik aus Berlin vergleichend eingehend geprüft und Ärzte und Schwestern in die Handhabung eingeführt hatte.

Vorteil: Die Eltern müssen für die Untersuchung nichts dazuzahlen. Auch wer ambulant entbindet, kann die Hörfähigkeit seines Kindes untersuchen lassen. Die Krankenkassen zahlen bisher für die Gehörtests noch nicht. Ob sie künftig in ihren Vorsorgekatalog aufgenommen werden, wird sich nach gut einem Jahr zeigen, wenn ein Modellprojekt in Hannover zum Thema Hör-Screening abgeschlossen ist.

Personalien

Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs im GD 111-Deutschland



LC Altlandsberg
Wolfgang Berkenkamp

LC Alzey
Heinzbert Hurtmanns

LC Angeln
Collin Wulff

LC Augsburg-Raetia
Christian Ehlers
Werner Mittermaier

LC Bad Doberan
Heiko Dehne

LC Bad Essen-Lea Wiehengebirge
Ellen Augustin

LC Bad Herrenalb
Claudia Wilhelm

LC Bad Langensalza
Michael Becker

LC Bad Salzuflen
Freddy Denz
Jobst Kleineberg

LC Beckum-Ahlen
Jörg Austermann
Volker Korn

LC Bergisch-Gladbach-Bensberg
Wolfgang Dick
Martin Keppel

LC Berlin-Alexanderplatz
Peter Rall

LC Berlin-Dahlem
Udo Marin

LC Berlin-Intercontinental
Martin Kassebohm
Axel List
Alexander Malkowsky

LC Berlin-Metropolis
Wladimir Polenow
Masyar Rahmanzadeh
Jian Zhou

LC Berlin-Pariser Platz
Irmgard Kirstgen
Carlo Levi

LC Berlin-Roseneck
Christine Buwitt
Karin Haan
Evelyn Schulze-Zeu
Heinke Sudhoff

LC Berlin-Savigny
Winfried Köhler

LC Berlin-Spree
Jörg Olbrück

LC Berlin-Wannsee
Christian Hermann Haase

LC Blieskastel
Udo Genetsch

LC Bocholt
Paul Schmeinck

LC Bonn
Bernhard Zobel

LC Bonn-Godesberg
Christoph Beckmanns
Jens Büchner
Ingo Würker

LC Bonn-Rheinaue
Peter Lanuschny

LC Brandenburg an der Havel
Christian Kneisel

LC Bremen-Hanse
Uwe Jens Böhrnsen

LC Bühl/Baden
Stefan Troendle
Rolf-Stephan Vogt

LC Chemnitz
Volker Griessbach

LC Detmold-Residenz
Jürgen Elfers

LC Diez
Rainer Friedetzky

LC Dithmarschen
Heinz Petersen

LC Donaueschingen
Armin Schelling
Steffen Würth

LC Donnersberg
Harald Glatte

LC Düsseldorf-Renaissance
Wolfgang Miethke

LC Duisburg
Jörg Meyer

LC Eckernförde
Heiko Lohnert

LC Elmshorn
Thomas Sanders

LC Euskirchen-Veybach
Adrian Ortner

LC Frankfurt (Oder)
Wilfried Lausch
Hans Hennes Schulz

LC Freiburg/Br.
Norman Biebow

LC Goslar-Rammelsberg
Wolfgang Krüger

LC Güstrow
Gabriela Lorenz

LC Gütersloh-Wiedenbrück
Eckhard Heitlage

LC Hagen-Mark
Wolfram Schulte

LC Halberstadt
Stefan Bartsch
Hannah Becker
Jens Ganso
Dietmar Wagener

LC Hamburg
Alexander Lampert

LC Hamburg-Altona
Frank Thiemann

LC Hamburg-Harburger Altstadt
Udo Vorbeck

LC Hamburg-Hoheneichen
Carl Wagemann

LC Hamburg-Nordheide
Hans-Ludwig Hennig

LC Hamburg-Wandsbek
Christiane Hennecke

LC Hameln
Nikolaus Belling

LC Hannover-Wilhelm Busch
Dirk Ebeling

LC Hassloch
Bernd Fischer

LC Homburg-Saar
Werner Bärnthaler
Hermann Becker
Ingo Pfersdorf

LC Homburg-Saar-Pfalz
Jürgen Helwig
Josef M. Schmidbauer

LC Horb-Sulz
Sven Gnass
Oliver Riese

LC Karlsruhe
Josef Kloppenburg

LC Karlsruhe-Baden
Thomas Gatzemeier
Volker Klohr
Jörg Wöltje

LC Kempen „Thomas a Kempis“
Godehard Colson
Gregor Wedekind

LC Kempten-Müßiggengel
Martin Fliedner

LC Köln-Caligula
Ernst-Albert Cramer

LC Landau/Pfalz
Hans-Hermann Tombrink

LC Langen-Pipinsburg
Erik Lüder

LC Lippstadt
Christof Barnstorf-Laumanns
Andreas Engeln

LC Löhne
Jochen Meier

LC Lörrach
Michael Hahl
Michael Holzmann

LC Lübben
Mark Färber

LC Lüneburger Heide
Dirk Thom

LC Lütjenburg
Günter Barnstedt

LC Mannheim
Ingo Leichert
Manuel Vermeer

LC Marl-im-Revier
Simone Ollech

LC Minden
Lars Donath
Bernd Kaufhold
Günther Klatt

LC Mittelmosel
Klaus Reif

Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs im GD 111-Deutschland

LC Neumünster-Holsten

Max-Wilhelm Freese

LC Neuss-Helen Keller

Hans-Jürgen Belke
Dorothea Belke

LC Olsberg

Norbert Wülbeck
Birgit Wülbeck

LC Osterholz

Wilfried Kalski

LC Papenburg

Bernhard Eikens

LC Pforzheim

Sven Ulrich

LC Pirmasens

Thomas Stumm

LC Plön

Axel Hunzinger

LC Ratingen

Christian Freund

LC Rendsburg-Königsthor

Eric Empen

LC Rheingau

Thomas Heil
Ullrich Wehe

LC Rinteln

Oliver Schäfer

LC Rüsselsheim

Dietmar Körper
Karl-Heinz Krause
Frank Liedtke
Laslo Mago
Helmut Schuldes
Ulrich Steinfurth

LC Schwerin

Ulrich Brehm
Wolfgang Hecker
Wolfgang Remer
Josef Wolf

LC Schwetzingen

Wolfgang Klein
Peter Mülbaier

LC Seeheim an der Bergstraße

Dirk Neukirchen

LC Soest

Josef Brune

LC Steinfurt

Gregor Gervink
Michael Langenfeld
Franz Weimer

LC Stralsund-Hansestadt

Volker Klatt

LC Südliche Bergstraße

Günter Schneider

LC Traunstein

Karlheinz Schuster

LC Trier

Michael Müller
Ulrich Reeh

LC Überwald-Weschnitztal

Jürgen Flügge

LC Uplengen

Johann Reiners

LC Usedom

Christian Dinse

LC Verden/Aller

Dieter Rathing
Ulrich Wittig

LC Weinheim

Manfred Pötsch

LC Wernigerode

Robert L. Cowan

LC Wesel

Johannes Opgen-Rhein

LC Westerwald

Thomas Klinkhammer
Stephan Link

LC Wilhelmshaven

Thilo Kingenter

LC Wittlich

Thomas Endres

LC Zell am Harmersbach

Ingo Wenzel



Melton College

York

Lerne Englisch in England

Beruf 2002/2003 Ausbildung für junge Leute

- Kurse mit Abschlußprüfungen der Universität Cambridge und Eintrittsprüfungen des IELTS – Literatur und Landeskunde
- Wöchentlicher Einstieg, kurz- oder langzeitliche Kurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

Ostern 2003 Intensivkurse für Studenten und Oberstufenschüler

- 2 Wochen ab 11. April
- Ganztagsunterricht, abwechslungsreicher Stundenplan, Abiturvorbereitung, Bildungsausflüge, Sport, Betreuung
- Empfang: Manchester Flughafen, Begleitung nach York

Gold Kurs 2002 Mindestalter 35 Jahre

- 1 Woche ab 14. Oktober
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm
- Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in englischen Familien oder im Hotel

(Lion) Dir. Finn Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York GB Y024 4DH, Tel: 0044 1904 622250 Fax: 0044 1904 629233 Website: //www.melton-college.co.uk email: EFL@melton-college.co.uk

• Vom British Council staatlich anerkannt

SENIORENRESIDENZ RESIDENZ BAD WINDSHEIM

*Rubesitz für gehobene Ansprüche
direkt am Kurpark*

Angeschlossene Pflegestation · Kassenzugelassener ambulanter Pflegedienst · Kegelbahnen und Fitnessbereich · Bankfiliale im Haus · 3 Restaurants · Med. Badeabt. (med. Anwendungen, Sauna) · Solarien · zwei Pools · Speiseraum /Cafeteria · Hauseigener SB-Laden · Friseur · Fahrrad u. Motorrollerverleih · Jogging- und Wanderwege · 18- und 6-Loch Golfplatz in unmittelbarer Nähe · abwechslungsreiches Kulturprogramm · Videokino · 25 Min. nach Rothenburg o.d. Tauber Appartements von 38 - 76 qm · Pensionspreise ab € 1.184,- monatlich.



Stellen Sie uns auf die Probe!

1 Woche Probewohnen und Teilnahme an den Veranstaltungen im Seniorenwohnheim zum Kennenlernpreis € 179,- /Woche inklusive Halbpension. 2 Personen im DZ: € 250,-

Wir würden uns freuen, mit Ihnen einen Termin vereinbaren zu dürfen.

Telefon: (0 98 41) 91 25 60 · Fax: (0 98 41) 91 26 72

Geschäftsführer ist Mitglied des Lions-Club

Internet: www.Senioren-Residenz-Bad-Windsheim.de
E-mail: Senioren@Residenz-Bad-Windsheim.de